

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Samnaun

Via Engiadina 50 millions francs cuosta il proget da sanaziun da la via tanter Lavin ed Ardez. L'on passà es gnü cumanzada eir la punt da Magnacun. **Pagina 7**

Blues-Voluntaris Derzeit läuft in Samedan das Festival «Out of the Blue's». Damit am Musik-Event alles klappt, ist Freiwilligenarbeit nötig. Auch seitens lokaler «Blues-Ladys». **Seite 11**

Forum Die Redaktion der EP/PL wird zurzeit überschwemmt mit Leserbriefen. Die Schanze, das Heilbad, aber vor allem das Pflegeheim sind die Themen. **Seiten 18/19**

Informatiker braucht das Land – nur wer bildet sie aus?

Die Bündner Wirtschaft setzt auf den dualen Bildungsweg und lehnt eine Informatikmittelschule ab

Die Teilrevision des Mittelschulgesetzes soll die Möglichkeit von Informatikmittelschulen schaffen. Das ärgert den Dachverband der Bündner Wirtschaft. Was wiederum im Unterengadin für Unverständnis sorgt.

RETO STIFEL

Ende des letzten Jahres ist die Vernehmlassungsfrist zur Teilrevision des Bündner Mittelschulgesetzes zu Ende gegangen. Ein Punkt, der in die Gesetzesrevision einfließen soll, ist die Möglichkeit, an einzelnen Mittelschulstandorten eine Informatikmittelschule (IMS) zu führen. Ein Antrag, der seinen Ursprung im Grossen Rat hat mit dem Auftrag von CVP-Grossrat Remo Cavegn aus der Oktober-Session 2012. Vorgesehen ist, dass die Ausbildung mit dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis «Informatiker mit Schwerpunkt Applikationsentwicklung» und der kaufmännischen Berufsmaturität abgeschlossen wird.

Ein Anliegen, das bei verschiedenen Mittelschulen im Kanton auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Auch am Hochalpinen Institut in Ftan (HIF), das zusammen mit dem Bildungszentrum Surselva und der EES Foundation Novia AG das Projekt eines IT-Campus Graubünden verfolgt. HIF-Rektor Gerhard Stäubli sieht ein grosses Potenzial angesichts der rund 30 000 IT-Fachstellen, die gemäss Schätzungen bis 2017 in der Schweiz zu besetzen sind. Er spricht von einem «ausgewiesenen Bedürfnis» und der Unterstützung aus der Industrie, die ein solches Angebot sehr be-



Die Schulbank drücken oder eine Berufslehre machen? Bei den Informatikern scheiden sich an dieser Frage die Geister.

Foto: Montey Business/www.shutterstock.com

grüssen würde. Er verhehlt auch nicht, dass eine IMS die Schüler nach Ftan bringen könnte, die dem Institut mit der demografischen Entwicklung in Zukunft fehlen könnten.

Keine Freude an dieser neuen Ausbildungsmöglichkeit hat die Dachorganisation Wirtschaft Graubünden. «Eine unserer wichtigsten Aufgaben ist die Stärkung der Berufsausbildung», sagt stellvertretend der Bündner Gewerbedirektor Jürg Michel. «Informatiker ist eine Ausbildung, die gerade so gut mit einer Lehre und einer Berufsmatura

abgeschlossen werden kann.» Support erhält die Wirtschaft vom Informatik Ausbildungszentrum Engadin (IAE). Präsident Patrik Casagrande sieht im vorgeschlagenen Vorgehen ganz klar eine Schwächung der praxisbezogenen dualen Ausbildung. Die Einführung einer IMS führe zu einer Verwässerung des Berufsbildes des Informatikers, sagt er.

Kein Verständnis für diese Argumentation hat Stäubli. Er ist überzeugt, dass auf dem dualen Bildungsweg die Kapazitäten gar nicht mehr vorhanden

sind, um genügend Leute auszubilden. Das will Jürg Michel nicht bestreiten. Allerdings ist es für ihn der falsche Weg, die Ausbildung einfach an die Mittelschulen zu delegieren. Die Wirtschaft habe es noch immer verstanden, dort, wo tatsächlich ein grosses Bedürfnis an Fachkräften mit spezifischer Ausbildung bestehe, die nötigen Lehrstellen zu schaffen, argumentiert er.

Was die Revision des Mittelschulgesetzes für die drei privaten Mittelschulen im Tal sonst noch bedeuten könnte, lesen Sie auf **Seite 3**

Wie geht es «zügig» weiter?

Am 9. Februar stimmt die Schweiz über die Zukunft ihres öffentlichen Verkehrs ab. Eine nationale Entscheidung mit regionalen Konsequenzen – auch für das Engadin.

ALEXANDRA WOHLGENSINGER

Fabi – damit ist die Vorlage über die Finanzierung der Bahninfrastruktur gemeint. «Zu teuer und überrissen», sagt das überparteiliche Komitee «Fabi Nein», «eine der wichtigsten verkehrspolitischen Vorlagen der letzten Jahre und unabdingbar, um den Verkehr dauerhaft umweltgerechter zu gestalten», sagt der Bündner VCS. Fabi ist ein Gesamtpaket, wie das Bundesamt für Verkehr sagt: «Zum einen wird die Finanzierung des öffentlichen Verkehrs mit einem neu geschaffenen Fonds auf eine solide, zukunftssträchtige Basis gestellt.» Zum anderen seien mit dem Ausbauschritt 2025 konkrete Massnahmen beschlossen, welche den ÖV-Kunden bessere Verbindungen bieten und Engpässe beseitigen.

Die Ausbauten im Personen- sowie im Güterverkehr konzentrieren sich vor allem um die grossen Schweizer Städte wie Genf, Lausanne, Bern, Basel, Luzern, Zürich, Winterthur, St. Gallen und Lugano. Wieso sollten sich die Engadiner für etwas interessieren, das sie auf den ersten Blick nur beiläufig tangiert? Ein genauer Blick zeigt, dass die Zukunftsstrategie der RhB stark vom Entscheid Fabi abhängt. Welcher Einfluss die nationale Vorlage auf das Engadin hat, das lesen Sie auf **Seite 9**

Der ultimative Tauglichkeitstest

St. Moritz Harte Zeiten für die Winter-Raid-Teilnehmer: Sie sind unterwegs von St. Moritz nach Cortina d'Ampezzo und kehren heute Samstag gemäss Programm wieder zurück ins Engadin. Damit die Oldtimer auch fit genug sind für die Anforderungen, mussten sie am Mittwoch eine technische Prüfung bestehen. Diese wurde im Depot des Engadinbus durchgeführt. Drei Automechaniker kontrollierten die bis zu 80-jährigen Fahrzeuge auf ihre Winter-tauglichkeit. Die EP/PL war dabei. (skr) **Seite 9**

AZ 7500 St. Moritz



60003



9 771661 010004

Chasa Fliana desista intant da portar plont

Lavin La suprastanza da l'Uniu da la Chasa Fliana ha decis, da suspender l'intent dad ir avant güdisch cul cas da defraudaziun. Quai scriva la Radiotelevision Svizra Rumantscha RTR sün sia plattafuorma online. In mai da l'on passà es gnü cuntshaint a Lavin ün cas da defraudaziun tras ün collavuratur dal büro fiduziari involvè culla cuntabilità dal lö d'inscunter Chasa Fliana. Quel vaiva defraudà raduond 290 000 francs a sia favur. Mezs finansials chi d'eiran reservats per part pella seguonda etappa da sanaziun dal stabilimaint. Tenor RTR saja inavant inchert, cura cha possan gnir cuntinuadas las lavuors da sanaziun. Tenor il president da l'Uniu da la Chasa Fliana, Dumeng Duschletta, less la suprastanza trattar inavant l'andamaint cullas bancas ed il büro fiduziari involvats i'l cas. (jd)

Bouda chaschuna damain schmertsch

Val Müstair La via statale chi maina dal Tirol dal süd in Val Müstair es serrada e chaschuna differents problems. Pendularis ston ir a pè a lavurar o far viadis plü lungs e firmas e butias fan damain schmertsch. In mardi es gnüda giò üna bouda tanter Tuer e Laatsch, dador cunfin. Experts han constatà cha la via nu po gnir rumida e ch'ella sto perfin gnir serrada dal tuot. Quai pel motiv cha bundant 650 000 meters cubics material illa costa güst sur il God da Chalavaina sun instabils e pudessan gnir giò, els periclitescan uschè la sgürezza sülla via statale. Per sguinchir il privel ha la regenza dal Tirol dal süd decis da construir üna nouva via. Lavurà vi da quella vain tenor ils respunsabels durant 24 uras al di. Fin cha la via provisorica po però gnir nüzziada, düra dal sgür 10 dis. (anr/mfo) **Pagina 7**

Ein Celeriner auf Himalaya-Expedition

Bergsport Der Felsriegel schaut nicht gerade einladend aus. Neben kompakten senkrechten Waldfluchten ist da ein schluchtartiger Kamin, der Toni Spirig trotz vereister Felsen als erkletterbar erscheint. Der Celeriner Toni Spirig schildert in der EP/PL die Erlebnisse seiner Himalaya-Expedition. Vor allem die Besteigung des Ama Dablam, einem der schönsten Berge mit für die Region eher «bescheidenen» 6814 Metern über Meer. Wie beim Matterhorn in Zermatt wollen im Himalaya trotzdem alle auf diesem Gipfel stehen. Im Basislager ist ein richtiger Rummel. Der Ama Dablam ist fest in der Hand des Kommerzes. Bergsteiger aus der ganzen Welt haben sich versammelt, darunter auch einige Exoten. Es ist ein Kommen und Gehen von Expeditionen. Toni Spirigs Bericht auf **Seite 13**

Coppa Romana in Berner Hand

Curling Die 46. Ausgabe des grössten Open-Air-Curlingturnieres im Alpenraum ist Geschichte. Auf den Rinks im Silvaplanner Sportzentrum Mulets hatten die Curler anfangs dieser Woche auch mit schwierigen Verhältnissen zu kämpfen. Am Dienstag wurde bei dichtem, klebrigem Schneefall gar nicht gespielt, die Ends und der Turnierablauf wurden schliesslich gekürzt. Dabei setzte sich am Schluss Adelboden durch und holte den Turniersieg. Die Rangliste zeigt, dass die Gegnerschaft durchaus illustre war, von Patrick Hürlimanns Team über Andi Schwaller bis zu den Attingers. Und alle waren sie begeistert von der Kulisse in Mulets. Besonders an den schönen Tagen Montag und Mittwoch. Zum Schluss gab's wie üblich das Coppa-Romana-Lied, gesungen von 400 Personen. (skr) **Seite 14**

Amtliche Anzeigen

Gemeinde St. Moritz

Informationsveranstaltung

vom Dienstag, 21. Januar 2014,
um 19.30 Uhr in der Aula,
Schulhaus Grevas, St. Moritz

über die bevorstehenden Volksvorlagen vom 9. Februar 2014

Kredit für die Infrastruktur-Anlagen für die FIS Alpinen Ski-Weltmeisterschaften 2017 in St. Moritz über CHF 11950000.

Kredit über CHF 64,5 Mio. für den Neubau eines zentralen Pflegezentrums Oberengadin beim Spital in Samedan.

Gemeindevorstand St. Moritz
176793679 sz

Volksabstimmung vom 9. Februar 2014

Eidgenössische Vorlage

- Bundesbeschluss über die Finanzierung und den Ausbau der Eisenbahninfrastruktur (FABI)
- Volksinitiative «Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache» – Entlastung der Krankenversicherung durch Streichung der Kosten des Schwangerschaftsabbruchs aus der obligatorischen Grundversicherung
- Volksinitiative «Gegen Masseneinwanderung»

Kantonale Vorlage

- Kantonale Volksinitiative «Weniger Steuern für das Gewerbe»

Kantonale Vorlage

- Revision des Organisationsstatutes des Heilpädagogischen Sonderschulverbandes im Oberengadin
- Kredit für die Infrastrukturanlagen für die FIS Alpinen Ski-Weltmeisterschaften über CHF 11 950 000

Kreis Oberengadin

- Kredit über CHF 64,5 Mio. für den Neubau eines zentralen Pflegezentrums Oberengadin beim Spital in Samedan

Betreffend Urnenaufstellung und Öffnungszeiten der Urnen wird auf die Rückseite des Stimmzettels verwiesen.

Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die bis Mittwoch, 5. Februar 2014 kein Stimm- und Wahlmaterial erhalten haben, können dieses auf der Gemeindeganzlei (Büro Nr. 1) nachbeziehen.

St. Moritz, 16. Januar 2014

Gemeindevorstand St. Moritz
176793678 sz

Kein Anstellungszwang für Spitex

Graubünden In einem wegweisenden Entscheid hat das Verwaltungsgericht Graubünden die Anliegen der Spitex geschützt. Die Kantonsregierung kann die Spitex nicht zwingen, Arbeitsverhältnisse gegen ihren Willen einzugehen. Die von der Regierung vorgesehene Verpflichtung der Spitex, bestimmte Mitarbeitende – im vorliegenden Fall pflegende Angehörige – anzustellen, verletzt gemäss Verwaltungsgericht die Vertrags- und Vertragsabschlussfreiheit. «Die Anstellung pflegender Angehöriger ist auch für die Spitex eine gute und wichtige Sache», teilt die Organisation schriftlich mit. Der Entscheid, wer angestellt wird, soll aber – wie das auch bis anhin in der Verordnung vorgegeben war und neu wieder gelten soll – von der Spitex in Berücksichtigung des Einzelfalles und der Möglichkeiten, Voraussetzungen und konkreten Umstände getroffen werden. «Mit dem Vorhaben, eine Anstellung zwingend vorzuschreiben, hätte die Regierung massiv in diese wichtige Entscheidungsfreiheit eines Arbeitgebers eingegriffen.» (pd)

Amtliche Anzeigen

Gemeinden St. Moritz und Celerina

Feuerwehr-Stützpunkt St. Moritz

Neurekrutierung 2014

Interessierte Damen und Männer im Alter von 18 bis 40 Jahre mit Wohnsitz in den Gemeinden St. Moritz und Celerina melden sich bitte bis am 20. Januar 2014 beim:

Feuerwehr-Stützpunkt St. Moritz
Postfach 3095
7500 St. Moritz
Tel. 081 833 88 08 oder
Tel. 079 611 42 20
E-Mail: feuerwehr@stmoritz.ch

Der Rekrutierungsabend findet am Donnerstag, 23. Januar 2014 statt.

St. Moritz, 8. Januar 2014/ld

Gemeinden St. Moritz und Celerina
176793559 sz

Amtliche Anzeigen

Gemeinde Pontresina

Regierung genehmigt Teilrevision Ortsplanung Hotel Müller

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Pontresina beschlossen an der Gemeindeversammlung vom 24. Oktober 2013 eine Teilrevision der Ortsplanung, umfassend einen Zonenplan und Generellen Gestaltungsplan 1:1000 Hotel Müller.

Die öffentliche Bekanntgabe des Gemeindeversammlungsbeschlusses vom 24. Oktober 2013 gemäss Art. 48 des Raumplanungsgesetzes für den Kanton Graubünden erfolgte am 7. November 2013. Es gingen keine Beschwerden ein.

Gemäss Art. 26 Abs. 2 des Bundesgesetzes über die Raumplanung obliegt der kantonalen Genehmigungsbehörde u. a. die Prüfung der Übereinstimmung der Nutzungspläne mit der Richtplanung. Es ist somit zu prüfen, ob die vorliegende Teilrevision der Ortsplanung mit dem Richtplan Graubünden 2000 sowie mit dem genehmigten Regionalen Richtplan Oberengadin übereinstimmt. Bei der Prüfung wurde festgestellt, dass die Revisionsvorlage richtplankonform ist.

An der Sitzung vom 14. Januar 2014 beschloss die Regierung des Kantons Graubünden:

- Der Zonenplan und Generelle Gestaltungsplan 1:1000 Hotel Müller vom 24. Oktober 2013 wird genehmigt.
- Soweit für die Verwirklichung der Planung Bewilligungen irgendwelcher Art notwendig sind, bleibt der Bewilligungsentscheid der zuständigen Behörde oder Amtsstelle vorbehalten.
- Der Gemeindevorstand sorgt für die Nachführung der digitalen Daten nach Vorgaben des ARE.

Pontresina, 16. Januar 2014

Gemeindevorstand Pontresina
176793675 sz

Veranstaltung

Jugendliche im Internet

Samedan Am Mittwoch, 22. Januar, um 19.30 Uhr, findet in der Aula der Academia Engiadina in Samedan ein Referatabend zum Thema «Kinder und Jugendliche im Internet» statt.

Es ist eine grosse Herausforderung, sich in der digitalen Welt zurecht zu finden. Die Gefahren gilt es rechtzeitig zu erkennen und zu umgehen. Als Eltern und Erziehungsberechtigte sind wir gefordert, unsere Kinder sinnvoll zu unterstützen und zu begleiten im Umgang mit der digitalen Welt. Wie wir diese Begleiterrolle erfolgreich übernehmen können, erfahren wir anhand konkreter Beispiele und Tipps an diesem Abend. (Einges.)

Neue Regelung bei Prämienverbilligung

Politik Das Krankenversicherungsgesetz (KVG) regelt, dass die Prämienverbilligungen in der ganzen Schweiz neu immer direkt über die Krankenversicherer an die Versicherten ausbezahlt werden. Einige Kantone haben bereits in der Vergangenheit auf dieses System umgestellt. Der Kanton Graubünden zieht per 1. Januar nach.

Bis anhin hat die Sozialversicherungsanstalt des Kantons Graubünden (SVA Graubünden) die Prämienverbilligung direkt den bezugsberechtigten Personen ausbezahlt. Neu lässt auch die SVA Graubünden die Prämienverbilligungen über die Krankenversicherer vergüten. Diese verrechnen die Prämienverbilligung direkt mit der Prämie.

Die SVA Graubünden ermittelt die Ansprüche für das Jahr 2014 im Verlaufe des Monats Januar und teilt die Höhe des Prämienverbilligungs-Anspruchs den versicherten Personen Ende Januar / Anfangs Februar mit. Gleichzeitig erfolgt die Meldung an die Krankenversicherer.

In Graubünden erfolgt die Gutschrift der Prämienverbilligungen voraussichtlich erstmals mit der März-Prämienrechnung. Rückwirkende Guthaben werden dann berücksichtigt. Die SVA Graubünden ist Durchführungsstelle der Prämienverbilligung und beantwortet sämtliche Fragen zu den Mitteilungen und zum Anspruch generell.

Die Versicherer sorgen lediglich für die Weiterleitung der Prämienverbilligung an die versicherten Personen.

Die Politik will durch die neue Handhabung sicherstellen, dass die Prämienverbilligung ausschliesslich für die Bezahlung der Krankenkassenprämie verwendet wird. Die Krankenversicherer unterstützen die Umsetzung dieses politischen Willens, indem sie die Prämienverbilligung mit den Prämien verrechnen. Die Prämienrechnungen fallen dank der regelmässigen Verrechnung mit der Prämienverbilligung tiefer aus und erleichtern den betroffenen Versicherten die Begleichung auf direktem Weg. (pd)

Ausbildungsbeiträge für Schuljahr 2014

Bildung In den Genuss von Stipendien der Stiftung des Christian-Schmid-Fonds (CSF) können Personen beiderlei Geschlechts gelangen, sofern sie folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Bündner Bürger
- evangelische Konfession
- wohnhaft in einer Bündner Gemeinde
- Stipendien können an die berufliche Ausbildung und an den Besuch von Schulen ausgerichtet werden, insbesondere:
 - an den Besuch von Sekundar- oder Realschulen, sofern dieser ausserhalb des Wohnortes erfolgt oder mit besonderen Kosten verbunden ist;
 - an den Besuch von Maturitätsschulen und ähnlichen Instituten;
 - an das Studium an Hochschulen;
 - an Berufslehren;
 - an den Besuch von Berufsschulen;
 - an den Besuch von Fachhochschulen und höheren Fachschulen.

Alle Ausbildungsbeihilfen aus dem Fonds werden gemäss Reglement durch den Stiftungsrat zugesprochen. Ein Rechtsanspruch auf die Ausrichtung von Beiträgen aus dem Christian-Schmid-Fonds besteht nicht. Der Anmeldeschluss ist am 5. März. (pd) Gesuchsformulare können angefordert werden: Christian-Schmid-Fonds, Ausbildungsbeiträge, Quaderstrasse 17, 7001 Chur, Tel. 081 257 27 32 / info@stipendien.gr.ch

Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes

La Punt Chamues-ch Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes von La Punt Chamues-ch.

Näherbaurecht Niggli in Truochs/La Resgia:

Im Zusammenhang mit der laufenden Quartierplanung Truochs/La Resgia möchte Gian Andri Niggli die bestehende Stallremise auf Parzelle Nr. 164 eventuell umnutzen. Die Remise wurde seinerzeit mit einem Dienstbarkeitsvertrag auf die Grenze gestellt. Bei einer Umnutzung der Remise würde das Grenzbaurecht aufgehoben, weil eine Zweckänderung stattfindet.

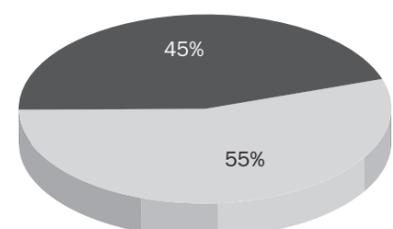
Gian Andri Niggli möchte nun seitens der Gemeinde ein Näherbaurecht zur Gemeindeparzelle erhalten, auch wenn die Remise umgenutzt wird. Eine andere Möglichkeit wäre ein Landerwerb im Bereich der Remise. Dies im Rahmen der Quartierplanung Truochs/La Resgia und im Ausmass des gesetzlichen Grenzabstandes. Nach Beurteilung der Sachlage beschliesst der Vorstand, einem entsprechenden Landerwerb zuzustimmen. Die Mehrzuteilung von Bauland und die Erweiterung des Baufensters sind bei der Quartierplanung somit zu berücksichtigen.

Kraftwerk Chamuera:

Die Energiekommission hat in einer zweiten Lesung die aus dem vorliegenden Gutachten resultierenden drei Varianten «Asset Repower», «Partnerwerkmodell» und «Eigenrealisierung» besprochen. Anlässlich der Vor-

Umfrage «Was halten Sie von der Idee eines rollenden Skiteppichs und einer neuen Standseilbahn nach Salastrastrains?» Diese Frage stellte die «Engadiner Post» unlängst den Besuchern ihres Online-Portals. Am statistisch nicht repräsentativen Voting auf www.engadinerpost.ch beteiligten sich innerhalb von zehn Tagen insgesamt 271 Personen. Das Gros der Umfrageteilnehmer, nämlich 55 Prozent (149 Abstimmende), befand, dass der Vorschlag für eine neue Skigebieterschliessung von St. Moritz-Dorf nach Salastrastrains sowie Neuregelungen für die Talabfahrt nach St. Moritz-Dorf auf

alle Fälle geprüft werden sollten. 45 Prozent der Befragten hingegen (122 Stimmen) hielten diese Ideen für Unfug und erachteten Änderungen am aktuellen System als nicht notwendig. (mcj)



55 % sind für die Prüfung der Vorschläge betreffend St. Moritzer Skigebiet.

290 neue Ferienwohnungskontingente

Graubünden Der Kanton Graubünden erhält für 2014 analog zu den Vorjahren vom Bund total 290 Bewilligungskontingente für den Erwerb von Ferienwohnungen durch Personen im Ausland zugesprochen.

Die Regierung hat die Kontingente 2014 wie folgt verteilt: 240 Kontingente für Objekte in Gesamtüberbauungen und 50 Kontingente für den Erwerb von Einzelobjekten. Zudem können 276 im Vorjahr nicht gebrauchte Kontingente auf das laufende Jahr übertragen werden. Die Bundesverordnung über Zweitwohnungen,

welche den Bau neuer Zweitwohnungen seit 1. Januar 2013 in den meisten Bündner Gemeinden einschränkt, schliesst den Erwerb von Feriengrundstücken durch Personen im Ausland nicht aus.

Insbesondere der Erwerb von Ferienwohnungen innerhalb des bestehenden Wohnraumes und der Erwerb von Wohneinheiten, die im Rahmen strukturierter Beherbergungsformen bewirtschaftet werden, bleiben im Rahmen des kantonalen Kontingents weiterhin bewilligungsfähig, wie die Kantonsregierung schreibt. (pd)

standssitzung vom 21. August 2013 wurde beschlossen, alle drei möglichen Varianten offen zu halten. Dies für die Besprechung mit den Vertretern der Repower, wobei es um die Konzessionsverhandlungen ging. Dabei konnte unter anderem erfahren werden, dass die Kostenschätzung Investitionen von Fr. 23,5 Millionen vorsieht. Wie vereinbart, hat die Repower die Anzahl der Beteiligungsvarianten auf die Varianten «Partnerwerk» und «Asset Repower» reduziert. Gleichzeitig wurde die Tabelle mit der Variante «Gemeindewerk» ergänzt.

Am 16. Dezember 2013 fand nun eine weitere Projektinformation seitens der Repower AG für den Gemeindevorstand und die Energiekommission statt. Aufgrund der vorliegenden Gegenüberstellung der Varianten «Partnerwerk» und «Asset Repower» beschliesst der Vorstand, der nächsten Gemeindeversammlung die Variante «Asset Repower» zur Annahme zu unterbreiten. Die Gemeinde überträgt dabei wie bisher der Repower das Recht zur Wassernutzung und erhält die zu vereinbarenden Leistungen.

Vernehmlassung Bevölkerungs- und Zivildschutzgesetz:

Der Bevölkerungsschutz und der Zivildschutz werden auf eidgenössischer Ebene im Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und Zivildschutz vom 4. Oktober 2002 geregelt. Den Kantonen obliegt die Umsetzung der im Be-

völkerungs- und Zivildschutzgesetz sowie in der Zivildschutzverordnung statuierten Vorgaben des Bundes. Der Bund hat im Bevölkerungs- und Zivildschutzgesetz den Zivildschutz detailliert geregelt. Handlungsspielraum haben die Kantone insbesondere hinsichtlich der Frage, wie der Zivildschutz organisiert und in die Bevölkerungsschutzstrukturen im eigenen Kanton eingebettet wird. Aktuell sind im Kanton sowohl der Bevölkerungsschutz als auch der Zivildschutz im Gesetz über die Katastrophenhilfe vom 4. Juni 1989 geregelt.

Das Gesetz erfuh seither mehrere Teilrevisionen, wobei die Konzeption des Gesetzes keine grössere Änderung erfuh. Aufgrund der Analyse der geltenden eidgenössischen und kantonalen Gesetzesgrundlagen enthalten die Gesetzesentwürfe diverse Revisionschwerpunkte. Nach Einsicht der Unterlagen wird festgestellt, dass die Gemeinde La Punt Chamues-ch dem Kanton rund Fr. 480'000.– an Ersatzbeiträgen zurückerstatten muss. Dies innert drei Jahren nach dem Inkrafttreten der Gesetze. Der Vernehmlassungsentwurf wird ohne Änderungsanträge zur Kenntnis genommen.

Diverse Beiträge:

Folgende Vereine und Anlässe werden finanziell unterstützt: Samariterverein La Plaiv; Geräteriege TZ Engiadina; Coppa La Punt des Curling Clubs La Punt. (un)

Weniger Schüler verlangen nach mehr Innovation

Die privaten Mittelschulen im Tal versuchen sich über ihre Angebote zu differenzieren

Mit der Teilrevision des Mittelschulgesetzes sollen mehr Mittel in die Regionen fließen. Das alleine garantiert das Überleben nicht. Die demografische Entwicklung fordert die privaten Mittelschulen.

RETO STIFEL

In diesem Fall lügen die Zahlen nicht: In den nächsten zehn Jahren wird die Anzahl der beitragsberechtigten Schülerinnen und Schüler an den Bündner Mittelschulen um rund 600 Jugendliche zurückgehen. Fast ein Fünftel weniger gegenüber dem heutigen Schülerbestand. Das könnte einige der insgesamt acht privaten Mittelschulen im Kanton in finanzielle Bedrängnis bringen.

Mit der Teilrevision des Mittelschulgesetzes soll dieser Rückgang zumindest etwas abgefedert werden. Geplant ist, den privaten Schulen jährlich eine Betriebs-, eine Investitions- und eine Sprachpauschale auszurichten. Das ergibt Mehreinnahmen von rund 1440 Franken pro Schüler und Jahr. Dem Kanton entstehen dadurch Mehrkosten von 3,5 Millionen pro Jahr.

Danke, aber...

In der gemeinsamen Vernehmlassungsantwort der Mittelschulen wird begrüsst, dass die Abgeltung für Investitionen und für die Mehrkosten für die kantonale Mehrsprachigkeit im Gesetz Eingang finden. Bemängelt wird aber, dass der Investitionsbetrag zu tief angesetzt ist. Auch wird gefordert, dass eine spezielle Abgeltung in der Betriebspauschale für kleine Schulen zu berücksichtigen ist. Die Rektoren sind der Meinung, dass die Vorlage nicht dazu beiträgt, die mittelfristigen Perspektiven der Bündner Mittelschullandschaft entscheidend zu verändern. «Die Diskussion um die Finanzierung der kleinen Mittelschulen wird weiterhin ein Thema sein», heisst es.

Das bestätigen auf Anfrage die Rektoren der drei Talschulen, Ueli Hartwig (Academia), Beat Sommer (Lyceum) und Gerhard Stäuble (Hochalpines Institut). Für Ueli Hartwig wird mit der Ge-



Kämpfen mit unterschiedlichen Strategien gegen den Schülerrückgang: Die drei Mittelschulen Academia Engiadina in Samedan, das Lyceum Alpinum in Zuoz und das Hochalpine Institut in Ftan (von links).

setzesanpassung lediglich die Gleichbehandlung der privaten Schulen mit der Bündner Kantonsschule in Chur angestrebt, wie sie übrigens in der Verfassung des Kantons festgeschrieben sei. Beat Sommer spricht von einer «willkommenen Erhöhung». «Unsere Bemühungen über all die Jahre scheinen gefruchtet zu haben», sagt er. Und Gerhard Stäuble rechnet vor, dass nur zwei zusätzliche Schüler im Internat praktisch dem Betrag entsprechen, den das Institut künftig pro Jahr vom Kanton zusätzlich erhält.

Kritische Bündner Wirtschaft

Sehr kritisch äussert sich in der Vernehmlassung die Dachorganisation der Bündner Wirtschaft. Die Regierung unterlasse es, das offensichtliche Problem anzugehen. «Die Gründe für die Schiefelage der Mittelschulen wie Geburtenrückgang und fehlende Internatsschüler mit ausserkantonaler oder ausländischer Herkunft können längerfristig auch mit höheren Kantonsbeiträgen nicht kompensiert werden», heisst es.

Wie aber begegnen die drei Schulen der Tatsache, dass ihnen mit dem Übertritt der geburtschwachen Jahrgänge in die Mittelschule die Schülerzahlen wegbrechen? Das Hochalpine Institut setzt seine Hoffnung in den IT Campus Graubünden (siehe erste Seite). Zusätzlich erhofft man sich die Aufnahme eines Passus in das Mittelschulgesetz, der es in Zukunft ermöglicht, Talentförderung nicht nur in der Volksschule, sondern auch in einer privaten Mittelschule seitens des Kantons finanziell zu unterstützen.

Das Lyceum positioniert sich stark als «internationale Mittelschule». Eine Strategie, die gemäss Beat Sommer aufgegangen ist. Dafür sei viel Geld investiert worden und heute werbe man auch in Märkten in Asien und Südamerika. «Rein ökonomisch gesehen ist für uns die breite internationale Abstützung der einzige erfolgreiche Weg», sagt er. Weiter erhalten und gestärkt werden soll das Standbein als regionale Mittelschule.

Auf den regionalen Aspekt setzt sehr stark die Academia Engiadina in Same-

dan. Zusätzlich erhofft sich Ueli Hartwig neue Schüler dank der auf dieses Schuljahr lancierten Sportmittelschule. In dieser können die letzten beiden Schuljahre in drei Jahren absolviert werden. Das ermögliche den Schülern zum einen mehr Zeit, in den Sport zu investieren, zum anderen aber auch, den hohen schulischen Anforderungen zu genügen.

Im Oktober im Grossen Rat

Gemäss Andrea Stadler, Departementssekretärin beim EKUD, sind während der Vernehmlassung rund 50 Stellungnahmen eingegangen, mehr als beispielsweise zum Lehrplan 21. Eine erste Sichtung zeige, dass der Grundtenor positiv sei, mit einigen kritischen Anmerkungen allerdings. Die privaten Mittelschulen wünschten sich höhere Beiträge und auch das Thema der Informatikmittelschule habe zu Bemerkungen geführt. Als Nächstes wird nun die Vernehmlassung detailliert analysiert, bevor die Botschaft geschrieben und das Geschäft in der Oktober-Session in den Bündner Grossen Rat kommt.

Was einmal im Netz ist, bringt man nicht mehr weg

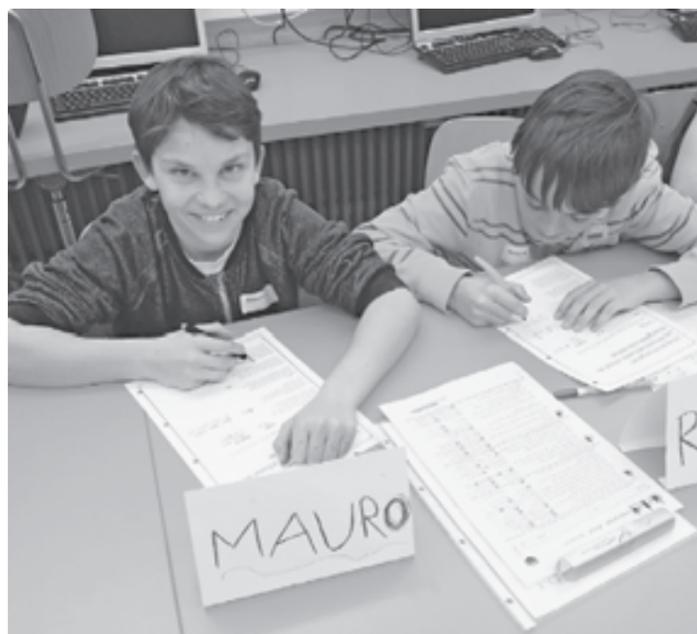
Medienkurs für Sekundarschüler in Samedan

97 Prozent aller 12- bis 19-Jährigen haben Zugang zum Internet. Am Medienkurs in Samedan erfuhren die Sekundarschüler diese Woche, wo Gefahren lauern und wie man sich davor schützen kann. Insbesondere vor Cybermobbing.

Wer ist Marc Böhler? Auf diese Frage sollten 70 Sekundarschüler aus Samedan, Celerina und Bever am letzten Dienstag Antworten finden. Das digitale Telefonbuch führte auf eine falsche Fährte. Die Recherche bei Google brachte dann aber wertvolle Hinweise. Mit dieser Aufgabe wollte der Leiter des Swisscom-Medienkurses aufzeigen, welche endlosen Möglichkeiten das Internet offeriert. «Über Facebook ist es möglich, einen alten Freund zu suchen oder sich mit Angehörigen in Australien auszutauschen.»

Eine Art Probephase

Zudem seien Social Media für Kinder und Jugendliche eine Art Probephase.



Die Schüler Mauro Lattmann (links) und Remo Winkler aus Celerina erfuhren am Medienkurs, wo Gefahren im Internet lauern. Foto: apimedia

«Dort sammeln sie Erfahrungen, testen Rollenverhalten und schauen, wie sie in ihrem Kollegenkreis ankommen.»

Aber Achtung: Oft seien Chatpartner nicht diejenigen, als die sie sich ausgeben. Deshalb sei es wichtig, sich gut

zu überlegen, welche Daten man «postet». «Denn was mal online ist, bringt man nicht mehr weg», sagte Böhler.

Was tun gegen Cybermobbing?

Anhand eines Kurzfilms über Alexandra aus Deutschland zeigte der Medienexperte weiter auf, was es bedeutet, chatsüchtig zu sein. «Der Computer steht morgens mit mir auf und geht abends mit mir schlafen», erzählte die 15-Jährige. Eine weit verbreitete Gefahr der Social Media ist das Cybermobbing. Das heisst, dass Jugendliche in sozialen Netzwerken systematisch beleidigt oder gar bedroht werden. Ein Video des englischen Schülers Joe machte dies deutlich. Anschliessend versuchten die Jugendlichen in Gruppen herauszufinden, warum gemobbt wird, welche Folgen Cybermobbing hat, was man als Opfer tun kann und wie sich Mitwisser verhalten sollen.

Die Polizei einschalten

Marc Böhler riet den Jugendlichen, in Fällen von Cybermobbing nicht zu zögern, die Lehrperson oder gar die Polizei einzuschalten. Der Medienkurs in Samedan fand im Rahmen des alljährli-

Kommentar

Dezentralität kostet

RETO STIFEL

Mit der Teilrevision des Mittelschulgesetzes will der Kanton die privaten Mittelschulen finanziell stärker unterstützen. Und dafür sorgen, dass die kleinen, in der Peripherie gelegenen und privat betriebenen Schulen gegenüber der staatlichen Kantonsschule in Chur nicht zu stark benachteiligt werden. Gegen dieses Ansinnen ist nichts einzuwenden. Ein gutes, dezentrales Mittelschulangebot ist in einem weitläufigen Tourismuskanton wie Graubünden ein wichtiger Standortfaktor. Ein entsprechendes schulisches Angebot kann entscheidend sein, ob qualifizierte Fachkräfte mit ihren Familien in eine Region ziehen oder eben nicht.

Trotzdem: Wird das Gesetz im kommenden Herbst vom Bündner Grossen Rat so durchgewunken, wie es heute auf dem Papier steht, dürfte das die privaten Mittelschulen auf mittlere und längere Frist eher schwächen als stärken. Erstens werden die höheren Beiträge bestenfalls ausreichen, die Defizite zu begrenzen, kaum aber ein Unternehmen finanziell zu stärken. Gerade das aber wäre nötig, damit mehr Jugendliche mit attraktiven Angeboten an eine Schule geholt werden können. Zweitens löst Geld alleine die Problematik nicht. Die Schulen sind angesichts der demografischen Entwicklung massiv gefordert. Da ist es wichtig, dass allfällige Schranken, die die unternehmerische Freiheit einschränken, mit dieser Revision abgebaut werden. Drittens schliesslich wird mit dem vorgeschlagenen Gesetzesentwurf der Eindruck vermittelt, das dezentrale Schulangebot wie es heute besteht, sei auf immer und ewig in Stein gemeisselt. Dem aber ist nicht so. In der Verfassung heisst es lediglich «Der Kanton achtet auf ein dezentrales Mittel- und Berufsschulangebot». Diese Dezentralität wäre auch gewährleistet, wenn es in Davos nur noch eine Mittelschule gäbe oder sich im Oberengadin nicht auf wenigen Kilometern zwei Institute konkurrieren würden.

Noch einmal: Wenn man in Graubünden die heute bestehende, regionale Verteilung der Mittelschulen beibehalten will, kann das für den Tourismuskanton ein wichtiger Standortvorteil sein. Die heikle Frage, ob das der Wille ist, muss vom Grossen Rat im Herbst beantwortet werden. Bei einem Ja sind auch die Konsequenzen zu tragen: Und das bedeutet eine deutlich höhere Unterstützung, als sie im heute vorliegenden Gesetzesentwurf vorgesehen ist. reto.stifel@engadinerpost.ch

chen Präventionstags statt. Dass die Themenwahl dieses Jahr auf «Neue Medien» fiel, kommt nicht von ungefähr, seien doch in letzter Zeit zahlreiche Fälle von Cybermobbing ans Tageslicht gekommen.

Organisiert wurde der Kurs von Schulsozialarbeiterin Karin Helbling: «Die Kinder bewegen sich heute wie selbstverständlich im Internet, sind sich aber der Gefahren und Konsequenzen für sich und ihre Eltern kaum bewusst.»

Kinder gut vernetzt

Auch der Samedner Schulleiter Robert Cantieni ist von der Notwendigkeit einer eingehenden Internet-Aufklärung überzeugt: «Unsere Kinder sind heute gut vernetzt und die Internet-User werden immer jünger.» Deshalb überlege man sich, diesen Medienkurs in Zukunft auch auf die sechsten Klassen auszudehnen. Daniel Schwab

fam

auch für Graubünden

Bündner Komitee
JA zur ÖV-Finanzierung



JA
9. Februar 2014

JA zur RhB – Ein guter Zug der Schweiz

Anschluss für alle Regionen:

- umweltschonend
- zuverlässig
- bequem
- sicher

SAMEDAN SCOLA CUMÜNELA
GEMEINDESCHULE



Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 2014/15

1 Oberstufenlehrperson mit Schwerpunkt phil. II (ca. 70%)

1 Fachlehrperson für Romanisch auf der Oberstufe (10 bis 30%)

Über uns:

- Wir sind eine modern geleitete Schule mit guter Infrastruktur
- Wir sind eine zweisprachige Schule (Romanisch Puter/Deutsch)
- Wir bieten sichere Arbeitsplätze und zeitgemässe Rahmenbedingungen
- Die ganzheitliche Förderung der Schüler/-innen steht bei uns an erster Stelle

Wir erwarten:

- Pädagogische, fachliche und soziale Kompetenz
- Hohes Engagement wie bspw. aktive Teilnahme an Projekten/Arbeitsgruppen
- Hohe Bereitschaft zur Teamarbeit

Sind Sie interessiert, dann senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis **31. Januar 2014** (Poststempel) an untenstehende Adresse:

Robert Cantieni, Schulleiter, Puoz 2, 7503 Samedan

Tel. 081 851 10 10
Mail: schulleitung@scoulasamedan.ch
www.scoulasamedan.ch

176.793.625

Abheben ohne die Bodenhaftung zu verlieren.



Der neue Golf R mit 300 PS und 4MOTION.

Mit 300 PS (221 kW) ist er der stärkste Golf R aller Zeiten. Aber Kraft ist bekanntlich nichts ohne Kontrolle. Deshalb verteilt der permanente Allradantrieb 4MOTION die Leistung bedarfsgerecht auf alle vier Räder. Bei einer Beschleunigung von 0 auf 100 in 4.9 Sekunden erleben Sie mit DSG Fahrspass pur. Kommen Sie jetzt bei uns vorbei.

Golf R, 2.0l TSI BMT, 300 PS (221 kW), 6-Gang manuell, 3-Türer.
Energieverbrauch: 7.1 l/100 km,
CO₂-Emission: 165 g/km
(Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 148 g/km), Energieeffizienz-Kategorie: E.



Das Auto.

Auto Mathis AG
Cho d'Punt 33
7503 Samedan
Tel. 081 852 31 32

176.793.600



Genossenschaft wohnen bis fünfundzwanzig Samedan

ab 1. Juli 2014 zu vermieten an junge Leute zwischen 18 bis 25 Jahre

Neue Wohnungen mit:

- 1 ½ Zimmer CHF 750.- bis 800.-
- 2 ½ Zimmer CHF 1'050.-
- 3 ½ Zimmer CHF 1'300.- bis 1'400.-
- 4 ½ Zimmer – speziell für WG's CHF 1'600.-

Garagenplätze CHF 120.-
(Angaben exkl. Nebenkosten)

Besichtigung des neuen Wohnhauses im Rohbau

Samstag 25. Januar 2014
10.00 bis 16.00 Uhr
Suot Staziun 1 in Samedan
(hinter Bahnhof/neben Promulins Arena)

Gerne laden wir alle Interessierten (unabhängig des Alters) zu einer Besichtigung des im Bau stehenden Wohnhauses ein.

Auskünfte unter:
Genossenschaft wohnen bis fünfundzwanzig
Suot Staziun 1, 7503 Samedan
www.wohnenbis25.ch info@wohnenbis25.ch
Tel. 081 850 07 07 Ernst Huber
Tel. 081 832 16 76 Giordano Monigatti

Wunderschöner hand-gemalter Engadinerschlitten

mit Schlittengeröll zu verkaufen. Sitze mit Flammenstich bestickt. Nur einmal gebraucht. Preis nach Anfrage.

Angebote abends unter 081 852 53 59
012.261.769

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept: Zürcher-Geschnetzeltes

Zutaten für 4 Personen

800 g	Gschwellti vom Vortag oder Fertigröschti
	Salz
	Bratbutter

Geschnetzeltes

2 EL	Bratbutter
150 g	Kalbsnierenchen, geschnetzeltes
350 g	Kalbsgeschnetzeltes
	Salz, Pfeffer aus der Mühle
	Mehl
1 Stk.	Zwiebel, fein geschnitten
250 g	Champignons
1 TL	Zitronensaft
1,5 dl	Weisswein
1,5 dl	Sauerrahm
	Peterli, fein geschnitten

Zubereitung

Kartoffeln schälen und an Röstiraffel reiben. Bratbutter in Bratpfanne erhitzen, Kartoffeln salzen und bei kleiner Hitze darin erwärmen, regelmässig wenden. Rösti zu Kuchen formen, etwas Butter zugeben, bei grosser Hitze braten. Wenden, zweite Seite in wenig Butter knusprig braten. In zweiter Bratpfanne Butter erhitzen, Nierenchen und Geschnetzeltes darin kurz und kräftig anbraten, würzen, mit wenig Mehl bestäuben. Herausnehmen und warm stellen. Zwiebel und Champignons in restlicher Butter dünsten. Mit Zitronensaft und Wein ablöschen, zur Hälfte einkochen. Rahm zugeben, aufkochen. Fleisch zugeben, erhitzen, nicht mehr kochen. Mit Peterli bestreuen und mit Rösti servieren.

Tipp: Kalbsnierenchen weglassen und entsprechend mehr Kalbsgeschnetzeltes verwenden. Schneller gehts mit Volg-Röschti.

Zubereitung: ca. 30 Minuten

frisch und fründlich Volg
www.volg.ch

Suche weltgewandten Partner mit Stil +/- 60

Liebst du wie ich die Berge (Bergwandern, evtl. Klettern, Ski- und Schneeschuhtouren) und das Meer, Reisen ins nahe und ferne Ausland, interessierst du dich auch für Kunst, Kultur, Kulinarik und Musik, evtl. auch für schöne und schnelle Autos?

Grosse, schlanke, sportliche und jugendliche Sie freut sich auf eine Zuschrift, möglichst mit Bild.

Chiffre Y 176-793643, Publicitas SA, Postfach 1280, 1701 Fribourg

176.793.643

Al Capone am Berninapass?

Mit der Mafia haben wir nichts am Hut...
Aber bei uns essen Sie verbrecherisch gut.

Jetzt!

Al Capone's



B'B'Q - Week

Biiiiig Steaks, Burgers & more...

Wir freuen uns diebisch auf Ihren Besuch.

Tischreservation unter Tel. +41 81 842 62 00 empfehlenswert.

Gasthaus & Hotel Berninahaus, Bernina Suot 3, 7504 Pontresina

Speisekarte auf: www.berninahaus.ch

176.793.673




Genossenschaft Oberengadiner Lehrlingshaus Samedan

Seit 45 Jahren betreuen wir Jugendliche in Erstausbildung

Unser Angebot:

- Wohnen mit Gleichaltrigen
- Verpflegung (Vollpension)
- Altersgemässe Betreuung
- Freizeitbeschäftigung im Haus

Besichtigung Lehrlingshaus

Samstag 25. Januar 2014
10.00 bis 16.00 Uhr

Genossenschaft Oberengadiner Lehrlingshaus
Suot Staziun 1, 7503 Samedan
www.lehrlingshaus-samedan.ch
Tel. 081 852 58 55

In **St. Moritz-Bad** zu vermieten nach Vereinbarung

1-Zimmer-Wohnungen

an ruhiger Lage, mit Garagenplatz.

Kontakt: Daniel, Tel. 079 122 36 84

Nachmieter für

4 ½-Zimmer-Wohnung

in **Samedan** gesucht ab 1. Februar. Drei Schlafzimmer, eigener Garten, fantastische Aussicht.

Fr. 2400.- inkl. NK.

Tel. 076 518 88 50

176.793.652

St. Moritz-Bad

Bauland mit bewilligtem Projekt, 477 m² BGF. Preis auf Anfrage

Samedan, Quadrellas

3 ½-Zimmer-Wohnung, 124 m² BGF, möbliert, 2 PP.
CHF 1 920 000.00

Silvaplana-Surlej

2 ½-Zi.-Dachwohnung, 71 m² BGF, 1 PP. CHF 735 000.00



A. Mächler Immobilien AG
info@maechler-immobilien.ch
Tel. 081 837 53 10

176.793.598

pro infirmis

Eine Patenschaft für behinderte Kinder ist etwas ganz Besonderes!

Ermöglichen Sie finanzielle Direkthilfe in Notsituationen.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.proinfirmis.ch
→ Spenden → Patenschaft



ZUSAMMEN FÜR UNSERE REGION

Zeigen Sie mit diesem Logo auf Ihren Produkten und Drucksachen, dass Sie das einheimische Gewerbe unterstützen.

Mehr Infos: Tel. 081 837 90 90 / www.gammeterdruck.ch

Gammeter Druck
St. Moritz / Scuol

Arrandschamaints

«Ora et labora ed il Flyers»

Müstair Lündeschdi, ils 20 schner invida la Televisiun Rumantscha RTR a la premiera dal film dal Jauer Stefan Dobler «Ora et labora ed il Flyers.» Il film cun suottitels rumantschs quinta l'istorgia insolita da la priura Domenica e sias ün desch consouras da la Clostra Son Jon a Müstair. Insolit pervi ch'ellas sun amaturas dal club da hockey dals Kloten Flyers e guardan adüna pussibel las partidas dals Flyers illa televisiun. Stefan Dobler, collavuratur da RTR, documentescha tanter oter la visita inaspettada dals giovaders dals Flyers illa Clostra a Müstair. Quista visita da surpraisa han organisà ils hockejaners pervi cha las sours nu pon bandunar la Clostra. Il film vain muossà a las 20.00 illa chasa da scoula a Müstair cun preschentscha dal directer da RTR, Mariano Tschuor. In seguit al film sporadscha RTR ün aperitiv. Il film vain eir emess illa televisiun, quai dumengia, ils 26 schner a las 17.25 sün SRF 1 ed eir in diversas repetiziuns. (protr.)

«Badiotten» cun Simon Kostner

Susch «Badiotten» – dimena abitants da la Val Badia e Ladins da las Dolomitas – es il titel dal toc dal cabaretist Ladin-Dolomitan Simon Kostner. El sves es ün «Badiot.» El fa cun seis program da caberet actual üna turnea tras il Tirolo dal Süd e fa in venderdi, ils 24 schner fermativa a Susch. Il toc «Badiotten – dalla furtüna da pudair tour piazza sülla tribüna VIP» cumainza a las 20.00 illa chasa da scoula A Susch. In l'entrada es inclus ün aperitiv d'ürant la posa. (protr.)

Sairada tschiandra

Tschlin Illa sala polivalenta da Tschlin ha lö in sonda, ils 25 schner, a partir da las 18.30 üna sairada cul titel «pro e culs tschianders.» Cun musica Gypsy-Jazz, nomnadamaing Swing Manouche, vain zebrà la musica ed il bal dals tschianders da l'Europa dal vest e dal ost. La sairada prevezza eir üna tschaina. Pella sairada es necessari ün'anunzcha suot: furmia.naira@bluewin.ch opür telefon 081 866 37 84. (protr.)

In memoria dad Ugo Bivetti (1939–2013)

Necrolog Als 14 december da l'an passo ho üna fich granda raspeda funebra piglio cumgiò dad ün schluss Bregagliot chi'd ho vita düraunta vivieu a Fex-Curtins scu figl dschimè da Pierino ed Emma Bivetti-Salis insembel cun sieus fradglions Ricardo, Erica, Frida, Pierino e Silvia, apunto nos Ugo. Il spiert da schluss pur muntagnard l'es fingià gnieu do in chüna. Creschieu in relaziun simpla ho il cher trapasso impris già da giuven insü que cha significha la lavur pretensiusa in ravuogl familier puril, cultivand il fuonz cun premura particulera. Tuot las capacitads dad Ugo sun gnidas caracterisedas ed evaluedas toccantamaing tres nos zuond stimo ravarenda Urs Zangger.

Daspö lügl pon indigens e giasts a Zernez as recrear sün bankins e leger lapro ün cudesch. Il rebomb da quista nouva spüerta es positiv. Perquai dess quella esser existenta eir d'ürant l'inviern.

Ils uschè nomnats bankins da leger as rechattan a Zernez in trais löes: A Gondas, sülla senda da chaminar vers Alp Munt e suot l'antenna da la televisiun in Plaj. Il sortimaint dals cudeschs chi's rechattan in quellas chaistas es, sco cha Renate Braunschweiler, presidenta da la Biblioteca publica da Zernez disch, vasta e cumpiglia per grond e pitschen alch cudesch interessant. Il rebomb a la nouva spüerta es stat grond d'ürant il prüm mez on d'existenza: «Nus vain survgnì bliers cumpilimaints e cun els eir il schlantsch da cuntinuar culla spüerta eir d'ürant l'inviern», s'allegra ella.

Fin uossa ingüns discapits

«Da leger suot tschêl avert, sün ün bankin chi's rechatta immez la natüra, es special», manaja Renate Braunschweiler. Grazcha al Parc Naziunal Svizzer as rechattan illas chaistas da tuottas sorts cudeschs infuormativs in connex cun bes-chas e natüra. La lingua rumantscha es preschainta in fuorma da cudeschs cha la Lia Rumantscha ha sponsurà ed oters cudeschs, impustüt da quels cun istorgias cuortas, ha la Biblioteca da Zernez sves cumprà. «Nus giain regularmaing a controllar las chaistas e guardain da tillas mantegner in stadi optimal», decler'la. Cunquai cha'l bankin pro l'antenna da la televisiun as rechatta sper üna senda da chaminar dal cumün esa tenor ella sgürà cha quel es accessibel eir davo naiveras. Fin uossa nu s'haja stuvü constatar cha cudeschs

A Zernez daja eir d'inviern almain ün «bankin per leger»



Quist bankin da leger dadour Zernez es in funcziun eir d'ürant l'inviern.

fotografia: Romana Duschletta

mancan, sajan gnüts ruots o oters discapits. «Üna vouta es gnü rimplazzà ün cudesch da la chaista cun ün oter privat», s'algor'd'la ad ün evenimaint special. Plü tard es il cudesch oriund però darcheu gnü miss illa chaista. «Ma defets o acts da vandals nu vaina gnü ingüns», punctuescha Renate Braunschweiler.

Pro tuots trais bankins da leger chi's rechattan a Zernez, resta la chaista montada eir d'inviern. Implida cun cudeschs es però be quella chaista chi's rechatta pro l'antenna da televisiun in Plaj. «Quel bankin as rechatta in ün lö sulagliv ed es eir d'inviern ragiundschibel. Perquai dess el mantegner sia lezcha sco 'biblioteca suot tschêl avert'

eir d'ürant il temp fraid da l'on», manaja Renate Braunschweiler. Vers prümavai-ra dessan tschels bankins però eir darcheu gnir «miss in funcziun» per sporadscher a giasts ed indigens giodimaints specials. Il böt da quist'acziun es tenor ella da svagliar l'interess pel leger e tornar al leger e quai cura chi's vuol. (anr/mfo)

Cuors da skis pels plü pitschens

bod tuot las scoulas da la regiun», dischel. Causa cha las prümadas duos eivnas da schner sun per regla debbas s'haja tscherchà soluziuns perdüraivlas per occupar ils magisters da skis. Quai chi ha cumanzà avant s-chars vainch ons cun ün pèr scolarins es uossa üna sporta cun ün'eivna in december e duos eivnas in schner cun raduond 170 uffants. Per Sports d'inviern Ftan nun es l'acziun

ün grond affar, ma üna buna soluziun per occupar ils impiegats. «Avant stagiun in december vaina pro noss cuors ils uffants da Scuol e Tarasp ed in schner ils uffants da Sent fin Martina e da Susch fin Ftan.» Ils genituors dals scolarsin pajan per tuot eivna cun ün mez di d'instrucziun 100 francs e per ün di inter 140 francs. Per part vegnan ils cuors perfin surtuts da las scoulas dals cu-

müns. «L'invid pels cuors fain nus in scrit a las scolinas, e las magistras annunzchan ils uffants», infuormescha Marighetto. Ils uffants impredan da principi davent ad ir inandret culs skis e vegnan a cugnuescher las reglas sün pista. Ils cuors han lö sül territori da skis Scuol Motta Naluns-Ftan-Sent ed han sco böt da promover il sport da skis per uffants indigens. (anr/bcs)

Imprender meglder rumantsch

die Fusion	la fusión
die Fraktion	la fracziun
der Fusionsbeitrag	la contribuziun da fusiun
der Fusionsvertrag	il contrat da fusiun
die Gebietsreform	la refuorma territoriela / territoriala
die Geduld	la pazienza
die Gefahr	il prievel / priveil
die Gemeinde	il cumün
die Gemeinschaft	la cumünanza / cumünanza
die Grundsatzdiskussion	la discussiun da princip
das Hindernis, die Hürde	l'obstacul
der Hinweis	l'indicaziun
die Identität	l'identited / identità
das Inkrafttreten	l'entreda / l'entrada in vigur
das kantonale Gemeindeamt	l'uffizi chantunel / chantunal da cumüns
die Konsultativabstimmung	la votumaziun consultativa
die Leistungsvereinbarung	la cunvegna da prestaziun
die Lösung	la soluziun
der Mangel	il maungel / manguel

In memoriam

L'«Engadiner Post/Posta Ladina» publichescha sün quista pagina gratuita-maing necrologs per trapassats chi sun creschüts sü o han vivü in Engiadina, Val Müstair ed in Bregaglia.

Ils texts sun da trametter sün postaladina@engadinerpost.ch obain cun üna charta a la Redacziun Engadiner Post/Posta Ladina, @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol.

unzas sün noss vasts territoris da skis. Scu vair amih da la natüra s'ho'l ans ed ans dedicho a la chatsch'ota, respetand dapertuot ed in tuot las reglas e prescripziuns da protecciun. Lavur exacta e da precisiun ho Ugo prasto sün üna quantited da tets, cuverts per la magiur part cullas cuntshaintas plattas da Fex. Bain preparo cun existenza asgüreda s'ho'l decis da fer daspera tiers eir da pur, surpigliand la puraria da sieus genituors. Cun quist fat ho'l chatto in sia fidela consorta, Silvia naschida Kuhn ed impraia fliunza, la vaira cumpagna da vita chi l'ho sustgnieu ed assistieu fin a sieu ultim respir. Ugo e Silvia haun gieu la furtüna d'edücher e d'amusser a duos bravas figlias, Martina ed Eva, chi amendus haun fundo lur egnas famiglias insembel cun lur marids. Hoz cumplaundschan ils relaschos la perdita d'ün bun marid, bap, sör, non e frer chi'd es gnieu delibero da maligna e greiva malatia. Ün schluss pur muntagnard chi'd ho cultivo e vivieu üna vaira vita da pur bregagliot, dvanto stimo Engadinais cun sia paschiun pel chaunt populer, nun es pü traunter da nus, ma nus al tgnains in buna e degna memoria. Philipp Walther

Publicaziun ufficiala Cumün da Zernez

Dumonda da fabrica

Patrun da fabrica: Duschen Leo
Clüs 38A
7530 Zernez,
Duschen Adriana
Clüs 38A
7530 Zernez

Proget da fabrica: Entrada externa
da l'abitaziun
sül prüm plan e
renovaziun dal local
sanitari

Lö: Clüs, Zernez

Parcela: 1138

Zona: zona d'abitar 2

Its plans sun exposts ad invista i'l uffizi da fabrica cumünal.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun illa Posta Ladina.

Zernez, ils 18 schner 2014

La suprastanza cumünala
176.793.680 sz

Dumonda da fabrica

Patrun da fabrica: Sosa Gera SA
Sosa
7530 Zernez

Proget da fabrica: Dozamaint
dal silo da cement

Lö: Sosa, Zernez

Parcela: 278

Zona: zona da preparaziun
da material

Its plans sun exposts ad invista i'l uffizi da fabrica cumünal.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun illa Posta Ladina.

Zernez, ils 18 schner 2014

La suprastanza cumünala
176.793.681 sz

Arrandschamaints

S'orientar a regard «qualità da cuntrada»

Agricultura Las regions da l'Engiadina Bassa, la Val Müstair e Samignun han elavurà ün proget chi registrescha e valütescha la qualità da la cuntrada. Quist proget ha lö i'l rom da la nouva politica agrara federala 2014 fin 2017. Suot la barchetta da la Fundaziun Pro Terra Engiadina (PTE) han diversas organisaziuns erui, che chi'd'ed insomma qualità da cuntrada e cun chennüas masüras chi po gnir chürada la cuntrada a favur dals indigens, l'agricultura ed il turissem.

Per orientar la populaziun profuondamaing sur dal proget, ma eir per muosar via süllas consequenzas dal proget pella regiun, ils paurs e la populaziun, vegnan organisadas trais sairadas d'orientaziun illas regions pertocas. A las sairadas invidan la PTE cullas societats agriculas Engiadina Bassa e Val Müstair. La prüma sairada d'orientaziun ha lö in mardi, 21 schner a las 20.30 illa sala cumünala da Samignun-Compatsch. Mardi, ils 28 schner segua a las 20.00 la sairada d'orientaziun illa sala da gimnastica a Tschier ed in marcürdi, 29 schner, a las 20.30 illa sala cumünala a Scuol. Id infuormeschan Victor Peer, president da la PTE, il cusgliader agricul Riet Pedotti dal Plantahof ed Angelika Abderhalden dal büro d'ökologia Arinas. Implü sun preschaints a Tschier Reto Lamprecht dal Plantahof e Beni Rohrbach da l'Universitè da Turich. Il program da las sairadas prevezza orientaziuns a regard il rom da la politica agrara 2014-17, üna preschantaziun dal stadi actual e l'andamaint dal proget «qualità da la cuntrada» ed eir üna discussiun publica. A Tschier referescha Beni Rohrbach sur da la chomperia in Val Müstair e sur da l'identitè e la varietà da sorts a regard la chomperia. (jd)

Nus dschains al credit per la chesa da chüra davous l'ospidel

memma cher memma grand al fos lö

Luciana Abi, St. Moritz; Marc Aerni, Zuoz; Eric Agrippi, Pontresina; Irene Andri, Samedan; Marco Andri, Samedan; Susi Appl, Celerina; Madlaina Arquint, Chapella; Bernhard Bachmann, Bever; Marianne Bachofner, Samedan; Meta Battaglia, Samedan; Claudio Bazzell, Zuoz; P.R. Berry, St. Moritz; Claudia Beuing, Samedan; Carola Bezzola, Puntraschna; Flurina Bezzola, Puntraschna; Peider Bezzola, Puntraschna; Monika Biedermann, Pontresina; Peter Biedermann, Pontresina; Chatrigna Biffi,

S-chanf; Silvestro Biffi, S-chanf; Heinz Blatter, Samedan; Rea Luisa Bocage, Samedan; Alf Bolt, Celerina; Rosmarie Bonorand, Samedan; Margrit Bott, Zuoz; Armin Brüngger, Samedan; Armin Brunner, Sils/Segl; Franz Brunner, Zuoz; Annina Buchli, Bever; Georg Budja, Pontresina; Barbara Büttler, S-chanf; Romy Camichel, Zuoz; Claudia Cantieni Käser, Samedan; Diana Caprez, Silvaplana; Carla Caviezel, Silvaplana; Marcel Caviezel, Silvaplana; Adriano Cramer, Samedan; Evaristo Cramer, Samedan; Madlaina Cramer, Samedan; Pierangelo Cramer, Samedan; Renata Cramer, Samedan; Renza Cramer, Samedan; Rita Demonti, Samedan; Theodor Demonti, Samedan; Doris Derungs, Zuoz; Bea Domenig, Samedan; Manuela Dorsa, Samedan; Winfried Egeler, Fex; Sofia Egger, Samedan; Maina Engeler, La Punt Chamues-ch; Trudi Fässler, Samedan; Jnes Feder-spiel, Zuoz; Hanspeter Felix, Samedan; Daniel Fessler, Samedan; Fadri Feuerstein, Samedan; Petra Feuerstein, Samedan; Sebastian Feuz, Samedan; Robert Filli, Schlarigna; Silvia Filli, Zuoz; Ursula Filli, Schlarigna; Ingeborg Fischer, Zuoz; Paola Fliri, St. Moritz; Esther Florin, Samedan; Flavia Florin, Samedan; Ivo Florin, Samedan; Rico Florin, Samedan; Arthur Fontana, Samedan; Ruth Fontana, Samedan; Hans Füglistaler, Celerina; Beatrice Gachnang, Bever; Urs Gachnang, Bever; Reto Gansser, Pontresina; Angela Gianola, Samedan; Margrith Gianom, St. Moritz; Marcello Giovanoli, Bever; Jürg Gredig, Samedan; Tina Gredig, Samedan; Hedy Greutert, Samedan; Maurizio Greutert, Samedan; Werner Grob, Bever; Margrit Gwerder, Samedan; Regula Hartmann, St. Moritz; Denise Haschke, Samedan; Monika Hauri, Samedan; Brigitta Heeb, S-chanf; Yvonne Heeb, S-chanf; Ladina Heis, Chapella; Hansjürg Hermann, Samedan; Renate Herold, St. Moritz; Andrea Herzog, Samedan; Lukas Herzog, Samedan; Olinda Heyer, La Punt Chamues-ch; Gaby Hool, Bever; Corina Huber, St. Moritz; Ursula Huder, Samedan; Annalisa Hügi-Christoffel, Samedan; Margot Inglin, Samedan; Claudia Janett, Samedan; Duri Janett, Samedan; Schimun Janett, Samedan; Felix Karrer, Bever; Yvonne Kessler, S-chanf; Sidonia Klainguti, Samedan; Daniela Köbeli, St. Moritz; Heinz Köbeli, St. Moritz; Gitta Kunfermann, Silvaplana; Ines Kurmann, Samedan; Philipp Kurmann, Samedan; Ulrica Lanfranchi, Samedan; Elisa Linsel-Bazzell, Silvaplana; Flurina Lazzarini, Samedan; Guido Lazzarini, Samedan; Miarta Lazzarini, Samedan; Reto Lazzarini, Samedan; Cornelia Leder, Pontresina; Regula Leimbacher, La Punt Chamues-ch; Heidi Lenatti, Samedan; Guido Locher, Sils/Segl; Marisa Locher, Sils/Segl; Werner Locher, Pontresina; Andri Luzi, Cinuos-chel; Angelika Luzi, Cinuos-chel; Domenico Luzi, Cinuos-chel; G. Luzi, Cinuos-chel; Rageth Luzi, Cinuos-chel; Simon Luzi, Cinuos-chel; Mirco Malgiaritta, Samedan; Annatina Manatschal, Samedan; Anton Marugg, Zuoz; Giachem Marugg, Zuoz; Paolo Mastaglia, La Punt Chamues-ch; Nikolina Meile, Samedan; Reto Melcher, Sils/Segl; Lucia Menghini, Bever; Sonia Menghini, Samedan; Falesiona Navalesi, Zuoz; Trudy Nay, Celerina; Annina Nicolay, Samedan; Gian Nicolay, Schlarigna; Filip Niggli, Sils/Segl; Gudrun Niggli, La Punt Chamues-ch; Petrin Niggli, La Punt Chamues-ch; Annigna Nogler, Bever; Liliana Nunes, Samedan; Else Nussbaumer, St. Moritz; Elena Parolini-Lasiu, Samedan; Barbara Peer, Silvaplana; Gianin Peer, Silvaplana; Markus Pfister, Samedan; Riet Planta, La Punt Chamues-ch; Franziska Preisig, Samedan; Rita Raselli, Samedan; Brigitte Robbi, Schlarigna; Martin Ruch, St. Moritz; Catharine Rühl, Samedan; Flori Saratz, Puntraschna; Michela Schena, Samedan; Cilgia Scherer, Celerina; Hans Werner Scherer, Celerina; Nadine Schommer, Samedan; Gian-Reto Schorta, Samedan; Hans Schwab, St. Moritz; Lis Schwengeler, Zuoz; Amos Sciuchetti, Samedan; Cordula Seger, Madulain; Anni Signorelli, Zuoz; Ladina Simonelli, Samedan; Milena Städler, Samedan; Silvio Städler, Samedan; Pia Stettler, Silvaplana; Doris Stocker, Samedan; Silvia Stulz-Zindel, Madulain; Anna Tam, St. Moritz; Dumeng Thomas, S-chanf; Heinz Thomas, S-chanf; Margrith Thommen, Silvaplana; Margarita Tischhauser, Pontresina; Natalia Trombetta, Samedan; Nutal Trombetta, Samedan; Simon Tschumper, Samedan; Barbara Tuena, Bever; Corina Tuena, Samedan; Franco Tuena, Samedan; Reto Tuena, Samedan; Andrea Urech, Samedan; Chatrigna Urech, Samedan; Marco Walther, St. Moritz; Joyce Weiss, Samedan; Andreas Weisstanner, Schlarigna; Christiana Willy, Zuoz; Karl Wohlwend, S-chanf; Manuela Zampatti, Silvaplana; Giovanna Zanetti, Madulain; Erich Ziltener, S-chanf; Marlis Zuber, Zuoz; Gerhard Zumbrennen, Celerina.

176.793.660 sz



Vschinauncha Zuoz

La scoula primara da Zuoz/Madulain, mnedra in lingua rumauntscha, tschercha sül cumanzamaint da l'an scolastic 2014/2015:

üna magistra/ün magister da textil

per ün pensum da 30%

Infurmaziuns

Vanessa Roost-Monatsberger, mnedra da scoula
Tel. 076 345 66 21
e-mail: v.roost@zuoz.ch

Annunzcha:

D'inoltrer cun tuot la documainta üsiteda fin als 31 schner 2014 a:

Duonna Vanessa Roost-Monatsberger
mnedra da scoula
scoula primara
7524 Zuoz

176.793.674

Ingio chi nun es da tscherchar la part locala.

Per abunamaints:

tel. 081 837 90 80 obain tel. 081 861 01 31, www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Seniors e senioras dischan

NA al credit per la chesa da chüra davous l'ospidel

memma cher memma grand al fos lö

Ursula Abbühl, Samedan; Ernst Abbühl, Samedan; Lina Adank-Viletta, Samedan; Ernst Amacher, Pontresina; Kirsten Arquint, Chapella; Romedi Arquint, Chapella; Ueli Bachmann, Samedan; Christian Badraun, Samedan; Liselotte Badraun, Samedan; Pia Baracchi, Celerina; Pietro Baracchi, St. Moritz; Ursula Baumgartner, Samedan; Balsler Bazzell, Silvaplana; Roman Bezzola, Madulain; Ruth Bider, Samedan; Margrit Bieler, Samedan; Hanni Bisaz, Samedan; Ursula Bolli, La Punt Chamues-ch;

Ernst Bolli, La Punt Chamues-ch; Edith Boner, Pontresina; Peter Boner, Pontresina; Anita Borelli, Samedan; Margrit Boss, La Punt Chamues-ch; Hans Boss, La Punt Chamues-ch; Noemi Brunner, Celerina; Ursina Buchli, Pontresina; Ueli Buchli, Pontresina; Sonja Buob, St. Moritz; Tina Buzzetti, Samedan; Theresa Cadenau, Samedan; Hermine Canclini, Samedan; Emil Cantieni, Samedan; Erica Cantieni, Samedan; Baldina Cantieni, Samedan; Bruno Capellini, Sils / Segl; Claudio Caratsch, S-chanf; Brigitta Caratsch, S-chanf; Anni Casanova, Pontresina; Walter Castelberg, Silvaplana; Beat Casutt, Celerina; Ruth Casutt, Celerina; Giovanna Catillo, Madulain; Nelly Caviezel, Samedan; Gian Rudolf Cazin, Samedan; Martha Cazin, Samedan; Christiana Christophel, Samedan; Alfons Clalüna, Samedan; Rita Clalüna, Samedan; Irma Clavadetscher, Samedan; Reto Clavuot, Samedan; Margrith Cramer, Samedan; Ambrosi Dazzi, S-chanf; Anni Dazzi, S-chanf; Peider Defilla, Samedan; Herta Defilla, Samedan; Martha Domenig, Samedan; Uli Dräyer, Champfèr; Silvio Duschletta, S-chanf; Friedi Duschletta, Samedan; Silvia Falett, Bever; Jost Falett, Bever; Gretli Faoro, St. Moritz; Gerti Feldmann, Pontresina; Silvana Feuerstein, Samedan; Anna Filli, Silvaplana; Heidi Fluor, La Punt Chamues-ch; Albert Fluor, La Punt Chamues-ch; Luzia Fontana, Chapella; Christian Fontana, Samedan; Annamaria Fontana, Samedan; Ulisse Fontana, Samedan; Norina Frischknecht, Samedan; Ursi Fuchs, La Punt Chamues-ch; Hans Fuchs, La Punt Chamues-ch; Jean-Pierre Gamper, Samedan; Ruth Gamper, Samedan; Elsi Ganzoni, Schlarigna; Rica Gaudenz, Schlarigna; Gion Gaudenz, Schlarigna; Anni Gaudenzi, Silvaplana; Otto Paul Godly, La Punt Chamues-ch; Hilda Godly, La Punt Chamues-ch; Monika Goldmann, Samedan; Anita Gordon, Silvaplana; Giachen Gordon, Silvaplana; Heidi Graf, Samedan; Lena Grond, Samedan; Hans Gut, Samedan; Heinz Habegger, Samedan; Françoise Hälg, La Punt Chamues-ch; Robert Hälg, La Punt Chamues-ch; Werner Heeb, S-chanf; Dora Hermann, Samedan; Gian Herold, Samedan; Hans Hirschi, Samedan; Elvira Hofmann, Zuoz; Hansjörg Hosch, Celerina; Barbla Hösli, Samedan; Maria Huggler, Samedan; Maria Hunziker, Samedan; Kurt Hunziker, Samedan; Christina Hüslar, La Punt Chamues-ch; Urs Hüslar, La Punt Chamues-ch; Inga Maria Inderst, La Punt Chamues-ch; Hanni Joos, Zuoz; Lia Keller, St. Moritz; James Keller, St. Moritz; Göri Klainguti, Samedan; Seraina Klainguti, Samedan; Oscar Kochendörfer, Pontresina; Agnese Kochendörfer, Pontresina; Miranda Küng, Bever; Erwin Küng, Bever; Claudia Ladner, Samedan; Hildegard Leder, Samedan; Ernst Ledermann, Samedan; Jeanette Leemann, Samedan; Walter Leuenberger, Samedan; Ida Lieberherr, Samedan; Marcella Maier, St. Moritz; Jakob Manzoni, Samedan; Carlo Manzoni, Samedan; Evelina Mathis, Celerina; Tumasch Melcher, Samedan; Janett Melcher, Samedan; Mengia Melcher, Samedan; Giovanna Melcher-Clalüna, Samedan; Vera Melchior, Chapella; Hans Melchior, Puntraschna; Maya Metzger, La Punt Chamues-ch; Alex Meyer, Bever; Brigitte Meyer, Bever; Annelisa Meyer, Samedan; Chasper Mischol, Samedan; Silvia Nicol-Jourdan, La Punt Chamues-ch; Pol Clo Nicolay, Bever; Claudia Nicolay, Bever; Paul Nigg, Pontresina; Elisabeth Nigg, Pontresina; Buolf Nogler, Bever; Cilgia Nogler, Bever; Anna Maria Oberer, La Punt Chamues-ch; Robert Obrist, St. Moritz; Heidi Obrist, St. Moritz; Rico Parli, Zuoz; Erica Parli, Zuoz; Barblina Pazeller, Samedan; Andrea Pazeller, Samedan; Ida Pedroncelli, Celerina; Jürg Pedrun, Schlarigna; Rosmarie Pedrun, Schlarigna; Molo Werner Perli, Samedan; Linda Peter, Champfèr; Martin Pfister, Samedan; Rita Pieri, St. Moritz; Sandra Pilatti, Celerina; Annina Pinggera, La Punt Chamues-ch; Angel Pitsch, Samedan; Sylvia Plattner, Samedan; Hilda Rainoldi, Samedan; Silvia Rauch, Samedan; Jürg Rauschenbach, Pontresina; Peter Risch, Samedan; Anton Robbi, Samedan; Erna Robbi, St. Moritz; Mathis Roffler, Pontresina; Vreni Roffler, Pontresina; Otti Rohrer, Samedan; Martha Rohrer, Samedan; Helen Roner, Samedan; Men Ruben, Samedan; Erika Ruben, Samedan; Christoph Rüschi, Samedan; Annatina Rutschmann, Samedan; Ernst Rutschmann, Samedan; Ursula Schmeick, Samedan; Paul Schmid, Pontresina; Elisabeth Schmidt, Samedan; Mina Schommer, Samedan; André Schommer, Samedan; Barblina Schorta, Zuoz; Johann Serena, Samedan; Fränzi Sonder, Samedan; Bruno Sonder, Samedan; Vroni Stoffel, Samedan; Hayken Strub, La Punt Chamues-ch; Felix Strub, La Punt Chamues-ch; Walter Strübi, St. Moritz; Bea Stucki, La Punt Chamues-ch; Roland Stulz, Madulain; Alfredo Tonoli, Celerina; Renato Tramèr, Pontresina; Lüzza Valentin, Silvaplana; Eliana Vincenti, St. Moritz; Dora Vital, S-chanf; Meta von Rotz, Samedan; Kurt von Rotz, Samedan; Katharina von Salis, Silvaplana; Christina Waldegger, Samedan; Georg Waldegger, Samedan; Franz Wasescha, St. Moritz; Peter Weiss, Samedan; Heidi Weisstanner, Schlarigna; Paul Wyss, Bever; Fridli Wyss, Champfèr; Edith Zahnd, Samedan; Fritz Zahnd, Samedan; Diego Zampatti, Silvaplana; Maria Zampatti, Silvaplana; Margrit Zieger, Samedan; Manfred Zieger, Samedan; Maria Zschau, Samedan; Marlis Zuber, Zuoz; Enrica Züger, Silvaplana; Vreni Zwicky, S-chanf; Andreas Zwicky, S-chanf.

176.793.659 sz



La Lia Rumantscha tschertga a partir dad immediat u tenor cunvegna

ina persuna qualifitgada per l'administraziun (80 □ 100%)

nus spetgain: furmaziun commerciala / intgins onns experientscha professiunala e gronda flexibilitad / plaschair da lavurar da maniera autonoma ed exacta / abilitad e prontadad per tut las lavurs administrativas ed era lavurs concepziunals / bunas enconuschientschas da l'applicaziun EED / bunas enconuschientschas linguistics en rumantsch / dun dad organisar e coordinar lavurs

nus purschain: in bun clima da lavur en in giuven team / manaschi giuven cun infrastruttura moderna / collavuraziun sin basa da confidenza, collegialitad e responsabilitad / indemniziun e prestaziuns socialas confurmas al temp

Lieu da lavur: Cuira

Infurmaziuns: Simona Cajacob, manadra Servetsch da support
081 258 32 22 u lr@rumantsch.ch

Interess: Ans tramettai ils documents usitads fin il pli tard ils 27 da schaner 2014:
Lia Rumantscha, Simona Cajacob
Via da la Plessur 47 / 7001 Cuira

Visitai era www.liarumantscha.ch per vegnir a savair dapli da nus.

176.793.665

La gazetta online

ilchardun.ch

critic, umoristic, independent, rumantsch!



«Marcantamaing damain schmertsch in Val Müstair»

In Val esa dvantà quiet daspö cha la via vers il Tirol dal süd es serrada

La bouda chi blocca la via statale pro'l God da Chavalaina tanter Laatsch e Tuer chaschuna eir in Val Müstair problems. Affars fan marcantamaing damain schmertsch, i mancan lavuraints e transports da marchanzia nu pon gnir fats.

In mardi es gnüda giò üna bouda tanter Tuer e Laatsch, pac toc davent da la Val Müstair. Experts han constatà cha la via nu po gnir rumida e ch'ella sto perfin gnir serrada dal tuot. Quai pel motiv cha bundant 650 000 meters cubics material illa costa güst sur il God da Chavalaina sun instabils e pudessan sglischir giò e periclitir uschea la sgürezza sülla via statale. Per sguinchir il privel ha la regenza dal Tirol dal süd decis da construir üna nouva via. Lavurà vi da quella vegna tenor ils respunsabels dal Tirol dal süd d'ürant 24 uras al di. Intant dess quel nouv traget esser provisoric, dess però gnir fabrichà oura per gnir nüzzà definitivamaing d'ürant la stà chi vain. Fin cha la via provisorica po però gnir dovradà vaja dal sgür desch dis.

Chaminar per rivar al lö da lavur

Differents pendularis chi lavuran in Val Müstair han decis da chaminar da Laatsch fin a Refair ed inavo. Quai es mincha vouta ün viadi da bundant 40



Pels prossems desch dis es serrada la via statale chi maina dal Vnuost in Val Müstair. fotografia: pulizia cumünala da Mals

minuts sün üna via da god e senda da velos da tschella vart da la via statale periclitada da novas boudas. Da chaminar sün quista via es però ufficialmaing proibì causa privel da lavinas. Oters ston ir sur il Pass dal Reschen in Engiadina e far il Pass dal Fuorn per rivar davo ün viadi da bundant duos uras in Val Müstair. Ultra da quai vöglian ils respunsabels dal Tirol dal süd fabrichar fin in sonda üna punt chi maina da la senda da velos sur la val oura e finischa pro la via maistra, davo il territori periclità. Sco chi'd es gnü dit, vain quista punt eir üttilisada per metter in vigor ün servezzan shuttle per transports im-

portants. Quels han lö sülla via statale. L'lö periclità da novas boudas nu pon els però circular e perquai ston eir las persunas chi fan adöver da quel transport chaminar sur la punt ed ün toc da la senda da velos (circa ün kilometer), fin chi pon darcheu entrar aint in oters bus dal servezzan shuttle.

Bler damain entradas

«Da pretender cha nus nu badain cha la via tanter la Val Müstair ed il Tirol dal süd es serrada, füss üna gronda manzogna», disch Angela Conrad, possessura e manadra dal Parc Rom a Müstair. La staziun da carburant, la butia, il café

e la drogeria chi's rechattan güsta sper il cunfin a Müstair badan tenor ella fermaing la mancanza da la cliantella dal Tirol dal Süd. «Quant cha quist problem influenzescha il schmertsch nu possa intant dir precis, ma eu poss dir cha las entradas s'han diminuidas marcantamaing daspö cha la via es serrada», cuntinuesch'la. Lavurà vain i'l Parc Rom pel mumaint cun pac personal. «L'unic avantag da quista situaziun es ch'eu n'ha pudü dar liber a tscherts impiegats e ch'els pon uschè cumpensar sururas», disch Angela Conrad. Ma ella spera cha la via possa gnir drivida bainsvelt: «Impustüt il schmertsch dal carburant es minimal pel mumaint. E quella gliud chi vain a tour benzin va automaticamaing eir a comprar aint in butia e drogeria e pel plü eir a baiver ün café», decler'la.

Daplü quietezza in Val Müstair

Annelis Albertin, la manadra dal büro da trafic da la Val Müstair, vezza eir avantags pro quista situaziun: «Daspö cha la via vers il Tirol dal süd es serrada vaina bler damain trafic d'autos in Val», disch ella. Ch'impustüt il trafic da Livigno, pelplü autos polacs e tschecs, stopchan passar sur il Pass dal Fuorn per rivar o bandunar l'Italia. «Ultra da la spüzza ed il caos sün via nu po la Val Müstair nempe profitar nöglia da quel trafic», argumentesch'la. L'influenza da la serrada da la via pel turissem in Val Müstair es tenor seis maniamaint pitschna.

«Noss giasts derivan per gronda part da la Svizra e rivan sur il Pass dal Fuorn in nossa vallada», decler'la. Ch'ella nun haja fin uossa amo survgnir ingünas remarchas o reclomaziuns dad hoteliers o fittaders dad abitaziuns da vacanzas in quist connex.

Cumün ha sport sustegn

«Il Cumün da Val Müstair es in contact permanent cullas instanzas pertoccas dal Tirol dal süd», declerä Arno Lamprecht, il president dal Cumün da Val Müstair. Cha decisziuns in chosa suottastettan però als respunsabels da la regiun dal Vnuost e cha las instanzas in Val Müstair nun hajan vairamaing da chefar nöglia culla situaziun. «Nus vain però impromiss nos agüd e sustegn scha quai vain giavüschà», disch el. Cha quai possa esser sustegn cun maschinas da fabrica o eir personal chi fabrica la nouva via provisorica. «Per nossa mansteranza esa important cha la via vegna drivida il plü svelto pussibel», intuna'l. Cha güsta per la firma Lico saja fich important da survgnir material per til pudair elavurar ed in seguit darcheu transportar in otras regiuns e pajais. «Ils camions gronds chi furnischan il material per quella firma ston, scha las relaziuns da naiv sur il Pass dal Fuorn permettan quai, nempe far quel viadi per bainquant plü lung», declerä'l. E cha quels transports cuostan fich bler a la firma, manzuna Arno Lamprecht.

(anr/mfo)

La punt da Magnacun es sün buna via

Eir scha la geologia chaschuna inavant retards e lavuors inaspettadas

Ils grüs stan salda ed il trafic circulescha darcheu normal. Surtuot la fabrica da la punt da Magnacun ha chaschunà d'ürant la stà blers disturbis, adonta cha las lavuors han gnü lö per gronda part suot il trassè da la via existenta.

JON DUSCHLETTA

Las circumstanças meteorologicas han permis a las intrapraisas involucadas cullas lavuors da la punt da Magnacun da lavurar fin sur la mittà da december oura. In seguit han ils lavuraints rumi il plazzal e preparà la fabrica pella posa d'inviern. Intrachà cullas lavuors a favur da la sgürezza dal trafic sülla via chantunala H27 es eir Ruedi Waldburger da l'Uffizi chantunal da construcziun bassa. El tira ün riassunt positiv da la stagiun da fabrica 2013 adonta da divers obstaculs. «Pervi da difficultats geologicas inaspettadas vaina stuvü construir las duos vascas pels pilasters raduond ot meters plü chafuollas co previs», disch el. Quai ha per consequenza ün retard da circa duos mais sül program da fabrica. Quist discapit ha eir consequenzas süls cuosts. Ruedi Waldburger affirma il fat, relativesch però: «Quia as tratta da prestaziuns implü chi sun però inclusas ils desch pertschient reserva cha'l contrat d'ouvra prevezza.» Eir las boudas da l'ultima prümavaira han chaschunà a Magnacun fingià impedimaints e retards.

Las lavuors sülla via Engiadinaisa H27 han chaschunà d'ürant la stagiun 2013 numerus impedimaints. Sur mais han fin tschinch amplas interruot il flüs dal trafic tanter Zernez e Scuol. Dasper plazzas da fabrica chi han puli, stabilisà e sgüra la gripa sur il trassè, ha surtuot la fabrica a Magnacun dat in ögl. Duos gronds grüs, ün da quels poz-



Las lavuors per la punt da Magnacun vegnan fattas suotvart il trassè da la via chantunala H27, per gronda part amo zoppadas pels automobilists. Ils duos pilasters vegnan fabricats in duos vascas enormas in möd, ch'els nu sun perinclinats dal terrain chi's mouva i'l cuvel da Magnacun. fotografias: Jon Duschletta



zà propi sülla via chantunala, e bler travasch han pretais pazienza ma eir resguard d'automobilists co eir dals lavuraints sülls plazzals da fabrica.

La punt vain fabrichada ingon

Sco cha Ruedi Waldburger ha dit, es planisada la fabrica dals pilasters e la punt stessa d'ürant l'on curraint. «Las lavuors da finischiun, la bordüra, la veta da sigillaziun e la surfatscha definitiva da la punt gnaran fattas plüchöntschi pür dal 2015.» La punt da Magnacun es raduond 140 meters lunga e's pozza sün duos pilasters chi vegnan construits analog la punt da Tarasp culs pilasters chi vegnan construits

i'l vöd da grondas vascas. Grazcha a quista construcziun vegnan ils pilasters in quellas vascas schligerits dal squitsch dal terrain in movimaint.

Fin sül trassè es finida eir l'uschè nomnada Lehnenbrücke chi prosegua da la punt da Magnacun in direczion da Garsun. Quist on dess eir gnir prosegui cullas lavuors sur la punt ota in direczion dad Ardez. Inavant bloccà resta la part Garsun culla cruschada per Guarda. Quist traget sto gnir amo dat liber dal Chantun. Quai davo ch'ün recuors ha fermà l'andamaint dal proget.

Tenor Waldburger vain quist on eir prosegui cun lavuors da schlargiamaint da la via existenta sün permanent-

maing 7,5 meters largezza. Ed eir cun lavuors da rimplir las costas da la via tanter Garsun ed Ardez-Vest. «Surtuot la part tanter Garsun e Magnacun es fich importanta, eir pel bilantsch dal material», disch el. La preparaziun e l'elavuraziun dal material da fabrica sto gnir dischlochada pervi da mancanza da piazza lung la via chantunala. Ella vain surdatta a'ls implants da gera illa regiun. «Quai es però chosa da las intrapraisas», conclüda Ruedi Waldburger.

50 milliuns per daplü sgürezza

Raduond 50 milliuns francs cuostan las lavuors pella sgürezza dal trafic sülla via Engiadina H27 tanter Lavin ed Ardez ils

prossems ons. Las sfidas, surtuot quellas geologicas sün quist sector da be güsta 7,5 kilometers sun numerusas. Sur plüs kilometers es la cuntrada sur il trassè da la via chantunala cuntinuadamaing in movimaint (vair «Posta Ladina» dals 25 avrigl e 2 mai 2013).

Tenor Roger Staubli, schef dal repart fabricats da vias da l'Uffizi chantunal da construcziun bassa, po la construcziun da la punt da Magnacun dürar almain amo duos ons fin tar l'inauguraziun. Il proget final per fabricar oura la via H27 tanter Lavin ed Ardez pudess perfin ir a fin pür dal 2020. Il proget es stat preschanta detagliadamaing illa «Posta Ladina» dals 2 mai 2013.

Ausgeh-Tipp

Eine Adresse. Viermal Genuss.

La Stüva

Leckeres Aushängeschild

Das Beste aus Küche und Keller traumhaft für Sie aufgetafelt.

Von Mittwoch bis Sonntag jeweils ab 19.00 Uhr
saisonale Hochgenüsse mit 15 Punkten Gault Millau.

Pianobar & Fumoir

Stilvoller Treffpunkt für Apéritif, Digéstif oder Tabakgenuss

Colani Stübli

Geschmackvolle Gemütlichkeit

Traditionsreiche Küche und Klassiker aus dem Engadin
im Hotel Steinbock. Für Mittag- und Abendservice.

Gondolezza

Zum Dahinschmelzen

Gletscher-Fondue & Raclette, sowie unkomplizierte Stärkungen
in der ausrangierten Diavolezza-Gondel. Ein Unikat!

Dienstag bis Samstag ab 14.00 Uhr durchgehend
für den kleinen und grossen Hunger.



HOTEL
WALTHER
PONTRESINA



Familie Anne-Rose und Thomas Walther

Via Maistra 215, 7504 Pontresina

Tel. 081 839 36 36

www.hotelwalther.ch - www.hotelsteinbock.ch



Treffpunkt für Einheimische & Gäste

Die lockere und ungezwungene Atmosphäre
mit ausgezeichnetem Preis-Leistungsverhältnis.

HOTEL STATION
YOUR PLACE TO STAY
Pontresina

HOTEL PIZ
EAT & SLEEP & LESS
St. Moritz

PISTE
HUBER & HUENER
SARERAN



HOTEL STEINBOCK
PONTRESINA / ST. MORITZ

Ganz nach Ihrem Geschmack

Montag: Dessertbuffet
Mittwoch: Fondue Chinoise
Freitag: Vorspeisenbuffet
jeweils ab 18.00 Uhr

Tischreservation: Telefon 081 839 36 26
7504 Pontresina | www.hotelsteinbock.ch

HOTEL RESTAURANT CORVATSCH



Ragoût vom Engadiner Lamm oder ein feines Käsefondue...

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Daniela Aerni-Bonetti, Fritz Scheplawy
St. Moritz-Bad, Tel. 081 837 57 57

LE MANDARIN

Frühlingsrollen im Winter:
Die Köstlichkeiten der kantonesischen Küche
im einzigen Chinarestaurant von St. Moritz.

Hotel Steffani, Sonnenplatz,
7500 St. Moritz, Tel. 081 836 97 30
info@steffani.ch, www.steffani.ch



GIACOMO's

italianità in celerina



CRESTA
PALACE

CRESTA PALACE . CH-7505 Celerina/St. Moritz
T +41 (0)81 836 56 56 . www.crestapalace.ch



— ENOTECA & OSTERIA —

Murütsch

im Romantik Hotel Margna
Di bis So ab 17.00 Uhr
Sils-Baselgia, Tel 081 838 47 47
www.margna.ch

www.ENGADINERHOF.ch
PONTRESINA

Ristorante Nostra Pizzeria

Pizza, Pasta, Carne

Einmalige Atmosphäre und Genuss pur.
Wir freuen uns auf Sie!

Täglich warme Küche von 12.00-14.00 und
18.00-21.30 Uhr / Pizza bis 22.30 Uhr

Thomas Jankowski & Team
Telefon 081 839 33 33



Dank Fabi schneller, schöner und teurer nach Chur

Die Fabi-Vorlage und ihre Auswirkungen für das Engadin

Mehr Verbindungen und eine gesicherte Finanzierung des Schweizer ÖVs. Nützt die Vorlage zur Finanzierung und zum Ausbau der Bahninfrastruktur (Fabi) nur dem Unterland oder profitiert das Engadin ebenfalls?

ALEXANDRA WOHLGENSINGER

Mehr Platz in den Zügen und auf den Bahnhöfen, neue Verbindungen und neues Rollmaterial – am 9. Februar stimmt die Schweiz unter anderem über Fabi ab. Ausbauschritte im Milliardenbereich sind rund um die grossen Schweizer Städte geplant. Aber auch die RhB würde davon profitieren: Mit einer Doppelspur zwischen Bever und Samedan beispielsweise. «Damit kann die Fahrzeit reduziert und die Fahrplanstabilität wesentlich vergrössert werden», sagt Jon Domenic Parolini, Kantonalparteipräsident der BDP. Zudem würde das Oberengadin von einer zweiten direkten Verbindung pro Stunde via Vereina profitieren. Damit sind die Reisenden rund 15 Minuten schneller in Landquart und so zügiger in Zürich oder St. Gallen. «Eine konkurrenzfähige Erschliessung ist das Rückgrat im Tourismus und die Möglichkeit, unsere Randregionen im Bereich ÖV positiv zu positionieren.» Diese langfristigen Angebotsverbesserungen werden, laut Parolini, auch das Pendeln im Engadin attraktiver machen. «Das ÖV-Angebot ist zwar gut ausgebaut, ist aber mehr auf den Freizeitverkehr ausgerichtet», sagt Michael Pfäffli, Kantonalparteipräsident der FDP. «Leistungsverbes-



Der Unterhalt der Bernina-Linie kostet die RhB zusammen mit der Albulastrecke und der Verbindung St. Moritz–Scuol jährlich rund 150 Millionen Franken. Diese Kosten wären mit Fabi längerfristig gesichert. Foto: Archiv EP

serungen müssten in Richtung Chur erfolgen mit dem Halbstundentakt, Verbindungen nach 21.00 Uhr sowie Strom- und Internetanschlüssen in allen Zügen.»

Schiessen Engadiner ein Eigentor?

Finanziert werden soll das alles mit dem durch Fabi neu geschaffenen Fonds. Er setzt sich zusammen durch den bisherigen FinÖV-Fonds (LSV-Abgaben, Mineralölsteuer und Mehrwertsteuer) und allgemeine Bundesmittel. Neu hinzu kommen erhöhte Billettpreise, ein Kantonsbeitrag, ein bis 2030 befristete Promille der Mehrwertsteuer

sowie die Limitierung des steuerlichen Fahrkostenabzuges. Personen, die mit dem Auto zur Arbeit fahren, würden künftig maximal 3000 Franken bei den Bundessteuern abziehen können. 200 Millionen Franken bringt das dem Staat zusätzlich ein. «Heute können Autopendler steuerlich mehr Abzüge machen, als ÖV-Pendler. Fabi setzt eine Obergrenze fest, die für alle gilt», so Jon Domenic Parolini. Diese Grenze sei vertretbar, denn «rund 80 Prozent aller Autofahrer ziehen bei den Bundessteuern heute nicht mehr ab».

Könnte im Engadin, wo viele auf das Auto als Transportmittel angewiesen

sind, eine solche Limitierung nicht ein Eigengehalt sein? «Die Reduktion des Abzugs betrifft zwar nicht die Kantons- und Gemeindesteuern, ist aber zugegebenermassen für das Berggebiet eine schmerzhaft Lastenverteilung», sagt CVP-Ständerat Stefan Engler. Dem pflichtet auch Michael Pfäffli bei: «Rein finanziell betrachtet könnte die Vorlage geldmässig für das Engadin ein Minus einfahren.» Anders sieht das Jon Pult, Kantonalparteipräsident der SP: «Das Geschäft geht für die meisten Engadiner auf, denn Fahrkosten von bis zu 35 Kilometer können immer noch abgezogen werden.» Ausserdem sei es aus

Sicht von Umwelt und Raumplanung richtig, das Pendeln mit dem Auto nicht zu attraktiv zu machen. «Wichtiger ist, dass die Oberengadiner Gemeinden für mehr bezahlbaren Wohnraum sorgen, damit weniger Leute pendeln müssen.»

Dem Besitz Sorge tragen

Die Albula- sowie die Bernina-Linie sind Weltkulturerbe und verfügen über zahlreiche Brücken und Tunnel. Diese wie auch die RhB-Linie zwischen St. Moritz und Scuol müssen unterhalten werden. «Mit Fabi sind die steigenden Kosten für den Unterhalt dieser Strecken besser abgesichert», sagt Michael Pfäffli. Diese Planungs- und Investitionssicherheit erwähnt auch Stefan Engler: «Ohne Fabi bestünde die reale Gefahr, dass der Netzerhalt vernachlässigt würde und die jährlichen Investitionen in die Infrastruktur von rund 150 Millionen (und das ohne den geplanten neuen Albulatunnel) zurückgefahren werden müssten.»

Der Verkehr im Tal wird laut Jon Domenic Parolini weiter zunehmen. «Ein starker ÖV ist eine Voraussetzung, um die Mobilität für alle Verkehrsteilnehmer zu verbessern und die Anreise ins Engadin mit dem ÖV für die Gäste noch attraktiver zu gestalten.» Dem pflichtet Jon Pult zu: «Während des Olympia-Abstimmungskampfes haben sehr viele Engadiner betont, wie wichtig es für den Tourismus sei, dass die Verbindungen in die restliche Schweiz besser werden.» Letztlich sei Fabi aber eine nationale Vorlage. «Es geht um eine Gesamtsicht für unser Eisenbahnland, die auch dem Engadin einige Verbesserungen bringt.»

Winterrallye mit wertvollen Autoklassikern

Martin Schawalder und sein Team überprüfen die Oldtimer vor dem Start zum 11. Winterraid

Ein altes Feuerwehrauto, ein britisches Taxi, ein Lagonda und ein Alvis ohne Verdeck, Oldtimer der Marke Porsche, Austin Healey, Alfa Romeo, Lancia und viele andere werden heute nach einer anspruchsvollen Winterrallye zurück in St. Moritz erwartet.

SABRINA VON ELTEN

Mehr als 50 Oldtimer, die ältesten aus den Jahren 1934, mussten vor dem Start des 11. Winterraid zur technischen Kontrolle, die im Depot des Engadin Bus in St. Moritz-Bad durchgeführt wurde.

Draussen ist strahlendes Winterwetter, drinnen röhren die Motoren. Etwa eine Stunde dauert die Überprüfung der Fahrzeuge. Drei Automechaniker kontrollieren, ob die bis zu 80 Jahre alten Fahrzeuge strassen- und vor allem winterfähig sind, um den Strapazen der anspruchsvollen Winterrallye zu genügen.

Auf den Oldtimern kleben Aufkleber, die zeigen, welche Touren die Rallyeteilnehmer schon bewältigt haben. Hans Burckhardt aus Zuoz hat mit seinem Mercedes-Benz 220 von 1969 im letzten Herbst in zwei Monaten 15 000 Kilometer von Zürich bis nach Shanghai auf der Seidenstrasse zurückgelegt.

Fahrzeugkontrolle mit Checkliste

Zunächst lassen sich Martin Schawalder und sein Team die Fahrzeugpapiere zeigen. Anschliessend wird anhand einer Checkliste die Beleuchtung der alten Autos kontrolliert, viele ha-



Martin Schawalder überprüft den Motorraum des 66 Jahre alten Citroëns aus Zürich.

Fotos: Sabrina von Elten

ben ihre Fahrzeuge zusätzlich mit grossen runden Rallye-Scheinwerfern ausgerüstet, im hellen Scheinwerferlicht wirken die Oldtimer noch imposanter. Sie haben schnittige oder elegant geschwungene voluminöse Formen, Speichenräder oder Chromstahlfelgen. Und sie besitzen «ausdrucksstarke Gesichter» – geformt von kunstvollen Kühlergrills mit den applizierten alten, grossformatigen Markenzeichen, den Leuchten zu beiden Seiten und den metallenen Stossstangen.

Bei vielen Automodellen ist der Motor vorne, aber nicht bei allen. Die Kühlerhauben lassen sich nicht immer frontal öffnen, beim Citroën 11 B beispielsweise klappen seitlich zwei Flügeltüren hoch. Der Fahrer des Alvis Speed Special von 1934 muss erst die metallene Schnalle des breiten Ledergrürtels öffnen, damit Schawalder überprüfen kann, ob im Motorraum keine Ölschmutzspuren sind. Manche Fahrer haben die Ersatzräder bereits mit Schneeketten ausgerüstet und hinten im Kof-

ferraum gelagert. Der Mini Cooper von 1967 hat wenig Stauraum und fährt mit Spike-Reifen. Die wertvollen Sammlerstücke haben bereits die ersten Spuren von Schneematsch an ihren Karoserien und sind nicht mehr ganz so hochglanzpoliert wie ihre Artgenossen, die man im musealen Kontext antrifft.

1100 km über verschneite Pässe

Der Winterraid verläuft von St. Moritz über Cortina d'Ampezzo nach Kärnten bis an die slowenische Grenze und wie-

der zurück. Insgesamt müssen die Rallyeteams eine Strecke von 1100 Kilometern über etwa 60 schnee- und eisbedeckte Pässe bewältigen.

Das Pannendienstteam des Winterraid mit Martin Schawalder, Tommy Studer und Beat Hemmi wird die Rallye mit zwei Fahrzeugen begleiten und für die Notfälle bereitstehen.

Die Autoklassiker und ihre Fahrer sind in guten Händen, denn Martin Schawalder aus Klosters war in den 60er-Jahren Chefmechaniker des britischen Motorrad- und Formel-1-Weltmeisters John Surtees. Er hat die Ersatzteile für die verschiedenen Autotypen dabei und einen Werkzeugkasten, der Grand-Prix-Geschichte geschrieben hat.

Am vergangenen Donnerstagmorgen sind die Oldtimer vom Engadin Richtung Südtirol zu ihrer abenteuerlichen Tour gestartet. Heute, am Samstagnachmittag, werden die Rallyeteams zurück am Ziel vor dem Badrutts Palace Hotel in St. Moritz erwartet.

Was war die grösste Herausforderung, die Schawalder beim Winterraid zu bewältigen hatte?

«Ich musste über Nacht einen Porsche-Turbo-Motor ausbauen, reparieren und wieder einbauen».

www.raid.ch



Ein historischer Werkzeugkasten.

ST. MORITZ CINE SCALA

Samstag und Sonntag, 20.30 Uhr



Therry Donard zeigt die schönsten Sportaufnahmen!

Dienstag und Mittwoch, 20.30 Uhr



Donnerstag und Freitag, 20.30 Uhr



Kinoinfos und Reservationen:
www.kinoscala.ch

Hochendörfer's RESTAURANT PONTRESINA

Metzgete

am 24. und 25. Januar
ab 19.00 Uhr

mit Spezialitäten aus dem Surses vom bekannten Metzger Pietro Peduzzi aus Savognin

Reservieren Sie frühzeitig unter
Tel. 081 838 80 40

Restaurant Kochendörfer
Via Maistra 228
7504 Pontresina
www.albris.ch hotel@albris.ch

176.793.671

Bis 25. Januar 2014:

Ergattern Sie noch die letzten Winter-Modeartikel und Schuhe!!

50%



Ich bedanke mich bei meiner Kundschaft für die Treue. Auf Wiedersehen! Seraina Frei

Zentrum St. Moritz-Bad, vermietet
1-Zi.-STUDIO ab 1. Februar 2014, mtl. CHF 980.- plus Strom. Garage mögl.
Tel. 076 588 39 07
ga.muehlbauer@gmail.com

176.793.653

Pontresina
An zentraler Lage ab 1. April 2014 zu vermieten, unmöblierte

2¹/₂-Zimmer-Wohnung

(Erstwohnung) 60 m², grosses Bad mit Dusche und Whirlpool, Keller mit eigener Waschküche, etc. Rollstuhlgängig, gr. Gartensitzplatz, Garagenplatz

Für Fragen und Besichtigung
Telefon 079 390 14 10

176.793.435



Dank gutem Geschäftsgang können wir per sofort unser Team verstärken. Wir suchen für unser Modegeschäft im Dorfzentrum eine

Mode- und Schuh-Verkäuferin 60%-100%

Sie sind gelernt und sprechen D/I. Saison- oder Jahresstelle.

Bei Interesse senden Sie bitte Ihre Unterlagen an:

La Fainera Sport & Mode,
Kevin Weiner
7514 Sils-Maria
www.lafainera.ch, info@lafainera.ch

176.793.689



EINLADUNG

ZUR AUSSERORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG
DES KUR- UND VERKEHRSVEREINS ST. MORITZ

DIENSTAG, 4. FEBRUAR 2014, 20.15 UHR
HOTEL SCHWEIZERHOF, ST. MORITZ

TRAKTANDEN:

1. Begrüssung
2. Wahl Stimmzähler
3. Tourismuskommission St. Moritz, Zusammensetzung und Aufgaben
4. Wahlen von vier Kandidaten in die Tourismuskommission
5. Aktuelles vom Kurverein
6. Anträge
7. Varia

Anschliessend wird ein «Schlummertrunk» vom Hotel Schweizerhof offeriert.

Mit freundlichen Grüessen
KUR- UND VERKEHRSVEREIN ST. MORITZ
Richard Dillier, Präsident

St. Moritz, 15. Januar 2014

176.793.666



Wir sind eine etablierte Privatklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie an den Standorten St. Moritz und Chur und suchen per 1. April 2014 oder nach Vereinbarung eine/n

Leiter/in Personaladministration 100%

Diese Kaderposition hat ihren hauptsächlichen Arbeitsort in **St. Moritz**. Sie sind zuständig für die gesamte Personaladministration inklusive Lohnabrechnung und führen die Dossiers von ca. 170 Mitarbeitenden vom Eintritt bis zum Austritt der Standorte St. Moritz und Chur. Im Weiteren sind Sie ein kompetenter Ansprechpartner für unsere Mitarbeitenden bei allen Fragen zum Arbeitsverhältnis.

Sie bringen eine Ausbildung als Personalassistent/in und/oder als Personalfachfrau/-mann mit und haben bereits langjährige Berufserfahrung in der Personaladministration gesammelt. Sie sind belastbar, flexibel und arbeiten selbstständig und eigenverantwortlich. Mit EDV-Systemen wissen Sie routiniert umzugehen. Sie sind stilsicher in Deutsch, sprechen Italienisch und jede weitere Fremdsprache ist ein Pluspunkt.

Es erwartet Sie ein kleines Team, eine moderne Infrastruktur sowie interessante Anstellungsbedingungen.

Weitere Auskünfte über diese vielseitige Tätigkeit erteilt Ihnen gerne Frau Manuela Gadiant, Leiterin Personaladministration, unter der Telefonnummer 081 836 34 16.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen:

Klinik Gut St. Moritz AG
Manuela Gadiant
Via Arona 34
7500 St. Moritz
m.gadiant@klinik-gut.ch
www.klinik-gut.ch

Anrufe anderer Zeitungen nicht erwünscht.

Member of

THE SWISS
LEADING
HOSPITALS
Best in class.

176.793.663

Wir engagieren uns, wo Sie zu Hause sind.

Seit über 30 Jahren Hand in Hand mit der «Engadiner Post/Posta Ladina». Wir sind Ihr Ansprechpartner für **Werbekampagnen im Engadin, in Graubünden sowie im In- und Ausland**. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.



Dario Dosch
Verkäufer
Innen- und Aussendienst



Doris Füglistaler
Verkaufsassistentin



Andrea Matossi
Filialleiter

Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
T +41 81 837 90 00, F +41 81 837 90 01, stmoritz@publicitas.ch

www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

Ein Unternehmen der PUBLIGruppe

WALDHAUS SILS

Wieder einmal

Waldhaus-Erlebnisse Fällig?

Sonntag, 19. Januar

Moderne Poesie in der Schweiz

Eine editorische und verlegerische Grosstat von Herausgeber Roger Perret – mit Schauspielerin Isabelle Menke – persönlich vorgestellt
11 Uhr (!); CHF 15.–

Montag, 20. Januar: «Wolkenhund»:

Szenische Lesung von **Hannelore Fischer** mit Angelika-Ditha Morosowa und Anna Karger
21.15 Uhr; CHF 15.–

Dienstag, 21. Januar: Weingala Veltlin

Dreizehn Top-Weinproduzenten, ganz persönlich 16–18 Uhr öffentliche Degustation CHF 25.–
16.30 Uhr Seminar mit Stefan Keller, CHF 25.–*
19 Uhr Wine and Dine mit den Produzenten, pauschal CHF 120.–* *bitte mit Voranmeldung

Freitag, 24. Januar

A-cappella-Ensemble Zapzarap Theater: Die Räuber

Die «Bremer Stadtmusikanten», für einmal für die Grossen ... und aus der Sicht der Räuber. Mit viel Witz und viel Musik

21 Uhr (!); CHF 30.–/Jugendliche CHF 20.–

Und überhaupt jeden Tag

Gutes Essen – gute Weine – gute Musik
Auch und gerade in der Arvenstube von 1929 in ihrer Reinkarnation von 2012



A family affair since 1908****

Hotel Waldhaus Sils

Tel. 081 838 51 00, Fax 081 838 51 98, mail@waldhaus-sils.ch

Projekt Bever Lodge Bever, Engadin/St. Moritz

Wir suchen

initiative/n Geschäftsführer/in

für die geplante Bever Lodge in Bever/Oberengadin mit ca. 100 Betten. Die Eröffnung soll auf ca. Herbst/Winter 2015 erfolgen. Die finanzielle Beteiligung an der Bever Lodge AG wird begrüsst. Geboten wird aktive Mitsprache vom Einstieg weg. Hochmotivierte und kreative Menschen sind eingeladen, sich bis zum 8. Februar 2014 schriftlich zu bewerben bei:

Projekt Bever Lodge, Herr Rainer Good, Vietta Grevas 12, 7505 Celerina

Von uns auserwählte Kandidaten und Kandidatinnen werden zu einer umfassenden Projektpräsentation eingeladen, um sich ein klares Bild dieses spannenden Projektes zu verschaffen.

Projektteam Bever Lodge

176.793.686



F. Duttweiler AG

Ihr kompetenter Partner der Haustechnik

Lehrstellen 2014

Wir sind ein mittelgrosser Betrieb mit Sitz in **Samedan**, tätig in der **Sanitärbranche** sowie **Bauspenglerei/Bedachungen**.

Per **1. August 2014** suchen wir noch **Lehrlinge** für die Ausbildung als:

- Sanitärinstallateur EFZ (3 Jahre)
- Spengler EFZ (3 Jahre)
- Polybauer/Dachdecker EFZ (3 Jahre)

Wir bieten eine interessante, abwechslungsreiche Tätigkeit mit guten Lernbedingungen.

Sollten Sie Interesse haben, erwarten wir gerne Ihre schriftliche Bewerbung.

F. Duttweiler AG
Spenglerei und Sanitäre Anlagen
Quadratscha 15
7503 Samedan

Tel. 081 851 07 50
info@duttweiler-ag.ch
www.duttweiler-ag.ch

176.793.619



1 von 3 erkrankt im Laufe des Lebens an Krebs.

Darum braucht es die Krebsliga. Mehr denn je.
www.krebsliga.ch Spenden PK 30-4843-9

krebsliga



Ja zu Ortsplanungen und Verfassungen

Engadin Die Bündner Regierung hat Ortsplanungs- und Verfassungsänderungen in Engadiner Gemeinden genehmigt.

Die von der Gemeinde Pontresina beschlossene Teilrevision der Ortsplanung vom 24. Oktober 2013, umfassend einen Zonenplan und Generellen Gestaltungsplan 1:1000 Hotel Müller, wird genehmigt. Anlass zur Teilrevision gab eine vorgesehene Erweiterung der Hotelanlage.

Die Teilrevision der Ortsplanung der Gemeinde Samedan vom 27. Oktober 2011 wird genehmigt. Mit der neuen Nutzungsplanung wird im Wesentlichen eine Hotel- und Wohnzone im Gebiet «Sper l'En» geschaffen. Dort sollen Erstwohnungen sowie ein Hotel realisiert werden.

Ardez: Die Teilrevision der Verfassung der Gemeinde Ardez vom 29. Oktober 2013 wird genehmigt. Der

Grund für die Teilrevision ist das Projekt zu einer Fusion der Gemeinden Ardez, Ftan, Guarda, Scuol, Sent und Tarasp, deren Inkraftsetzung auf anfangs 2015 vorgesehen ist. Die Amtsperiode der Behördenmitglieder wird entsprechend verlängert.

Die Teilrevision der Verfassung der Gemeinde Celerina vom 3. Juni 2013 wird genehmigt. Revisionsgrund bildet die Einführung der Schulleitung, womit sich der Schulrat auf die strategischen Aufgaben konzentrieren kann, was eine kleinere Anzahl Schulratsmitglieder erforderlich macht.

Das Projekt für die Verbauung des Schergenbachs in der Gemeinde Samnau wird genehmigt. Es wird ein Kantonsbeitrag von insgesamt 118250 Franken zugesichert. Realisiert werden wasserbauliche Massnahmen im Zolbereich Spissermühle zum Schutz vor Hochwasser. (pd/ep)



Freiwilligeneinsatz fürs Samedner Bluesfestival (von links): Rita Heeb und Iris Morell.

Foto: Marie-Claire Jur

Das mondänste Dorf der Welt

St. Moritz St. Moritz – blauer Himmel, Berge, Wasser, Wandern, Schnee, Sport, Vergnügen und Luxus. Wie aber wurde der kleine Flecken im abgelegenen

Hochtal Engadin zum mondänen Dorf, in dem sich die Prominenz aus aller Welt trifft?

Wie Abenteuer und Wagemut, Glück und Zufall zusammenspielten, welche Menschen daran teilhatten und welche Schicksale sich ereigneten – von alledem erzählt Curt Riess im Buch «St. Moritz – Die Geschichte des mondänsten Dorfs der Welt». Ein Nachwort des Schweizer Autors und Journalisten Karl Lüönd komplettiert die Ausgabe des Buches über den heutigen Weltkurort St. Moritz.

Curt Riess (* 21. Juni 1902 in Würzburg; † 13. Mai 1993 im Kanton Zürich) war ein jüdisch-deutscher Schriftsteller. Er musste 1933 ins Exil gehen und engagierte sich in seinen Veröffentlichungen gegen den Nationalsozialismus. Er verfasste zahlreiche Biografien und wird mit weit über 100 Büchern im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek aufgeführt.

(Einges.)

Curt Riess / Karl Lüönd: «St. Moritz – Die Geschichte des mondänsten Dorfs der Welt», 160 Seiten ISBN 978-3-905811-75-9



Wie aus dem Bergdorf ein mondäner Ferienort wurde – von Curt Riess.

Veranstaltungen

Der Reim zum Sonntag?

Sils «Moderne Poesie in der Schweiz», im Limmat-Verlag herausgegeben von Roger Perret, ist eine neue, grandiose Anthologie. Fast druckfrisch wird sie morgen Sonntag um 11.00 Uhr im Hotel Waldhaus Sils von Perret persönlich präsentiert, flankiert von der Schauspielerin Isabelle Menke vom Schauspielhaus Zürich. Die «editorische und verlegerische Grosstat» (Roman Bucheli) umfasst 600 Werke aus 100 Jahren, darunter 120 fremdsprachige samt

Übersetzung, von 250 Autoren. Vertreten sind alle Landessprachen, aber auch Englisch, Spanisch, Jiddisch, Friaulisch und Albanisch, denn zur Schweiz gehört auch die Fremdperspektive.

Der Poesiebegriff ist breit: lyrische Prosa ebenso wie Wort-Bild-Arbeiten, Mundartgedichte oder Songtexte von Mani Matter bis Endo Anaconda. Der Aufbau ist grundsätzlich chronologisch. (Einges.)

Brasserie littéraire mit Stevan Paul

St. Moritz Am Montag, 20. Januar, um 19.00 Uhr, wird Stevan Paul – Autor, Koch, Foodstylist und Rezeptentwickler – gemeinsam mit dem Laudinella-Küchenteam für kulinarische und literarische Genüsse in der Brasserie littéraire sorgen. Stevan Paul erhielt 2013 das Stipendium der Kulturbehörde Hamburg für einen vierwöchigen «Artist in Residence»-Aufenthalt im Hotel Laudinella.

Nachdem Stevan Paul in verschiedenen von Gault Millau und Michelin gekrönten Küchen gekocht und für diverse Redaktionen gearbeitet hat,

ist er seit fast 15 Jahren selbstständig. Seine Tätigkeiten reichen vom Foodstylist für Fotoaufträge von Werbeagenturen über Rezeptentwicklung für Magazine und Zeitschriften bis hin zum Schreiben und Produzieren eigener Kochbücher. Als freier Autor schreibt er ausserdem kulinarische Texte, Kolumnen und Reisereportagen für Zeitschriften, Magazine und Tageszeitungen. Mit NutriCulinary.com führt er einen der meistgelesenen Foodblogs im deutschsprachigen Raum. (Einges.)

Lesung mit Apéro, 3-Gang-Menü.

Beherzter Voluntary-Einsatz

Zwei Frauen mit grosser Sympathie für das Bluesfestival

Kein «Out of the Blue's» ohne Freiwilligeneinsatz. Für den Erfolg des Musikfestivals sind etliche Voluntaris besorgt. Unter ihnen Iris Morell und Rita Heeb, welche die «Engadiner Post» beim Materialverschieben getroffen hat.

MARIE-CLAIRE JUR

Iris Morell und Rita Heeb sind zwei von rund dreissig Voluntaris, die am Samedner «Out of the Blue's» derzeit freiwillig Hand anlegen. Seit neun Jahren, also seit der ersten Festivalausgabe, sind die beiden Ladys dabei und für den Food & Beverage-Bereich zuständig. Innerhalb eines F&B-Teams von zwölf Helfern. In den Tagen vor und während dem Blues-Event leisten sie einen Grosseinsatz, der sich teils hinter den Kulissen abspielt: einkaufen, einrichten, bedienen, abräumen, sauber machen. Und das Ganze nochmals von

vorn, für den zweiten Festivalabend. Die logistische Übung geht nicht ohne Materialtransporte von statten. Becher und Besteck, Kochgeschirr und Brennpaste, Kartonteller, Festivalprogramme und vieles andere muss mehrmals mit dem Auto verschoben werden. Vorgekocht wird jeweils in der Küche der Academia. Von Profikoch und Voluntary Daniel Arnold. Verköstigt werden die Festivalbesucher auch mit dem legendären Südstaatengericht Jambalaya.

Nach dem «Chrapf» ferienreif

Rita Heeb und Iris Morell leisten ihren Einsatz unentgeltlich und aus freien Stücken. Freitag und Samstag sind sie an den beiden Bluesnächten gut und gern 20 Stunden im Einsatz – neben ihrer Berufsarbeit. Bis um zwei oder drei Uhr in der Früh, wenn die Musik schon längst verklungen ist, sind sie fleissig. Iris Morell, welche die Gesamtverantwortung für den F&B-Bereich hat, ist sogar während der ganzen Festivalwoche im Einsatz und beschäftigt sich mit dem Wareneinkauf, dem Drucken von Bons, dem Gestalten und Laminieren von Me-

nükarten... «Ich habe im Grunde genommen einen temporären Fulltimejob am Festival – nur dass mein Einsatz nicht entlohnt wird», sagt sie. Aber sie setzt sich gerne für das Bluesfestival ein, auch wenn das «gehörig schlaucht» und sie danach jeweils eine Woche Ferien nötig hätte. «Wenn am Ende alles aufgegessen ist und eine schöne Summe in die Vereinskasse fliesst, bin ich sehr zufrieden. Das ist mein Highlight», sagt Iris Morell. Der Herzenswunsch der engagierten Voluntary-Frau? – «Noch am nächsten, dem zehnten «Out of the Blue's» mitwirken zu können. Danach sollen jüngere Kräfte nachziehen.» Aber das ist Zukunftsmusik.

Heute Blues mit Jambalaja

Jetzt hofft sie, wie alle Helfer des Bluesfestivals, dass trotz Schnee sowohl Musiker wie Gäste unfallfrei anreisen können und rechtzeitig eintreffen. Übrigens: Das viel gerühmte Jambalaya wird heute Abend in Cho d'Punt in der Werkhalle der Holzbaufirma Andri Freund serviert... Live-Blues inklusive.

www.samedanblues.ch

Todesanzeige

Tief traurig, aber auch dankbar für die vielen Jahre des Zusammenseins, müssen wir Abschied nehmen von unserem lieben

Heiri Staub

8. Juni 1934 – 15. Januar 2014

Er ist zu Hause von seiner tapfer und geduldig ertragenen Krankheit erlöst worden. Er wird in unseren Herzen weiterleben.

Traueradresse:
Ingrid Staub
Via da Platta 17
7514 Fex

Ingrid Staub
Remo und Sabine Staub-Schmid
mit Flurin, Nanina, Sophia, Laila
und Aita

Andri und Carmen Staub-Reinel
mit Ivo und Linus

Nina und Beni Jordi-Staub
mit Meret und Nico

Annetta Radicioni-Staub mit Familie
Ursula Graf-Staub mit Familie

Die Abschiedsfeier findet am Mittwoch, 22. Januar 2014, um 13.30 Uhr, in der Kirche in Sils-Baselgia statt. Die Asche wird zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis ihren Platz bekommen.

Wer den Verstorbenen ehren möchte, unterstütze bitte die Krebsliga Graubünden, Postkonto 70-1442-0, oder die SAC-Sektion Bernina, Postkonto 70-260-3, Vermerk «Heiri Staub».



ein neuer stern im gourmet himmel

Yoann Conte ist mit **zwei Michelin-Sternen** und **vier Hauben ausgezeichnet** und führt das Restaurant Yoann Conte in seinem Hotel Au Bord de Lac in Annecy seit 2010 mit grossem Erfolg. Sein Mentor war kein Geringerer als der berühmte **Drei-Sterne-Koch Marc Veyrat**, den er als seinen geistigen Vater bezeichnet. Weitere Stationen in Contes Karriere waren das **Bistro Parc** in New York City, USA und das **Café de Paris** in Biarritz, Frankreich.

Yoann Conte wird vom **28. bis 30. Januar 2014** im Rahmen des **21. St. Moritz Gourmet Festivals** im **Gourmet Restaurant the K** und am **Chef's Table** des Kulm Hotels das **«Balade dans les bois»** 5-Gang Gourmet Dinner seiner von der Bergwelt inspirierten, «hohen Kochkunst direkt aus der Natur» präsentieren.

«Wir haben uns stark dafür eingesetzt den Shooting Star der französischen Küche und Nachfolger vom grossen Meister Marc Veyrat für uns zu gewinnen. Wir sind stolz, dass Yoann Conte bei uns zu Gast ist und in der Kulm Küche stehen wird», so Hoteldirektor **Heinz E. Hunkeler**.

Der aus der Bretagne stammende Spitzenkoch **veredelt mit Leidenschaft regionale und ursprüngliche Schätze aus Bergen, Seen und Wäldern**. Er beherrscht die französische Haute Cuisine, doch seine eigenständigen Kreationen machen ihn zum grossen Künstler, der seine Gäste auf eine kulinarische Reise in die Natur entführt. Bestrebt nach Echtheit und Geschmack ist der Bretone mit der Leidenschaft eines Entdeckers auf der Suche nach ursprünglichen Naturschätzen und pflegt die



the K



**KULM HOTEL
ST. MORITZ**

★★★★

yoann conte im the k, 28.-30. januar 2014

Aufzucht **seltener Blumen, Gewürzpflanzen** und Kräuter in seinem eigenen Garten am Seeufer.

Reto Mathis ist überzeugt vom **französischen Rockstar der Spitzenköche**. Er ist sich sicher, dass er bald seinen dritten Michelin Stern erhalten wird, «Yoann Conte repräsentiert die **neue französische Küchenavantgarde**. Seine Kunst wird die neue Generation der Gourmets massgeblich prägen». **Guide Michelin** berichtet, «Yoann Conte is writing a **new chapter** in the story of this Lake Annecy institution; After Marc Veyrat, who made a name for the place, the chef is holding up this superb blue villa as a real stronghold of great cuisine, in symbiosis with products from the lake, herbs and mountain flowers. **Inspired work and great quality!**»

Chef de cuisine des Kulm Hotels, **Hans Nussbaumer**, hat den Gastkoch diesen Sommer zu Hause in Annecy besucht, «Die Qualität und **Echtheit seiner Küche** haben mich bei unserem Probeessen überrascht».

«**Balade dans les bois**» 5-Gang-Gourmet Dinner kostet 195 Franken pro Person (exkl. Wein). Reservierungen für das Gourmet Dinner im Gourmet Restaurant the K werden unter Tel. 081 836 82 03 oder per E-Mail an info@kulm.com entgegengenommen.

Apropos: im Schwesterhotel Grand Hotel Kronenhof wird der Berliner Spitzenkoch Tim Raue zu Gast sein.



Kulm Hotel · 7500 St. Moritz · T +41 81 836 80 00 · F +41 81 836 80 01 · info@kulm.com · www.kulm.com



Forum «Ernährung»

11. Naturwissenschaftliches Forum der Academia Engiadina

Das Naturwissenschaftliche Forum ist eine Veranstaltung der Academia Engiadina und der Engadiner Naturforschenden Gesellschaft. Dieses Jahr finden zum Thema «Ernährung» zwei Vorträge statt:

Montag, 20. Januar um 19.30 Uhr:
Polypill versus Polymeal – was hat mediterrane Ernährung mit Langlebigkeit zu tun?

Montag, 10. Februar um 19.30 Uhr:
Gibt es DIE Sporternährung – oder eher individuell angepasste Ernährungsstrategien?

Beide Vorträge finden im Auditorium der Academia Engiadina in Samedan statt. Der Eintritt ist frei, es ist keine Anmeldung erforderlich.

Weitere Info:
www.academia-engiadina.ch/Weiterbildung

Academia Engiadina
Quadratscha 18
7503 Samedan



Gemeinde Sils i.E./Segl



An der Gemeindeschule Sils i.E./Segl ist auf Beginn des Schuljahres 2014/15 (August 2014) folgende Stelle zu besetzen:

Primarlehrer oder Primarlehrerin 5./6. Klasse

Für die Besetzung dieser Stelle wünschen wir uns eine flexible und belastbare Lehrperson mit Ausbildungsabschluss, welche sich zusammen mit dem Lehrerkollegium engagiert den heutigen Herausforderungen und Ansprüchen im Schulbetrieb stellt. Die Beschäftigung erfolgt nach den Vorgaben des kant. Volksschulgesetzes.

Die Gemeindeschule Sils verfügt über moderne Unterrichtsräume und ist eine romanische Schule. Unterrichtssprachen sind «Puter» und Deutsch. Auf Wunsch kann eine Dienstwohnung gemietet werden.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 28. Februar 2014 mit den üblichen Unterlagen an den Schulratspräsidenten, Herrn Didier Grond, Föglias 19, 7514 Sils Maria. Dieser steht Ihnen auch bei Fragen zur Verfügung (Tel. 081 826 63 68).

Sils Maria, 16. Januar 2014
Gemeindevorstand und Schulrat Sils
176.793.672



www.jennybever.ch

Unser Handwerkercenter braucht Verstärkung per 1. März oder nach Übereinkunft:

Verkäufer/Sachbearbeiter

Ihr Profil: Sie sind gewohnt, selbstständig zu arbeiten, Innovation und Kreativität sind für Sie keine Fremdwörter, der Kunden- sowie Lieferantenkontakt macht Ihnen Freude. Sie bringen einige Jahre Berufserfahrung in der Eisenwarenbranche mit, Sie verfügen über italienische Sprachkenntnisse.

Wir bieten: Eine abwechslungsreiche Arbeitsstelle, selbstständige Arbeit mit viel Verantwortung. Modern eingerichteter Betrieb, zeitgemässe Entlohnung.

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie an:
Jenny SA
z. Hd. Herrn Jenny Matteo
Via Charels Suot 20, 7502 Bever
176.793.635



Tag der offenen Tür:

Samstag, 18. Januar 2014 ab 10.00 bis 16.00 Uhr

www.terra-vino.ch · Tel. 081 833 92 22
Via Serlas 20 · 7500 St. Moritz (gegenüber Hauptpost)
176.793.646

In St. Moritz-Bad schöne 2½-Zimmer-Wohnung

per sofort oder nach Vereinbarung zu vermieten. Zentral gelegen, Jahresmiete und NR.
Nähere Auskünfte: Tel. 079 320 75 65
176.793.602

Im Zentrum von St. Moritz schöne Büroräumlichkeiten (70 m²)

per sofort oder nach Vereinbarung zu vermieten.
Nähere Auskünfte: Tel. 079 320 75 65
176.793.601

Zu vermieten in S-chanf ab sofort an unverbauter und ruhiger Lage in der Chesa Rudè

3½-Zimmer-Wohnung

im 2. OG, mit Balkon, ca. 100 m², Küche/Wohnzimmer, 2 Schlafzimmer, WC/Dusche, WC, Autoabstellplatz inkl. Mietzins mtl. inkl. NK Fr. 1600.–.

Auskunft: Telefon 079 681 69 86
peterhotz@roccahotz.ch
176.793.622

Scuol: Zu vermieten per sofort an bevorzugter Lage am Stradun interessante

Ladenfläche im EG 4-Zi.-Wohnung im 1. OG

Geeignet für Büro-, Atelier- und Praxisräume.

Studio mit Küche

Hotel Quellenhof AG, 7550 Scuol
Telefon 081 252 69 69
176.793.654

ZUOZ

Zu vermieten per sofort oder n.V. an sonniger, ruhiger Lage

2-Zimmer-Wohnung

mit Gartensitzplatz, Küche mit Glaskeramik, GS und Natursteinabdeckung, Bad/WC, Keller, Lift.

Miete exkl. NK Fr. 1250.–
Auto-Einstellplatz Fr. 120.–
KLAINGUTI + RAINALTER SA
architects ETH/SIA
7524 Zuoz
Tel. 081 851 21 31
176.793.527

In Samedan zu vermieten

an zentraler, ruhiger und sonniger Lage in Jahresmiete:

– Nähe Bahnhof, 1½-Zimmer-Whg. Fr. 1380.–/Mt. inkl. NK, ab 1.3.2014
– grosser Balkon, 3-Zimmer-Whg. Fr. 1980.–/Mt. inkl. NK, sofort
– mit Balkon, 2-Zimmer-Whg. Fr. 1580.–/Mt. inkl. NK, sofort
Besichtigung: Tel. 081 852 30 31
012.261.268

Die ganze Zeitung auf handlichen 18,5 x 24 cm? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital



Engadiner Post
POSTA LADINA

Ama Dablam – mit Sherpas am Seil

Der Celeriner Toni Spirig auf Expedition im Himalaya

Wenn vom Himalaya die Rede ist, denkt man an den Mount Everest und andere Achttausender. Diese Berge sind hoch, oft aber nicht besonders schön. Der Ama Dablam hingegen ist einer der schönsten mit seinen bescheidenen 6814 Metern. Toni Spirig war mit einer Expedition am Berg.

Sherpas sind die kleinen Männer mit den grossen Rucksäcken. Sie leben im Khumbu, einer Region am Fusse des Everest. Unsere Sherpas stammen zwar aus dem Gebiet des Makalu, sind vom Volk der Bhote. Sie verrichten jedoch die gleichen Arbeiten wie die Sherpas, wir nennen sie daher auch so.

Pasang, der Sherpa-Chef, oder Sirdar, wie es hier heisst, stapft voraus. Er hat den leichtesten Rucksack, dafür muss er spüren. Phurpa, sein Vater, und Lhakpa tragen die grossen Rucksäcke mit den Zelten und Seilrollen. Auch Ueli und ich folgen in der Spur. Pasang tut sich schwer. Zu tief der Schnee, bis zu den Hüften versinkt er im pulvrigen Weiss. Nur langsam nähern wir uns dem abweisenden Felsriegel, über den wir hochklettern und den wir mit Fixseilen versichern wollen.

Schwierige Kletterei

Der Felsriegel schaut nicht gerade einladend aus. Neben kompakten senkrechten Wandfluchten ist da ein schluchtartiger Kamin, der mir trotz vereister Felsen kletterbar erscheint. Pasang aber möchte es weiter links versuchen, derweil nehme ich mir den Kamin vor. Der Fels ist nicht überall vereist, mir scheint der enge Kamin neben den Vereisungen einen Versuch wert. Schon steige ich die senkrechte Stelle hoch und hänge alsbald Griffe suchend am kalten Fels. Meine klammen Finger tasten den Fels ab auf der Suche nach Griffen, aber da ist nichts. Auf den flacheren, aber vereisten Platten links von mir finde ich ebenso keinen Halt. Soll ich wieder abklettern und mir die Steigeisen montieren? Aber so einfach ist dies auch wieder nicht, zu hoch bin ich schon aufgestiegen. Mit den Fingern schabe ich den Schnee weg und entdecke eine feine Leiste darunter. Das genügt, am feinen Griff ziehe ich mich höher und gelange in einfacheres Gelände. Sofort stecke ich den Pickel in den Schnee und atme erst mal tief durch. Pasang ist bereits unter mir, in der Schlüsselstelle der abweisenden Kletterei. Er kommt nicht mehr weiter. Sein Sturz wäre fatal. Hastig packe ich das Seil aus dem Rucksack und werfe es zu ihm runter. Daran könnte er sich etwas festhalten, falls er ausrutschen sollte. Meine Pickelsicherung ist zwar nicht über alle Zweifel erhaben, aber ich habe nichts Besseres. Ich rufe hinunter zu Pasang, dass ich keinen richtigen Stand habe, für eine vorsichtige Belastung des Seils sollte es dennoch reichen. Doch er scheint das nicht begriffen zu haben. Mit Schrecken realisiere ich, dass er sich mit vollem Gewicht ins Seil hängt. Sofort stemme ich mich mit ganzem Gewicht auf den Pickel – er hält! Diese Situation war recht brenzlich, entstanden durch ungenügende Kommunikation.

Die beiden anderen Sherpas hängen sich ebenso ins Seil, aber jetzt bin ich gewarnt und stemme mich weiterhin auf den Eispickel. Die Sherpas packen die Fixseile aus ihren Rucksäcken und beginnen, die mitgetragenen Statik-Seile über die Kletterstellen zu fixieren.

Unterdessen spüre ich weiter und finde so einen Weg ins Camp 1. Hier stellen die Sherpas dann die Zelte auf. Der Abstieg ins Basislager ist nun einfach. An den Fixseilen hängen wir unsere Ab-



Der Ama Dablam zeigt sich von Nordwesten in seiner ganzen Schönheit.

Fotos: Toni Spirig

seilachter ein und gleiten mühelos damit hinab. Tags darauf beziehen wir Camp 1 auf rund 5200 Metern, die Kletterstelle davor überwinden wir am Fixseil, einfach unsere Steigklemmen (Jümars) daran einklinkend. Vom Hochlager ist es nicht mehr weit zum Gipfel. Wir schaffen es, rechtzeitig zum Sonnenaufgang auf dem Gipfel auf über 6000 Metern, zu stehen. Was für ein magischer Moment! Die Aussicht ist gewaltig. Da stehen sie, die Grossen dieser Welt. Mount Everest, Lhotse und Makalu. Sie sind die Höchsten, doch einer ist weit schöner. Und da steht auch er, der Schönste, der Ama Dablam. Mit seinen steilen Flanken wirkt er wild und respekt einflössend. Wow, was für ein Berg!

Alle wollen auf den Berg

Bereits einen Tag nach unserem Gipfelerfolg stehen wir dort im Basislager auf 4700 Metern. Uns erwartet eine Zeltstadt aus bunten, leichten Behausungen. Was für ein Rummel! Der Ama Dablam ist fest in der Hand des Kommerzes, davor wurde ich bereits gewarnt. Bergsteiger aus der ganzen Welt haben sich hier versammelt, darunter auch einige Exoten. Schmunzelnd verfolgen wir das Geschehen am Berg. Die junge Chinesin, die zwar schon drei Achttausender bestiegen hat, aber mit ihrer Mannschaft zuerst Steigeisen gehen und mit Jümars hantieren üben muss.

Der Berg ist einfach zu schön. Und wie beim Matterhorn in den Alpen wollen natürlich alle auf seinem Gipfel stehen. Eigentlich ist es ein Kommen und Gehen von all den Expeditionen. Die meisten Zelte sind nämlich leer. Entweder kommen die Bergsteiger noch oder sie sind schon wieder abgereist. All die versammelten Bergsteiger haben aber ein gemeinsames Problem. Das liegt weit oben, auf über 6000 Metern, am ausgesetzten «Mushroom Ridge». Dieser pilzartige Schneegrat hängt mit seinen weit ausladenden Wechten auf beide Seiten über. Bisher hat sich niemand über den pulvrigen Schneegrat hinüber gewagt. Denn die überhängenden Wechten ragen weit über den Furcht einflössenden Abgrund hinaus.

Die Sherpas haben nach den grossen Schneefällen einfach nicht riskiert, weiter zu steigen. Zu gefährlich, dort oben, in dem losen Schnee hinüber zu balancieren und unmöglich, dort solide Verankerungen in den pulverigen Schneetürmen anzubringen. Das Problem besteht schon seit den heftigen Monsun-Schneefällen. Zahlreiche Expeditionen haben es bisher nicht zu lösen vermocht, sind daran gescheitert.

Ich will mir selber ein Bild von der Situation machen. Nach einer Nacht im

Camp 1 auf 5800 Metern klettere ich mit Stephan und den Sherpas an den Fixseilen zum Camp 2, auf 6000 Metern, hoch. Schöne Genusskletterei erwartet uns dort oben am luftigen Grat. Kurz unterhalb Camp 2 ist der berühmte gelbe Turm, die Schlüsselstelle. Die Kletterei ist schwierig, wegen der dünnen Luft und der Steilheit nicht zu unterschätzen. Pasang steigt vor. Mit einer Hand in der Steigklemme geht das normalerweise recht einfach. Trotzdem bemerke ich, wie er sich mit dem schweren Rucksack im senkrechten Fels schwer tut. Mit Lhakpa vereinbare ich deshalb, seinen schweren Rucksack am Seil hochzuziehen. Binde mir dazu ein Seilende an den Klettergurt und klettere hoch. Oben am Stand angekommen, ziehe ich zusammen mit Pasang den schweren Sack hoch.

Was für eine exponierte Lage für ein Hochlager! Der Berg zeigt hier seine Wildheit, seine Ausgesetztheit. Ich bin fasziniert. Mit der Kamera versuche ich, der Situation vom Camp 2 gerecht zu werden. Unsere Sherpas wollen wieder runter ins Basislager, um dort mit ihren Kollegen das weitere Vorgehen am Berg zu besprechen. Der neue Plan der Sherpas tönt vernünftig. Die besten Sherpas aller anwesenden Expeditionen wollen sich zusammmentun, um gemeinsam oben am Berg die Fixseile einzurichten.

Maurizio, der Helipilot der Heli Bernina, ist gerade für Filmaufnahmen im Basislager gelandet. In einer spontanen Aktion nimmt er Seile im Heli mit und

lässt sie oben auf 6400 Metern abwerfen. Unglaublich, was Maurizio hier im Himalaya mit seinen Flugkünsten alles schon ermöglicht hat. Seine Heli-Rettungen im Himalaya sind wegweisend.

Die Zeit läuft davon

Zwischen den so deponierten Seilen und dem oberen Ende der Fixseile liegt nach wie vor der «Mushroom Ridge», das eigentliche Hindernis. Starke Winde verzögern den Aufbruch der Sherpas. Uns läuft langsam die Zeit davon. Selbst, wenn die Sherpas es schaffen sollten, würde es knapp für uns werden. Aber uns bleibt keine andere Wahl.

In Gedanken prüfe ich meine Möglichkeiten. So könnte ich versuchen, im Alpinstil da hoch zu klettern. In einem Zug, mit schwerem Rucksack, Zelt- und Biwakausrüstung den delikaten, verwehteten Grat zu überklettern, hätte viel Kraft verbraucht. Nach so einem Effort wäre der Gipfel kaum noch zu schaffen gewesen. Falls es mir aber gelungen wäre, den «Mushroom Ridge» zu überklettern, hätten die anwesenden, gescheiterten Top-Sherpas dies nicht so toll gefunden. In einer Notsituation hätte ich dann auch nicht mehr auf ihre rettende Unterstützung hoffen dürfen. So hoffe auch ich auf ein Wunder. Hoffe darauf, dass die vereinigten Sherpas zusammen den Weg irgendwie öffnen würden. Das Spiel heisst jetzt: Du hast keine Chance, aber nutze sie.



Das exponierte Camp 2 auf 6000 Metern über Meer.

Einen Tag später als die Sherpas brechen auch wir auf ins Camp 1. Es ist immer noch stark windig, wie an den beiden Tagen davor. Im Aufstieg bemerke ich eine 2er-Seilschaft am grauen Turm oberhalb Camp 2. Wieso sind die Sherpas so spät dran? Das gibt zu denken.

Am frühen Morgen kommt Lhakpa mit der Hiobsbotschaft zu unserem Zelt. Die Sherpas haben definitiv umgedreht, nachdem einer von ihnen am «Mushroom Ridge» rund zehn Meter ins Seil gestürzt ist. Das ist das Aus für unseren Gipfelraum. Schade, denn bei mir hat diesmal alles gestimmt. Ich war nie krank, bin gut höhenakklimatisiert und wirklich bereit für den Berg. Aber eben, der Berg ist nicht bereit für uns.

Das Dilemma der Sherpas

Noch einmal möchte ich aber hochsteigen zum Camp 2, möchte auf meine Weise Abschied nehmen von diesem schönen Berg, möchte nochmals den rauen Fels spüren, die schöne, ausgesetzte Kletterei geniessen. Als Einziger aus unserem Team klettere ich deshalb nochmals ins Camp 2 hinauf. Beobachte dabei die Arbeit der Sherpas. Erkenne das Dilemma, in dem sie stecken. Sehe, wie sie für ihre Gäste hart arbeiten müssen. Wie sie die top ausgerüstete Chinesin den Berg hinunterlotsen. Wie sie mit dem Seil eine unfähige Kletterin aus Dänemark den gelben Turm hochziehen. Wie sie von den «clients» zu allerlei Hilfestellungen absorbiert werden. Und ich frage mich ernsthaft, hatten die Sherpas überhaupt genug Kapazität, Zeit und Lust am Berg, die Fixseile für uns einzurichten? Fixseile, die ohne solide Verankerung auch eine grosse Gefahr für die vielen ungeübten Bergsteiger gewesen wären. Und falls da was passiert wäre, sich gar ganze Seilschaften verabschiedet hätten, die Sherpas wären wohl arg in der Verantwortung gestanden. Mein Traum vom Ama Dablam ist leider nicht wahr geworden. Aber wie heisst es so schön in einem tibetischen Sprichwort: Unterschätze nie die Kraft deiner Träume!

Multimedia-Vortrag in Celerina

In einem Multimedia-Vortrag mit Toni Spirig, dem unermüden Bergsteiger und Fotografen, können die Besucher die Highlights der Expedition miterleben. Der Vortrag findet statt am Samstag, 25. Januar, um 20.00 Uhr, im Gemeindesaal Celerina.

Der Eintritt ist frei – Kollekte



Am Montag und Mittwoch dieser Woche profitierte die Coppa Romana in traumhafter Kulisse von schönem Wetter, der Dienstag fiel dem Schnee zum Opfer.

Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

Adelboden gewinnt die Coppa Romana

Das Silvaplanaer Open-Air-Turnier wurde zum 46. Mal ausgetragen

Sonne, Schneefall, Sonne: Wetterkapriolen beeinträchtigten die diesjährige Coppa Romana, welche von den Adelbodnern gewonnen wurde. Bestes einheimisches Team war St. Moritz (Christen) auf Platz 28.

CLAUDIO CHIOGNA

Die erste Runde hatten in beiden Gruppen alle Favoritenteams schadlos überstanden, während es in Runde zwei bereits die ersten Überraschungen gab. Die beiden in der Regel solide spielenden einheimischen Teams von Samedan II und Pontresina Village verloren ihre Partien, Samedan II – Biel Touring I mit 5:7 und Pontresina – Dübendorf I deutlich mit 2:13. Der Coppa-Neuling CC Glarus, der kurzfristig infolge Absage eines Teams Unterschlupf fand, bot in den ersten beiden Runden eine bemerkenswerte Leistung und befand sich in Gruppe I auf dem zweiten Zwischenrang.

Der Schneefall vom Dienstag

Am Dienstag mussten die Organisatoren, nach dreimaliger zeitlicher Verschiebung, um die Mittagszeit definitiv erkennen, dass unter diesen Verhältnissen mit starkem Schneefall, hohen Temperaturen und nasser Eisfläche nicht gespielt werden kann. In Kenntnis der positiven Wetter-Vorhersage für Mittwoch entschieden die Organisatoren, alle restlichen Spiele am Mittwoch auszutragen. Die Eismänner erbrachten in harter Abendarbeit und am frühen

Mittwochmorgen eine enorme Leistung und präsentierten eine Spielfläche von allerhöchster Qualität. Infolge des kompletten Spielausfalls vom Dienstag mussten die Organisatoren folgende Programmänderungen vornehmen, damit man die Finalrunde pünktlich beginnen konnte: Es wurde statt über 8 nur über 6 Ends gespielt. Die Vorrundenspiele wurden von 5 auf 4 reduziert und die Finalrunde wurde über 8 anstatt wie üblich über 10 Ends ausgetragen.

Infolge der verkürzten Vorrunde um ein Spiel war klar, dass vier bisher ungeschlagene Teams mit 6 Punkten die Tabelle anführten und für den Gesamtsieg in Frage kamen, wobei ebenso klar war, dass damit zwei Teams mit je 8 Punkten das Turnier beenden werden. Das Reglement der Coppa Romana schreibt für Fälle von Punktgleichstand vor, dass die beiden ungeschlagenen Teams den Turniersieg im Falle eines «Römischen Roulette» auszumachen haben. Gespielt werden vorerst 2 Ends und bei Gleichstand haben die Leads der beiden Mannschaften je einen einzigen Stein abzugeben. Wer im House dem Tee (Zentrum) am nächsten kommt, gewinnt für sein Team die Coppa Romana. Mit 15:1 Steinen besiegte Lugano Biel Touring I klar, und die Überraschungsmannschaft Glarus unterlag dem Team von Adelboden ebenfalls deutlich 1:14. Den Sieg der Coppa Romana 2014 sicherte sich das Team Adelboden im Römischen Roulette gegen den Vorjahressieger Lugano mit dem besseren Stein seines Einzelspielers. Im dritten und vierten Rang platzierten sich die Teams von Ronco s/Ascona

und Grasshoppers. Von den 13 Bündner Teams konnten sich nur deren sechs für die Finalrunde qualifizieren, jedoch keines dieser sechs Teams platzierte sich innerhalb der 19 preisberechtigten Mannschaften. Bestes Engadiner Team war St. Moritz (Christen) auf Platz 28.

400 sangen Lied

Die Siegerehrung im Schulhaus Silvaplana fiel angesichts des diesjährigen Mottos «Ladies first» besonders vielfältig und würdevoll aus. Als die Musikgesellschaft Silvaplana zum Schluss ihrer Darbietungen das traditionelle Coppa-Romana-Lied anstimmte, sangen über 400 Anwesende kräftig mit. Dies ist immer ein sehr emotionaler Moment, wo so manche Glücksträne fliesst. Auf der herrlich mit sehr vielen Rosen geschmückten Bühne begrüßte der OK-Präsident die Curlerfamilie, Sponsoren, OK-Mitglieder und freiwillige Helfer. Er dankte den Curlern für die Treue, den Sponsoren für die Unterstützung, den OK-Mitgliedern und Funktionären für ihren grossen Einsatz. Einen tosenden und verdienten Beifall ernteten die Eismänner für ihren gewaltigen Einsatz am Dienstag und Mittwoch. Hanny Streit vom CC Thun wurde als erste Frau mit 40 Coppa-Romana-Teilnahmen besonders geehrt und zur First Lady dieses Turniers ernannt.

Auszug aus der Rangliste: 1. Adelboden (Müller) 12 Punkte/23 Ends/57 Steine; 2. Lugano (Hürliemann) 10/26/50; 3. Ronco s/Ascona (Streiff) 8/24/40; 4. Grasshoppers (Schwaller) 8/23/40; 5. Dübendorf 1 (Attinger) 8/21/45; 6. Basel White Star (Mathez) 8/21/42. Ferner: 28. St. Moritz (Christen) 6/18/29; 35. Samedan II (Franziscus) 4/18/34; 38. Samedan 1 (Tarnuzzer) 4/17/30; 39. Samedan Inter (Bundi) 4/14/22.

Langlaufsiege für Engadiner

Langlauf Sana Schlittler (U12/Rätia Chur) untermauerte am Wochenende beim Planoiras Jugendlauf auf der Luziuswiese in Lenzerheide ihre Ungeschlagenheit im LEONTEQ Cup nordisch. Nach drei Rennen führt sie das Kategorien-Klassament in der Saisonwertung des Bündner Skiverbandes (BSV) mit dem Maximum von 300 Punkten an.

Zwei Siege bei zwei Starts auf ihrem Konto haben bei den U14 drei Davoser: Valerio Grond und Lenzerheide-Gewinner Jovin Gruber sowie Flavia Lindegger, die am Samstag fehlte. Wie mehrere andere Bündner Langläuferinnen und Langläufer stand sie tags darauf bei der Helvetia Nordic Trophy in Vue-des-Alpes (Neuenburg) im Ein-

satz und feierte dabei einen Triumph. Dafür lieferte sich in dieser Kategorie Nadja Kälin (Piz Ot Samedan) mit Chiara Arpagaus (Selva Sagogn) ein packendes Duell im Kampf um den Sieg; die Engadinerin hatte dabei nach 7,2 Kilometern in freier Technik um vier Zehntel die Nase vorn.

Das nächste Rennen des acht Prüfungen umfassenden BSV-Cup findet am Wochenende im Rahmen der J+S-Tage in Tschiers statt. (pd)

LEONTEQ Cup nordisch: Planoiras Jugendlauf in Lenzerheide
U8 (1,6 Kilometer). Knaben: 1. Robin Bläsi (Bual Lantsch) 7:58,5.
Mädchen: 1. Nina Cantieni (Piz Ot Samedan) 8:01,1.
U10 (2,4). Knaben: 1. Matteo Viglino (Davos) 12:14,6.
Mädchen: 1. Gioia Bebi (Davos) 13:47,1.

U12 (4,0). Knaben: 1. Gianluca Walpen (Piz Ot Samedan) 16:16,5. Cup-Zwischenstand: 1. Gianluca Walpen 250. 2. Janis Baumann (Scardanal Bonaduz) 210. 3. Linus Luzi 185.

Mädchen: 1. Sana Schlittler (Rätia Chur) 16:24,0. 2. Marina Kälin (Piz Ot Samedan) 25,8. Cup: 1. Sana Schlittler 300. 2. Marina Kälin 220. 3. Lea Durisch 200.

U14 (7,2). Knaben: 1. Jovin Gruber (Davos) 29:24,3. 2. Curdin Rätz (Alpina St. Moritz) 59,6. – Cup: 1. Valerio Grond (Davos) und Jovin Gruber je 200. 3. Curdin Rätz 156.

Mädchen: 1. Nadja Kälin (Piz Ot Samedan) 30:09,5. Cup: 1. Flavia Lindegger (Davos) 200. 2. Nadja Kälin 260.

U16. Knaben (9,0): 1. Maurus Lozza (Zuoz) 29:12,7. 3. Nico Salutt (Zerne) 1:26,2. Cup: 1. Maurus Lozza 280. 3. Timo Keiser (Bernina Pontresina) 140.

Mädchen (7,5): 1. Flurina Durisch (Rätia Chur) 27:50,4. 2. Giuliana Werro (Zerne) 36,4. 3. Carline Heuberger (St. Moritz) 36,5. Cup: 1. Flurina Durisch 260. 2. erro 220. 3. Heuberger 170.
Komplette Rangliste: www.bsv.ch

Heimsieg für Sina Conrad

Ski alpin Erster Sieg im ersten Rennen: Sina Conrad (Bernina Pontresina) glückte der Auftakt in die Interregion-Saison. Bei Flutlicht entschied sie am letzten Freitagabend einen Slalom an ihrem Wohnort klar für sich. Nach den zwei Durchgängen bei perfekten Bedingungen betrug ihr Vorsprung 1,15 Sekunden. Nächsthöchste Bündnerin war Elisa Salzgeber (Beverin); sie wurde Vierte.

Seine Ausgangslage nach dem ersten Lauf nicht ganz erfüllen konnte der männliche Bündner U16-Nachwuchs. Allen voran Yannick Caduff (RG Alpenarena), der zum Zeitpunkt seines Ausscheidens eine Reserve von ungefähr zwei Sekunden auf die Konkurrenz aufwies. Am besten klassiert war letztlich Fadri Janutin (Obersaxen); er erreichte den 6. Rang. Ebenfalls in die Top Ten

schafften es Marco Wolf (Buchen), Didier Troels Cadonau (Mundaun) und Sébastien Fiol (Alpina St. Moritz). Das Trio belegte geschlossen die Plätze 8 bis 10.

«Mit der Teamleistung bin ich sehr zufrieden», sagt Albert Egger, im Bündner Skiverband Cheftrainer der Alpinen. Am Wochenende bietet sich seinen Fahrerinnen und Fahrern bei zwei Riesenslalom der Interregion Ost in Flumserberg die Gelegenheit, das Können auch in der zweiten technischen Disziplin unter Beweis zu stellen. (pd)

Auszug aus der Rangliste.
Juniorinnen: 1. Sina Conrad (Bernina Pontresina) 1:42,17. – Ferner: 8. Romina Carozzi (Sportiva Palù Poschiavo) 8,30.
Junioren: 1. Adrian Eggenberger (Grabserberg) 1:43,00. – Ferner: 10. Sébastien Fiol (Alpina St. Moritz) 3,27. 14. Gian-Luca Böhm (Bernina Pontresina) 5,22. 16. Andrea Rade (Trais Fluors Celerina) 6,07.

Gelungener Auftakt zum BEST-Cup

Ski alpin Kürzlich fanden die Auftaktrennen zum BEST CUP 2014 der Mädchen und Knaben U9 bis U11 statt. Anschliessend an die offiziellen BEST-Rennen konnten auch wieder Amateure beim «Viletta Challenge» auf der gleichen Strecke starten. Alle Kategorien konnten heuer zweimal starten, was den Renntag in La Punt noch attraktiver machte. 160 Rennfahrerinnen und Rennfahrer liessen sich diese Gelegenheit nicht entgehen.

Es war wieder ein grosses Skifest, welches der Ski-Club La Punt zusammen mit den verschiedenen lokalen und regionalen Partnern am Skilift Müssella veranstaltete. Der Kurs des Riesenslalom, der von Claudio Viletta und Steivan Planta, beide Ski-Club La Punt,

ausgesteckt wurde, war ideal auf die Kategorien U9 bis U11 und auch die Amateure ausgelegt. (pd/ep)

Resultate des BEST CUP – Viletta Challenge 2014 in La Punt: 1. Rennen BEST CUP Mädchen U9: 1. Binelli Gemma, SC Eleven, 42,76. Mädchen U11: 1. Malgiaritta Mirja, SC Lischana Scuol, 36,96. Knaben U9: 1. Seibert Mik, SC Bernina Pontresina, 40,97. Knaben U11: 1. Pedrazzi Yannik, SC Alpina St. Moritz, 37,36.
2. Rennen BEST CUP (veränderter Kurs)
Mädchen U9: 1. Binelli Gemma, SC Eleven, 40,87. Mädchen U11: 1. Malgiaritta Mirja, SC Lischana Scuol, 35,90.
Knaben U9: 1. Meo Ettore, SC Silvaplana-Champfer, 39,53. Knaben U11: 1. Kriemler Alex, SC Alpina St. Moritz, 35,58.
Girls: 1. Bassin Daniela, JO Zuoz, 1:25,82 (43,50/42,32).
Boys: 1. Stieger Jomar, JO Zuoz, 1:22,89 (41,91/40,98).
Senioren Mixed: 1. Koch Simon, Pontresina, 1:07,24 (34,07/33,17).

Noch zwei Erfolge für Sina Conrad

Ski alpin Mit je einem Kombi-Race und Riesenslalom erfolgte am Sonntag in Savognin der Auftakt zum Raiffeisen Ochsner Sport Cup. Als grosse Dominatoren erwiesen sich dabei in der U16-Kategorie mit einem Doppel-Triumph Yannick Caduff (RG Alpenarena) und Sina Conrad (Bernina Pontresina), die am Freitag an ihrem Wohnort bereits einen Nachtslalom der Interregion Ost für sich entschieden hatte.

Ebenfalls in beiden Rennen zuoberst auf dem Podest standen bei schönstem Wetter, perfekten Pistenbedingungen und einer vorzüglichen Organisation die U12-Angehörigen Silvano Gini (Alpina St. Moritz) und Lea Kalberer (Flumserberg) sowie der U14-Fahrer Fadri Janutin (Obersaxen).

Fortgesetzt wird der neun Rennen umfassende JO-Cup des Bündner Skiverbandes am Wochenende des 7. und 8. Februar mit zwei Slaloms in Samnaun, wobei einer bei Flutlicht ausgetragen wird. (pd)

Kombi-Race
U12. Mädchen: 1. Lea Kalberer (Flumserberg) 1:03,26. 2. Lea Cabrin (RG Alpenarena) 0,26 zurück. 3. Seraina Wyss (Bernina Pontresina) 7,26. Knaben: 1. Silvano Gini (Alpina St. Moritz) 1:00,64. 2. Dea Schmidt (Alpina St. Moritz) 0,46. 3. Gilles Buff Denoth (Alpina St. Moritz) 1,27.
U14. Mädchen: 1. Selina Egloff (Lischana Scuol) 59,01. 2. Kim Manetsch (Disentis) 0,11. 3. Melanie Michel (Davos) 0,25.
Knaben: 1. Fadri Janutin (Obersaxen) 57,48. 2. Gian-Luca Böhm (Bernina Pontresina) 0,40.
U16. Mädchen: 1. Sina Conrad (Bernina Pontresina) 57,14. 3. Stephanie Jenal (Samnaun) 0,69. Knaben: 1. Yannick Caduff (RG Alpenarena) 56,00. 2. Sébastien Fiol (Alpina St. Moritz) 0,42.

Riesenslalom
U12. Mädchen: 1. Lea Kalberer 2:00,44. 2. Lea Cabrin 2:01,65. 3. Seraina Wyss 2:10,89. Knaben: 1. Silvano Gini 1:54,54. 2. Gilles Buff Denoth 1:57,37. 3. Dea Schmidt 1:57,61.
U14. Mädchen: 1. Melanie Michel 1:49,60. 2. Jasmin Lietha (Fideris) 1:50,07. 3. Kim Manetsch 1:53,28.
Knaben: 1. Fadri Janutin 1:50,76. 2. Gian-Luca Böhm 1:51,27. 3. Yannick Lumpi 1:51,90.
U16. Mädchen: 1. Sina Conrad 1:46,38. 2. Elisa Salzgeber 1:50,49. 3. Stephanie Jenal 1:50,94. Knaben: 1. Yannick Caduff 1:48,04. 2. Markus Schuster (Obersaxen) 1:48,41. 3. Silvano Rogenin (Lenzerheide-Valbella) 1:48,77.
Komplette Ranglisten: www.bsv.ch

Fehlstart für Junioren Top

Eishockey Beim Nachwuchs sind die St. Moritzer Junioren Top in der Finalrunde Schweiz schlecht gestartet. Nach dem verschobenen Auswärtsspiel bei Yverdon mussten die Engadiner am letzten Sonntag zu Hause gegen Prättigau-Herrschaft eine 1:7-Schlappe einstecken. An diesem Wochenende sind die St. Moritzer spielfrei. Bei den Junioren A unterlag Engiadina dem Leader Weinfelden mit 3:6 Toren. (skr)

Junioren Top Finalrunde: Red Ice Martigny – Yverdon les Bains 9:1; St. Moritz – Prättigau-Herrschaft 1:7.

1. EHC Olten 2/6; 2. HC Argovia Stars 2/3; 3. HC Red Ice Martigny 2/3; 4. HC Prättigau-Herrschaft 2/3; 5. EHC St. Moritz 1/0; 6. HC Yverdon les Bains 1/0.

Junioren A Ostschweiz: Dielsdorf-Niederhasli – GCK Lions 2:8; Engiadina – Weinfelden 3:6.

1. Weinfelden 9/23; 2. GCK Lions 9/21; 3. Dielsdorf 9/19; 4. Engiadina 8/12; 5. Wil 10/6; 6. Lenzerheide 9/0.
Novizen A Ostschweiz: Dübendorf – St. Moritz 9:1; Herisau – Schaffhausen 16:2; Dielsdorf – Arosa 3:10; Illnau-Effretikon – Thurgau 2:3.
1. Herisau 12/33; 2. Dübendorf 13/33; 3. St. Moritz 12/27; 4. Thurgauer Young Lions 13/15; 5. Arosa 12/12; 6. Dielsdorf-Niederhasli 12/11; 7. Illnau-Effretikon 12/10; 8. Schaffhausen 12/6.
Mini A Ostschweiz: Prättigau-Herrschaft – Rapperswil Jona Lakers 3:9; Davos – Lustenau 3:7; Chur Capricorns – Thurgauer Young Lions 15:1; Herisau – St. Moritz 7:4.
1. Rapperswil Jona 15/45; 2. Chur 15/35; 3. Bülach 14/28; 4. Herisau 14/27; 5. St. Moritz 14/22; 6. Davos II 15/18; 7. Prättigau 15/14; 8. Lustenau 16/12; 9. Thurgauer Young Lions 16/0.
Moskito A, Gruppe 3: Engiadina – Prättigau-Herrschaft 6:5; St. Moritz – Chur Capricorns 2:13; Lustenau – Feldkirch 4:8.
1. Lustenau 13/30; Chur II 12/27; 3. Feldkirch 10/20; 4. Engiadina 11/20; 5. Prättigau-Herrschaft 13/17; 6. Arosa 9/3; 7. St. Moritz 10/0.



EHC St. Moritz – EHC Wallisellen

Samstag, 18. Januar, 17.00 Uhr, Spitzenkampf



St.-Moritz-Verteidiger Marc Wolf an vorderster Front im Abschluss, links Gianni Donati, dessen Einsatz heute fraglich ist. Foto: fotoswiss.com/Cattaneo

Bringen Sie Farbe in Ihr Heim!

Giger AG
Baufarben
7502 Bever
Tel. 081 850 06 12
E-Mail: farben@giger-ag.ch

RETO GSCHWEND
FENSTER UND HOLZBAU

Die Spezialisten für
EgoKiefer
Fenster und Türen

Tel 081 833 35 92
info@retogschwend.ch
www.retogschwend.ch

Malergeschäft
Oskar Kleger AG
St. Moritz

malt, tapeziert, renoviert auch für Sie!

Telefon 081 833 18 17

FOPP
ORGANISATION &
TREUHAND AG

M MARTINELLI
Baunternehmung
Gipsergeschäft

Tel. 081 833 39 25 info@martinelli-bau.ch
Fax 081 833 92 90 www.martinelli-bau.ch

24h-Service
aller Ölbrenner-Typen
Flüchtiger Feuerungsservice
GmbH

Telefon 081 833 70 96
Ihr Team im Engadin

Romano Pedrini
Schreinerei · Innenausbau
Via Chavallera 39b
7500 St. Moritz
7505 Celerina
Tel. 081 833 32 26 / 833 23 33

Gian Marco Crameri: «Das wird das Team auch ohne mich richten»

Heute Samstag beginnt eine «Woche der Wahrheit» für den EHC St. Moritz. Nach neun Siegen in Folge (42:18 Tore) treten die Engadiner zu Hause gegen den Zweiten EHC Wallisellen (heute) und den Leader HC Prättigau-Herrschaft (Sonntag, 26. Januar, 17.30 Uhr) an. Dazwischen folgt auswärts die Partie beim Dritten EHC Uzwil (25. Januar, 20.00 Uhr). Ausgerechnet heute gegen das angriffstärkste Team der Liga, den EHC Wallisellen, fehlen erneut Leistungsträger. So wird Spielertrainer Gian Marco Crameri aus privaten und geschäftlichen Gründen seine Mannschaft weder auf noch neben dem Eis unterstützen können. Fraglich ist zudem der Einsatz des rekonvaleszenten Ex-NLA-Spielers Gianni Donati, der schon im Derby vom letzten Samstag fehlte. Und der letztjährige Playoff-Topskorer Silvio Mehli wird sicher diese Saison nicht mehr spielen, er hat auch – inoffiziell – seinen Rücktritt bekanntgegeben. Ob allenfalls Assistenztrainer und Verteidiger Adrian Gantenbein (28) mitspielt, ist offen, nach seinem kurzfristigen Comeback hat er zuletzt auf Einsätze verzichtet. «Er entscheidet selbst, ob er antritt», sagt Gian Marco Crameri.

Der heutige St.-Moritz-Gegner EHC Wallisellen weist das abschlussstärkste Trio der 2.-Liga-Gruppe 2 auf (siehe Skorerliste auf dieser Seite). Michael Dittli, Alexander Kobert und Sandro Toschini waren an mehr als zwei Dritteln der Tore der Zürcher Vorörtler beteiligt. Die Equipe von Trainer Mischa Wasserfallen spielt ein schnelles, gutes Eishockey, womit eigentlich Spektakel auf der Ludains garantiert wäre. Allerdings ist die Tormaschine gegen das abwehrstarke Prättigau-Herrschaft leicht ins Stocken geraten. Trotzdem rechnen die Zürcher Vorörtler bereits fest mit den drei Punkten im Engadin, anders kann man den Vorschauabschnitt im Prättigau-Spielbericht der Walliseller (www.ehcwallisellen.ch) nicht interpretieren. Andererseits wird auch über die «lange Reise» und die «dünne Luft» gejammert.

In der Vorrunde unterlag St. Moritz in Zürich nach schlechter Chancenauswertung mit 1:6 Toren. Revanche ist also angesagt, umso mehr die Engadiner jetzt besser in Form sind als noch im Herbst. Entscheiden werden heute Samstag die Disziplin, Konzentration und die grössere Effizienz im Abschluss. «Das kann die Mannschaft auch ohne mich richten», ist Gian Marco Crameri überzeugt. (pd)

RUDOLF EICHHOLZER

Werkzeug Haushalt
St. Moritz
Tel. 081 833 49 50
Fax 081 833 36 70

Schlüsselservice · Tierartikel ·
Hunde- und Katzenfutter
Telefon 081 833 83 80

Marco Beffa GmbH
SCHREINEREI · ST. MORITZ

Tel. 081 834 82 05 · www.schreinereibeffa.ch

Ihr Schreiner im Engadin

EK KÜCHEN
ENGADINER · KÜCHENCENTER
7530 ZERNEZ 7504 PONTRESINA

B Clà Bezzola
Schreinerei · Küchenbau
Tel. 081 856 11 15
info@bezzola.ch

DOSCH GARAGE ST. MORITZ

Via Maistra 46 | Tel. 081 833 33 33 | www.doschgaragen.ch

AUTO Pfister AG

7 Marken unter einem Dach

7503 Samedan - T 081 851 05 00 - www.autopfister.ch

EGPE
www.garage-planuera.ch

G. Gredig
Cho d'Punt 33 · 7503 Samedan
Tel. 081 852 39 00 · Fax 081 852 39 18

Ihre persönliche Garage
Hopp... EHC St. Moritz!

Amedeo

Gipsergeschäft
St. Moritz, Samedan
Telefon 081 833 38 34, Fax 081 852 59 61

Ming
Ming Bus AG
7514 Sils-Maria

WIR WÜNSCHEN DEM
EHC
EINE GUTE SAISON

www.mingbus.ch info@mingbus.ch T 081 826 58 34 F 081 826 61 55

Ihr Haustechnik-Partner im Oberengadin:

K+M Haustechnik AG
Heizung · Lüftung · Sanitär · 24h-Service
Telefon 081 828 93 93 · 7513 Silvaplana

Der heutige St.-Moritz-Gegner EHC Wallisellen weist das abschlussstärkste Trio der 2.-Liga-Gruppe 2 auf (siehe Skorerliste auf dieser Seite). Michael Dittli, Alexander Kobert und Sandro Toschini waren an mehr als zwei Dritteln der Tore der Zürcher Vorörtler beteiligt. Die Equipe von Trainer Mischa Wasserfallen spielt ein schnelles, gutes Eishockey, womit eigent-

Die besten Skorer der 2. Liga, Gruppe 2:
Michael Dittli (Wallisellen), 16 Spiele/21 Tore/27 Assists/48 Punkte; Alexander Kobert (Wallisellen) 15/17/24/41; Sandro Toschini (Wallisellen) 13/14/26/40. Ferner: Gianluca Mühlemann (St. Moritz) 15/13/9/22; Gian Marco Crameri (St. Moritz) 13/2/18/20; Gianni Donati (St. Moritz) 14/9/10/19; Marco Heitzmann (Wallisellen) 16/9/9/18; Marc Wolf (St. Moritz) 16/7/11/18.

Die nächsten Spiele
2. Liga, Gruppe 2.
Samstag, 18. Januar: St. Moritz – Wallisellen (17.00 Uhr, Ludains); Wil – Lenzerheide-Valbella (17.30); Prättigau-Herrschaft – Uzwil (17.30); Dielsdorf-Niederhasli – St. Gallen (17.45); Rapperswil Jona Lakers – Küsnacht ZH (20.15).
Novizen A: Arosa – St. Moritz (Samstag, 18. Januar, 16.30 Uhr).
Mini A: Rapperswil Jona Lakers – St. Moritz (Sonntag, 19. Januar, 11.45 Uhr).
Moskito A: St. Moritz – Feldkirch (Sonntag, 19. Januar, 11.00 Uhr, Ludains).
Moskito B: St. Moritz – Poschivao (Sonntag, 19. Januar, 09.00 Uhr, Ludains).
Bini: Meisterschaftsturnier in Cap am Samstag, 18. Januar um 09.15 Uhr mit Chur Capricorns, Davos, Rapperswil Jona Lakers und St. Moritz.
Voranzeigen:
Samstag, 25. Januar: 2. Liga, Uzwil – St. Moritz (20.00 Uhr).
Sonntag, 26. Januar: 2. Liga, Nachholspiel: St. Moritz – Prättigau-Herrschaft (17.30 Uhr, Ludains).

1. HC Prättigau-Herrschaft	16	12	1	2	1	79:	32	40
2. EHC Wallisellen	16	13	0	0	3	105:	48	39
3. EHC Uzwil	17	13	0	0	4	73:	43	39
4. EHC St. Moritz	16	12	0	0	4	75:	50	36
5. EC Wil SG	17	9	1	0	7	69:	57	29
6. CdH Engadina	17	9	0	0	8	73:	72	27
7. SC Rheintal	17	8	0	1	8	75:	71	25
8. EV Dielsdorf-Niederhasli	16	7	1	1	7	55:	58	24
9. EHC Lenzerheide-Valbella	17	4	2	0	11	61:	92	16
10. SC Küsnacht ZH	17	4	1	2	10	53:	83	16
11. Rapperswil-Jona Lakers	17	0	2	2	13	48:	104	6
12. EHC St. Gallen	17	0	1	1	15	31:	87	3

SCHREINEREI
INNENAUSBAU
KÜCHEN
APPARATE-
AUSTAUSCH

Noldi Clalüna
MASSARBEIT IN HOLZ

7514 Sils im Engadin
Telefon: +41 (0)81 826 58 40
Mobile: +41 (0)79 603 94 93
www.schreinerei-claluena.ch

Silser Küchen

Der Treffpunkt für Einheimische
im Dorfzentrum von St. Moritz

CAVA BAR
www.cavabar.ch

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls Haus- oder nächster Ortsarzt nicht erreichbar sind, stehen am Wochenende im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag/Sonntag, 18./19. Januar
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
 Samstag/Sonntag 18./19. Januar
 Dr. med. K. Hagen Tel. 081 830 80 35

Region Celerina/Pontresina/Zuoz/Cinuoschel
 Samstag/Sonntag 18./19. Januar
 Dres. med. B. Gachnang Tel. 081 852 33 31

Region Zernez, Obtasna, Scuol und Umgebung
 Samstag/Sonntag, 18./19. Januar
 Dr. med. Nagy Tel. 081 864 12 12

Der Wochenenddienst für die Regionen St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst

St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12

Schweizerische Rettungsflugwacht

Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
 Samedan Tel. 081 851 81 11
 Scuol Tel. 081 861 10 00
 Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin

Samedan Tel. 081 852 15 16

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils
 Tel. 081 826 55 60

Dr. med. vet. F. Zala-Tannò und Dr. med. vet. M. Vattolo, Samedan Tel. 081 852 44 77

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum 7550 Scuol Tel. 081 861 00 88

Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Dres. med. vet. Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61

Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91

Julier-Silvaplana-Champfèr Tel. 081 830 05 92

Champfèr-St. Moritz Tel. 081 830 05 93

Celerina-Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94

S-chanf-Giarsun inkl. Flüela und Ofen bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96

Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97

Samnaun Tel. 081 830 05 99

Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98

Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin

(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE

Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung

Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung

Selbsthilfegruppe Region Graubünden

Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86

E-Mail: www.slev.ch

Parkinson

Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina

E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden

Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/

Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise unter

www.engadin.stmoritz.ch/news_events

www.scuol.ch/Veranstaltungen

oder im «Silser Wochenprogramm», «St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Cultur» und «Allegra»

Anzeige



PONTRESINA WOCHENTIPP



swiss-image.ch / Andy Mettler

15. Pontresina Stammtisch

Am Mittwoch, 22. Januar 2014, von 20.00 bis 22.00 Uhr, findet im Sporthotel der 15. Pontresina Stammtisch statt. Egal ob Einwohner oder Gast, Sie sind herzlich zum Diskutieren über Events und das tägliche Leben in Pontresina eingeladen! Im Mittelpunkt stehen diesmal die Themen «Langlauf», «Bernina Glaciers» und «Öffnungszeiten der Geschäfte in Pontresina». Natürlich dürfen auch bei der 15. Ausgabe des Pontresina Stammtisch die offene Diskussion und die Anliegen der Stammtischbesucher nicht fehlen. Wir freuen uns, Sie am Stammtisch begrüßen zu dürfen! Weitere Informationen erhalten Sie bei der Pontresina Tourist Information, Tel. +41 81 838 83 00.

Dampfschneeschleuderfahrt

Lassen Sie sich am Samstag, 25. Januar 2014 von der nostalgischen Dampfschneeschleuder der Rhätischen Bahn im Winterwunderland verzaubern! Die Rhätische Bahn lädt Sie zu einer spektakulären Fahrt auf der höchsten Bahn-Transversale der Alpen und zum Mittagessen auf der Alp Grüm ein. Ein Reisebegleiter erklärt die technischen Details, wie der mehr als 100-jährige Dampfer funktioniert – von der Ölschmierung bis zum Heizvorgang. Es ist Ehrensache, dass Bahndienstmitarbeiter Stefano Cramerer mit von der Partie ist. Ein einzigartiges Erlebnis mitten im Schneegestöber! Die Fahrt kostet CHF 289.00 inklusive Mittagessen. Weitere Informationen erhalten Sie bei der Rhätischen Bahn, Tel. +41 81 288 53 36 oder unter www.rhb.ch

Natureisplatz Roseg geöffnet

Der Natureisplatz Roseg ist bis Ende Februar 2014 täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr (je nach Witterung) geöffnet. Ein unvergessliches Erlebnis für alle Schlittschuhläufer, Curling-, Eisstock- und Hockeyspieler. Gratis Schlittschuhe werden vom Gruber Sport Pontresina und Pontresina Tourismus gesponsert. Montags finden jeweils von 19.30 bis 21.30 Uhr kostenlose Curlingstunden und jeden Dienstag von 19.30 bis 21.30 Uhr kostenlose Schnupperkurse im Eisstockschiessen statt. Abendeislauf mit Musik ist jeweils montags und donnerstags von 19.30 bis 21.30 Uhr möglich. Weitere Informationen erhalten Sie bei der Pontresina Tourist Information, Tel. +41 81 838 83 00 oder unter www.pontresina.ch

Kontakt

Pontresina Tourist Information

Kongress- und Kulturzentrum T +41 81 838 83 00 pontresina@estm.ch

Via Maistra 133, Pontresina F +41 81 838 83 10 www.pontresina.ch



Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE

Karin Vitalini, Mo-Do, 14.00-17.00 Uhr
www.alterundpflege.ch
info@alterundpflege.ch, Tel. 081 850 10 50

Beratungsstelle für Lebens- und Partnerschaftsfragen

Markus Schärer, Peidra viva,
 Straglia da Sar Josef 3, Celerina, Tel. 081 833 31 60

Beratungsstelle Schuldenfragen

Steinbockstrasse 2, Chur, Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene

Sekretariat: Plazzet 16, Samedan Tel. 081 257 49 40

– Oberengadin/Poschiavo/Bergell:
 Francesco Vasella Tel. 081 257 49 44/081 844 14 44

– Ober-/Unterengadin/Samnaun/Val Müstair:
 Jacqueline Berger-Zbinden Tel. 081 257 49 41/081 864 73 63

Chüra d'uffants Engiadina Bassa

Canorta Villa Milla, Chasa Central,
 Bagnera 171, 7550 Scuol, Tel. 081 862 24 04
canorta.villamilla@gmail.com

CSEB Beratungsstelle Chüra –

Pflege und Betreuung, Anna Barbla Buchli, Bagnera 171,
 Scuol, beratungsstelle@cseb.ch, Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie

Rotes Kreuz Graubünden, Samedan, Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden

Heilpädagogische Früherziehung
 – Engadin, Val Müstair, Silvana Dermont und Lukas Riedo
 – Puschlav, Bergell, Manuela Moretti-Costa

Psychomotorik-Therapie
 – Oberengadin, Bergell, Puschlav, Claudia Nold
 – Unterengadin, Val Müstair, Plav, Anny Untermährer

Samedan, Surtuor 2, Tel. 081 833 08 85

Scuol, Chasa du Parc, Tel. 081 860 32 00

Prada, Li Curt, Tel. 081 844 19 37

Mediation

Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten

Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz, Tel. 081 850 17 70

schucan@vital-schucan.ch

KIBE Kinderbetreuung Engadin

Geschäftsstelle, Tel. 081 850 07 60

Kinderkrippe Chüralla, Samedan, Tel. 081 852 11 85

Kinderkrippe Muntanella, St. Moritz, Tel. 081 832 28 43

Kinderkrippe Randulina, Zuoz, Tel. 081 850 13 42

www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden

Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan

W. Egeler, Ö. Koçer-Haenzi, Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitranke

Verein Avegnir:

Beratung für Kranke und Angehörige, Tel. 081 834 20 10

Beraterinnen: Franziska Durband und Franca Nugnes-Dietrich

Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebserkrankte Menschen.

Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.

Tel. 081 252 50 90/info@krebssluga-gr.ch

Mütter-/Väterberatung

Bergell bis Samnaun

Angelina Grazia, Judith Sem, Tel. 081 852 11 20

Val Müstair

Silvia Pinggera, Tel. 078 780 01 79

Opferhilfe, Notfall-Nummer, Tel. 081 257 31 50

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung

Engadin, engadin@prevento.ch, Tel. 081 864 91 85

Chur, engadin@prevento.ch, Tel. 081 284 22 22

Private Spitex

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.

Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause, Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband

Beratungsstelle Oberengadin/Puschlav/Bergell,

Davide Compagnoni, Tel. 081 253 07 88

Via Nouva 125, 7524 Zuoz, Di und Do 09.00-11.00 Uhr

Beratungsstelle Unterengadin/Müstair,

Roman Andri, Tel. 081 253 07 89

Purtatscha 6, 7537 Müstair, Di und Do 14.00-16.00 Uhr

Pro Infirmis

Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige

Ralf Pohlschmidt, Tel. 081 257 12 59

Altes Spital, Samedan, Fax 081 850 08 02

Bauberatung: roman.brazero@bauberatungsstelle.ch

Pro Juventute

Oberengadin, Tel. 081 834 53 01

Engiadina Bassa, Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute

Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan, 081 852 34 62

Engiadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch, 081 864 03 02

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum

A l'En 4, Samedan, Tel. 081 257 49 20

Rechtsauskunft Region Oberengadin

Am 1. Samstag im Monat, ohne Januar und April, von 10.00 bis 11.00 Uhr, in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

Regionale Sozialdienste

Oberengadin/Bergell

Sozial- und Suchtberatung

Franco Albertini, Andreas Vogel, Claudia Vondrasek, Claudia Galliard, Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora, Tel. 081 257 49 10

A l'En 2, Samedan, Fax 081 257 49 13

Bernina

Sozial- und Suchtberatung

Franco Albertini, Carlotta Ermacora, Tel. 081 844 02 14

Via dal Poz 87, Poschiavo, Fax 081 844 21 78

Unterengadin/Val Müstair

Sozial- und Suchtberatung

A. Hofer, C. Staffelbach, Giulia Dietrich, Tel. 081 864 12 68

Chasa du Parc, Scuol, Fax 081 864 85 65

Rotkreuz-Fahrdienst

Sekretariat Alters- und Pflegeheim

Promulins Samedan, Tel. 081 851 01 11

Schul- und Erziehungsberatungen

– St. Moritz und Oberengadin:

francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel. 0 818 337 73 2

– Unterengadin und Val Müstair:
antonio.preziuso@avs.gr.ch Tel. 081 856 10 19

Spitex

– Oberengadin:
 Via Nouva 3, Samedan Tel. 081 851 17 00

– CSEB Spitex:
 Bagnera 71, Scuol, spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch

Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol, Tel. 081 860 03 30

Weitere Adressen und Informationen finden Sie unter www.engadinlinks.ch/soziales

Kinotipps

Cine Scala St. Moritz, Tel. 081 833 31 55



Imagine

Regisseur Thierry Donard zeigt in seinem Dokumentarfilm Extremsportler, welche ständig nach dem ultimativen Kick suchen. Egal, ob auf Wasser bei hohen Wellengängen oder in den Bergen im Tiefschnee, für

diese aussergewöhnlichen Menschen gibt es nichts Schöneres als ihre Grenzen auszuloten.

Kino Scala, St. Moritz: Samstag und Sonntag, 18. und 19. Januar, 20.30 Uhr



Der Medicus

London im beginnenden Hochmittelalter. Der junge Rob Cole (Tom Payne) besitzt eine besondere Gabe: Er konnte den nahenden Tod seiner Mutter bereits einige Zeit zuvor spüren. Nachdem dieser tatsächlich eintritt, bleibt Cole jedoch nicht lange allein. Der fahrende Bader (Stellan Skarsgård) nimmt ihn mit auf seine Fahrten und lehrt ihn kleine Taschenspielertricks, führt in aber auch in die Heilkunde ein. Cole erkennt frühzeitig, dass diesen Methoden Grenzen gesetzt

sind, so dass er nach grösserem Wissen zu streben beginnt. Er entschliesst sich, in das persische Isfahan zu reisen und dort den «Arzt aller Ärzte» Ibn Sina (Ben Kingsley) aufzusuchen. Die Reise ist verboten und gefährlich, doch getrieben von seinem Wissensdurst nimmt der junge Rob die Strapazen auf sich. Auf seinem abenteuerlichen Trip muss er allerlei Herausforderungen meistern, aber er lässt sich durch nichts von seinem Weg abbringen.

Kino Scala, St. Moritz: Dienstag und Mittwoch, 21. und 22. Januar, 20.30 Uhr.



Philomena

Die junge Philomena (Sophie Kennedy Clark) wuchs in den 50er-Jahren in einem irischen Kloster auf. Nachdem sie nach einer kurzen Liebschaft schwanger wurde, nahmen die Nonnen ihr das Kind weg und hielten Philomena im Kloster als billige Arbeitskraft gefangen. Erst 50 Jahre später vertraut sie diese Geschichte ihrer deutlich später geborenen Tochter an. Die Tochter lernt auf einer Party wiederum den ehemaligen Journalisten Martin Sixsmith (Steve Coogan) kennen, der aufgrund



Mit 17 Michelin-Sternen verwandelt sich das Oberengadin vom 27. bis zum 31. Januar in ein Paradies für Feinschmecker:

Herzlich willkommen zum St. Moritz Gourmet Festival 2014!

Das St. Moritz Gourmet Festival besitzt seit zwei Jahrzehnten Kultcharakter! Auch in der letzten Januarwoche 2014 erwartet Feinschmecker in den schönsten Hotels und Eventlocations des Oberengadins ein einmaliges Programm: Der Mix aus legendär-beliebten und neuen, hochkarätigen Genusserevents wird langjährige Festivalfans ebenso wie Newcomer begeistern! Diesmal spielen dabei acht aussergewöhnliche Gastköche aus Deutschland, Frankreich, Japan, den Niederlanden und den USA die Hauptrollen. In Summe bringen die Stars der internationalen Haute Cuisine 17 Michelin-Sterne mit!

Festlicher Auftakt: Das «Grand Opening»

Am Montagabend werden beim Grand Opening im Kempinski Grand Hotel des Bains gleich alle acht Gastköche an verschiedenen Gourmetinseln mit ersten kulinarischen Kostproben für einen genussvollen Auftakt sorgen. Geniessen Sie dazu ausserlesene Champagner, Weine und Spirituosen. An der After-Party mit Livemusikband wird ausgelassen gefeiert!

Reservierung: Kempinski Grand Hotel des Bains, St. Moritz: Tel. 081 838 30 36

Legendär: Die Kitchen Party

Bei der legendären Kitchen Party im Badrutt's Palace Hotel werden am Mittwochabend die Köstlichkeiten der Spitzenköche direkt am Herd in der Grossküche des Luxushotels verspeist. Bei Livemusik und begleitet von edelsten Champagnern, Weinen und Spirituosen findet diese heiss begehrte Kulinarikparty erst in den frühen Morgenstunden im «King's Club» ihren Ausklang.

Reservierung: Badrutt's Palace Hotel, St. Moritz: Tel. 081 837 10 00



Krönender Abschluss:

Das «Great BMW Gourmet Finale» im VIP-Zelt auf dem St. Moritzersee

Zum Abschluss findet das Great BMW Gourmet Finale diesmal im VIP-Zelt auf dem zugefrorenen St. Moritzersee statt! Wer schon immer einmal in der aussergewöhnlichen Zeltstadt zu Gast sein wollte, dem bietet sich an diesem Abend die einzigartige Gelegenheit dazu! So fantastisch wie diese aussergewöhnliche Umgebung der Gala-Night, wird mit Sicherheit auch der Genuss des von edlen

Champagnern und Weinen begleiteten Mehrgangmenüs sein, das alle acht Gastköche gemeinsam mit den Küchenchefs der Festival-Partnerhotels zubereiten werden.

Bei Musik und Tanz wird der Abend in Partylaune stimmungsvoll seinen Ausklang finden.

Reservierung: Suvretta House: Tel. 081 836 36 36

In jeder Hinsicht einzigartig: Die individuellen «Gourmet Diners»

Zu den ganz besonders einmaligen Erlebnissen in einer Festivalwoche gehören jeweils die «Gourmet Diners»: Wer in den ganz individuellen Genuss der kulinarischen Bestleistungen eines jeden Gastkuchs kommen möchte, der muss nicht extra durch Europa, nach Kyoto oder gar in die USA reisen,

sondern einfach nur bei den Festival-Partnerhotels einen Tisch reservieren! Von Dienstag- bis Donnerstagabend sind hier in den stilvollen Restaurants bei einem Fünf-Gang-Menu oder à la carte die ganz unterschiedlichen Kochkünste der acht hoch dotierten Gastköche einzeln zu geniessen!



Die Gastköche des St. Moritz Gourmet Festivals 2014

Gehört als gebürtiger Österreicher zum kulinarischen Olymp der Vereinigten Staaten mit Starkultcharakter: **Wolfgang Puck** (2 Michelin-Sterne, «Business Statesman of the Year 2001», Emmy-Award-Gewinner, Restaurant Spago, Beverly Hills/USA; Chef-Founder «CUT at 45 Park Lane», Teil der Dorchester Collection, London/UK)

zu Gast im Badrutt's Palace Hotel, St. Moritz, Le Restaurant, Tel. 081 837 10 00

Ermöglicht multisensorische Erlebnisse mit seiner modern interpretierten Kaiseki-Küche: **Yoshihiro Takahashi** (3 Michelin-Sterne, Restaurant Hyotei, Kyoto/J)

zu Gast im Carlton Hotel, St. Moritz, Restaurant Romanoff, Tel. 081 836 70 00

Begeistert mit einer einzigartigen «East meets West»-Philosophie: **Tim Raue** (2 Michelin-Sterne, 19 GaultMillau-Punkte, Restaurant TIM RAUE, Berlin/D)

zu Gast im Grand Hotel Kronenhof, Pontresina, Restaurant Kronenstübli, Tel. 081 830 30 30

Setzt auf spektakuläre Harmonie in Geschmack und Präsentation, um die Sinne seiner Gäste zu berühren: **Christian Scharer** (2 Michelin-Sterne, 18 GaultMillau-Punkte, «Koch des Jahres 2011», Restaurant Buddenbrooks / A-ROSA Resorts & Hideaways, Travemünde/D)

zu Gast im Giardino Mountain, St. Moritz-Champfèr, Restaurant Guardalej, Tel. 081 836 63 00

Ist bekannt für seine spannende Gewürz- und Gemüseküche, die er mit seinem kongenialen Küchenchef Yves Ollech kreiert: **Andree Köthe** (2 Michelin-Sterne, 18 GaultMillau-Punkte, Deutschlands «Koch des Jahres 2012» (GaultMillau), Restaurant Essigbrätlein, Nürnberg/D)

zu Gast im Hotel Schweizerhof, St. Moritz, Restaurant Acla, Tel. 081 837 07 07

Hebt als gebürtiger Argentinier mit seinem einzigartigen «new natural»-Stil die Grenzen von Land und Meer auf: **Mauro Colagreco** (2 Michelin-Sterne, 4 Hauben, Nr. 28 – World's Best Restaurants, Frankreichs «Koch des Jahres 2009», Restaurant Mirazur, Menton/F)

zu Gast im Kempinski Grand Hotel des Bains, St. Moritz, Restaurant Cà d'Oro, Tel. 081 838 38 38

Brilliert mit einer aussergewöhnlichen «Kochkunst direkt aus der Natur» und durchforscht dazu Berge, Wälder und Seen: **Yoann Conte** (2 Michelin-Sterne, 4 Hauben, Restaurant Yoann Conte, Annecy/F)

zu Gast im Kulm Hotel St. Moritz, Gourmetrestaurant «the K», Tel. 081 836 80 00

Sprengt mit molekularen Kochtechniken und traditionellen Zubereitungsmethoden bekannte Regeln und kreiert Menüs mit dem Anspruch, dass niemals zuvor ein solches gegessen wurde: **Moshik Roth** (2 Michelin-Sterne, Restaurant & samhoud places, Amsterdam/NL)

zu Gast im Suvretta House, St. Moritz, Restaurant Capriccio, Tel. 081 836 36 36

Folgende Festivalpartner freuen sich darauf, Sie zum Festival begrüßen zu dürfen:

Die Partnerhotels Badrutt's Palace Hotel***** Superior, St. Moritz; Carlton Hotel***** Superior, St. Moritz; Grand Hotel Kronenhof***** Superior, Pontresina; Hotel Giardino Mountain***** Superior, Champfèr/St. Moritz; Hotel Schweizerhof**** Superior, St. Moritz; Kempinski Grand Hotel des Bains***** Superior, St. Moritz; Kulm Hotel St. Moritz***** Superior, St. Moritz; und Suvretta House***** Superior, St. Moritz, sowie **die drei Eventlocations** Cava – Hotel Steffani****, St. Moritz; Hotel Waldhaus****, Sils-Maria, und Mathis Food Affairs, Corviglia/St. Moritz

Darüber hinaus wird das Festival unterstützt durch das grosse Engagement folgender Sponsoren:

Title Sponsor & Official Car: BMW (Schweiz) AG; **Main Sponsor:** Valser; **Co-Sponsors:** Amici Caffè AG, ASA Selection GmbH, Caratello Weine St.Gallen, Confiserie Sprüngli AG, Ecolab (Schweiz) GmbH, G. Bianchi AG, Laurent-Perrier Suisse S.A., Martel AG St.Gallen, Maura Wasescha AG, Rageth Comestibles AG, Schwob AG und The Japanese Sake and Shochu Makers Association; **Suppliers:** Bader + Niederöst AG, Bragard (Kwintet Schweiz AG), Hugo Dubno AG, Metzgerei Pietro Peduzzi, Nonino Distillatori S.p.A.; Local Carrier: Massé und Partner Transports GmbH; **Local Media Partner:** Engadiner Post/Posta Ladina; **Media Partners:** Bolero Magazin, dasflet.ch (Gourmetblog), Edition Port Culinaire, marmite – Zeitschrift für Ess- und Trinkkultur, htr hotel revue, restaurant-news.de

«Top of the World»: Die Sprungschanze als Chance

Die Sprungschanze in St. Moritz zeichnet sich durch ihre beinahe 100-jährige Geschichte und eine langjährige Tradition aus und ist deshalb von herausragender Bedeutung für die Marke «Top of the World».

1948 wurden zum zweiten Mal nach 1928 die Wettbewerbe der Olympischen Spiele auf der Skisprung-Schanzenanlage in St. Moritz ausgetragen. Ab 1950 war die Olympiaschanze Teil der Schweizer Vierschanzentournee mit Wettbewerben in Arosa, St. Moritz, Unterwasser und Le Locle. Aufgrund der durch die Seehöhe von über 1800 Metern relativen Schneesicherheit wurde die Schanze von vielen Nationalmannschaften zum Schneetraining genutzt. Von Beginn des Skisprung-Weltcups bis 1992 wurden auf der Olympiaschanze Weltcupspringen ausgetragen. Als 1998 die Junioren-Weltmeisterschaften der nordischen Skisportler in St. Moritz ausgetragen wurden, fanden auf der Olympiaschanze die Springen der Spezialspringer und der Kombinierten statt. Grosse Tradition hatte auch das Weihnachtsspringen am 26. Dezember. Im Jahr 2006 wurde die Normalschanze stillgelegt.

Nun sollen die Weichen richtig gestellt sein für ein erfolgreiches Comeback...?

Persönlich bin ich der Meinung, dass wieder einmal eine einmalige Chance, die touristische Landschaft mit qualitativvoller Architektur zu bereichern, verpasst wird. Die neue Olympia-Sprung-

schanze mit der erforderlichen Skisprung-Infrastruktur, eingebettet in parkähnlicher Umgebung, schreit geradezu nach einem offenen Architekten- und Landschaftsarchitekten-Wettbewerb mit internationaler Beteiligung!

Mit der schnellen und direkten Auftragsvergabe an einen so genannten «Spezialisten» wird hier ein grosses touristisches Potenzial zu wenig genutzt, denn eine architektonisch gut gestaltete Schanzenanlage könnte einen wesentlichen Beitrag zur Identitätsbildung und Marktpositionierung der Region leisten.

– Wann werden endlich die notwendige Nachhaltigkeit in der Projektentwicklung und der wirtschaftliche Niederschlag guter Architektur für die Bereiche Hotellerie, Gastronomie und andere touristische Einrichtungen erkannt?

– Wann werden endlich die Auswirkungen qualitativvoller Architektur auf die Bereiche Konzept, Betrieb und Marketing und damit der Einfluss auf den betriebswirtschaftlichen Erfolg eines touristischen Projekts erkannt?

– Wann wird endlich die Bedeutung von Architektur im Tourismus als Instrument der Produktgestaltung erkannt?

Auch das öffentliche Vergabewesen wird ganz offensichtlich in der Region einseitig zulasten der Qualität des gebauten Umfeldes ausgenutzt. Es kann nicht sein, dass immer wieder terminliche Gründe als Alibi für eine hastige und mässige Gestaltung herangezogen

werden. Die öffentliche Hand ist zur Qualitätssicherung verpflichtet. Damit wäre sie auch verpflichtet, im Vorfeld jeder Auftragsvergabe die geplanten Projekte öffentlich auszuschreiben und danach die Vorschläge und Angebote sorgfältig zu prüfen und gegeneinander abzuwägen. Erst wenn der Architekt feststeht, sind in einem nächsten Schritt die geeigneten Spezialisten zu suchen. Diese sind im Team mit dem Architekten zu sehen und nicht umgekehrt.

Es gibt genug gute Beispiele, welche positiven Einfluss ein transparentes Wettbewerbswesen auf die Qualität der Bauten hat: Die schönsten und besten Sprungschanzen weltweit sind aus Wettbewerben von Architekten, die dann die Spezialisten beigezogen haben, zustande gekommen. Zwei konkrete Projekte im direkten Umfeld von St. Moritz seien hier erwähnt: die olympische Sprungschanze Bergisel Innsbruck und die Olympiaschanze in Garmisch. Beide wurden nach einem international ausgeschriebenen Wettbewerb von Architekten geplant. Die Bauwerke finden weltweit Anerkennung und Beachtung und ziehen über die sportlichen Attraktionen hinaus viele tausend Besucher an.

Ich bin überzeugt, dass gute Architektur als sichtbarer Ausdruck der Marke «Top of the World» – da, wo angeblich Pioniere die Zukunft gestalten – gehören muss!

Reto Gansser, Architekt, Pontresina

Sand in die Augen

Der Forumsbeitrag «Die Bäder- und Wasserkultur wieder stärken», erschienen am 14. Januar 2014 und unterzeichnet von Raimund Kirchleitner und Hansruedi Schaffner, beide von der Bäder AG, kann in dieser Form nicht unwidersprochen bleiben. Als Erstes muss ganz klar gesagt werden, dass die Bäder AG nicht mehr in einheimischer Hand ist, sondern dass ein auswärtiger Investor alles aufgekauft hat und somit im Besitze der Aktienmehrheit ist, sodass die Gemeinde keinen Einfluss mehr auf das Geschäftsgeschehen dieser Gesellschaft hat.

In diesem Artikel versucht die Geschäftsleitung der Bäder AG, die Tatsachen schönzureden und dem Volk Sand in die Augen zu streuen. Fakt ist: Was haben die Renovierung und die Neubeleuchtung des Tenniscenters so-

wie die Ausstattung von Hotelresidenzen und die gärtnerischen Kosmetikarbeiten am Kurpark mit der Stärkung oder Rettung des Heilbades zu tun? Fakt ist weiterhin, dass der Abbruch der Trink- resp. Konzerthalle lediglich von April auf Ende Sommersaison verlegt wird.

Unter «Arbeit an strategischen Konzepten» wird eine an sich richtige Zielsetzung formuliert, nämlich die Stärkung der Bäder- und Wasserkultur mit einem zukunftsgerichteten Kur- und Gesundheitszentrum. Das tönt auf den ersten Blick gut. Doch nicht gesagt wird, dass – aufgrund lautgewordener Kritik – mit unkoordinierten Schnellschuss-Einzelaktionen und ohne durchdachtes Gesamtkonzept agiert wird. Ebenfalls nicht kommuniziert wird, dass eine machbare Lösung für

das erwähnte Kur- und Gesundheitszentrum inklusive Finanzierung – und zwar aus einheimischer Hand – bereits vorlag, jedoch kurz vor Vertragsabschluss boykottiert wurde. Will man die an sich richtige Zielsetzung mit Erfolg umsetzen, bedarf es zuerst zwingend eines Gesamtkonzeptes. Die einzige Lösung heisst daher: Übung abrechnen und zurück zum Ausgangspunkt, d.h. es muss zwingend über das betreffende Areal eine Planungszone verfügt werden.

Fraglich ist auch, ob es überhaupt statthaft ist, dass Hansruedi Schaffner in seiner Funktion als Gemeindevorstand und gleichzeitig Mitglied des Verwaltungsrates der Bäder AG unbefangenen in dieser Sache agieren kann. Wird hier eventuell auf zwei Hochzeiten getanzt? Renato Testa, St. Moritz

Die Lagalb als Opfer in den Richtplänen

Gemäss dem regionalen Richtplan Landschaft und Tourismus und dem kantonalen Richtplan Graubünden sollen die Gebiete Hahnensee und Lagalb umgezont werden.

Dass sich die Gemeinde Pontresina vehement gegen den damit verbundenen Rückbau der Lagalb-Bahn wehrt, kann Frau Troncana von Silvaplana nicht verstehen. Aus ihrer Sicht muss regional gedacht werden. Für sie ist regional das, was einem selber nützen könnte. Für Herrn Wieser von St. Moritz Mountains ist die Reaktion von Pontresina ein sinnloses «Täubele». Für ihn sind es offenbar nur noch ein paar Ewiggestrige, die auf der Lagalb Ski fahren. Zudem ist der Rückbau der Bahn für ihn sowieso schon in Stein gemeisselt. Dieser Ton zeugt von ziemlich grosser Arroganz der Nachbargemeinde gegenüber.

Nicht wenige Skifahrer sind der Meinung, dass nicht erst seit dieser Saison die Attraktivität der Lagalb-Bahn vonseiten der Bergbahnenbetreiber untergraben wird. Die Saison auf der Lagalb hätte problemlos früher eröffnet werden können. Nach wie vor sind nicht alle Pisten präpariert worden usw. Ge-

gebenheiten aus vergangenen Jahren könnten dazu noch als weitere Beispiele aufgeführt werden.

Auch für neutrale Beobachter hat die «Abmachung» über die Zonenveränderungen mit den Umweltschutzverbänden einen schalen Beigeschmack. An einer Informationsveranstaltung im Hotel Laudinella wurde auch das Wort Kuhhandel gebraucht. Der Vertreter von Pro Natura stellte die beiden Gebiete Lagalb und Hahnensee so verzerrt und einseitig dar, dass man sich fragen musste, ob er schon mal auf der Lagalb war. Meines Erachtens ist das Hahnenseegebiet schützenswerter als die Lagalb mit der wahrscheinlich in den nächsten Jahren kommenden Grossbaustelle Lago Bianco. Diavolezza und Lagalb bilden ein funktionierendes Duo und sind aufeinander angewiesen. Ohne das Skigebiet Lagalb würde auch die Diavolezza stark an Interesse verlieren. Ob Chinesen, Inder und Brasilianer dies im Sommer kompensieren können, sei mal dahingestellt.

Pontresiner wehrt Euch für die Lagalb. Noch ist es nicht ganz zu spät. Mit der Lagalb-Bahn ginge auch ein Stück Kultur verloren.

Hoffen darf man aber auch noch auf die St. Moritzer Bevölkerung. Es ist nicht sicher, dass sie ihre Zustimmung zu einer Verbauung des Hahnenseegebietes mit Skiinfrastrukturen geben wird. Ein solcher Ausbau hätte logischerweise auch zusätzliches Verkehrsaufkommen zur Folge, und der Gesamteindruck dieser wunderschönen Seenlandschaft würde massiv leiden.

Paul Betschart, Pontresina

Skifahrer bleiben weg

Betreffend den Artikel der Lagalb-Bahn fühlte ich mich als «älteres Semester» natürlich angesprochen. Man sollte sich aber bewusst sein, dass diese älteren Semester noch einen Skiberg mit Herausforderung bewältigen können und manche jüngere Generation nur noch die einfache Version der Skipisten wählt. Wenn die Lagalb-Bahn aus dem Skiangebot des Engadins wegfällt, kann man sicher sein, dass etliche Skifahrer begeistert nicht mehr ins Engadin kommen. Marina Keller, St. Moritz

Wir brauchen ein neues Pflegeheim

Liebe Oberengadinerinnen und Oberengadiner, begraben wir das Kriegsbeil zwischen den «fundamental dominierten Parteien» FDP und GL und schauen nach vorne: Wir brauchen ein neues Pflegeheim, die Verhältnisse in Promulins sind nicht mehr lange haltbar (Doppelzimmer, fehlende Nasszellen, Zimmergrösse ...).

– In der Standortfrage wurden sicher Fehler gemacht, vergeben wir!

– Bei einem Nein am 9. Februar stehen wir vor einem Scherbenhaufen.

– Wieder 7 Jahre Planungs- und 2 bis 3 Jahre Realisierungsphase, man rechnet ab ca. 2021 bis 2024.

– Die zur Diskussion gestellte Privatfinanzierung ist unrealistisch. Über 100 Pflegebetten können nicht mit ein paar Alterswohnungen quersubventioniert werden.

– Die Kostendifferenz Promulins/Farkas ist wahrscheinlich marginal und könnte mit einer Nachnutzung weiter vermindert werden (s.u.).

– Die Realisierung von Alterswohnungen, privat finanziert, in Promulins ist möglicherweise machbar. Die vifen und rüstigen Senioren könnten mühelos ins Terminus zum Kaffee oder über den nahen Bahnhof die Kinder/Enkelkinder im Unterland besuchen.

– Ein Gesundheitszentrum Spital/Pflegeheim/Palliativstation wird uns im val Müstair in kleinem Rahmen vorgelebt und das Unterengadiner Modell vom Kanton als vorbildlich empfohlen.

Meine Meinung ist gemacht, nach reiflicher Abwägung und Überlegung wurde ich vom Saulus zum Paulus...

Dr. med. Gian Bieler, langjähriger Heimarzt in Promulins, Samedan

Neues Pflegezentrum ist nicht teurer

Die Gegnerschaft des Neubaus Pflegeheim am Standort Spital argumentiert unter anderem mit der Behauptung, ein Pflegeheim am Standort Promulins sei 20 Mio. Franken billiger. Ich halte das für Bauernfängerei, denn die Gegner verschweigen erstens, dass die 7,5 Mio. Kantonsbeitrag nur für das neue Pflegezentrum beim Spital fliessen, zweitens dass der Schätzwert von Promulins bei 18 Mio. Franken liegt und dass der Ertrag bei einer Veräusserung vollumfänglich in das Projekt Neubau beim Spital fliesst und drittens, dass die Tagespauschale im Pflegeheim beim Spital mindestens 24 Franken weniger kostet als heute in Promulins und so die Pflegebedürftigen und deren Familien künftig fi-

nanziell entlastet werden. Jeder weiss, dass beim Umbau eines alten Gebäudes ausserdem das Risiko für unvorhersehbare Kosten sehr hoch ist, was in den Berechnungen der Gegner ebenfalls nicht erwähnt wird. Ganz zu schweigen von den erwiesenermassen und logischerweise niedrigeren Betriebskosten bei einem vollständig den Bedürfnissen und Anforderungen der zukünftigen Pflege entsprechenden Neubau.

Wer rechnet, stellt mühelos fest, dass ein Neubau beim Spital bei Berücksichtigung aller Faktoren nicht teurer kommt, im Gegenteil. Deshalb empfehle ich unbedingt am 9. Februar ein Ja zum Kredit Pflegeheim!

Diana Costa, Kreisrätin, Pontresina

Wer sind die Verlierer?

Es gibt wirtschaftliche Aspekte und jeder Mensch hat seine eigene Vorstellung, wie und wo er alt werden möchte. Diese Tatsachen machen es unmöglich, die ultimativ richtige und für alle stimmige Lösung zu finden.

Unsere Gesellschaft ist sich Eigenständigkeit und Selbstbestimmung gewohnt. Für den grössten Teil ist es schwer bis unvorstellbar, plötzlich seine Intimität mit jemand Fremdem teilen zu müssen – dies ist aber im heutigen Alters- und Pflegeheim Tatsache. Die Badezimmer sind so klein, dass Bewohner, welche auf eine Gehhilfe oder einen Rollstuhl angewiesen sind, diese nicht oder nur schwer benutzen können. Wo eine benötigte Pflegeperson noch Platz finden soll? Das reinste Puzzlespiel! Verwinkelte Gänge erinnern an ein Labyrinth und machen das Schieben von Betten zum Teil unmöglich. Für Bewohner, Bewohnerinnen und Angestellte eine unbefriedigende Situation. Und eben diesen möchte man auch noch zumuten, auf

unbestimmte Zeit in einem Container zu hausen. Über dezentrale Übergangslösungen müssen wir bei der bestehenden Personalsituation gar nicht nachdenken.

Wird das neue Pflegezentrum nicht gebaut, wird in den nächsten zehn Jahren gar nichts passieren. Verlierer sind das Personal und die Bewohner sogar doppelt, denn sie müssen ihre Wohnbedürfnisse auf unbestimmte Zeit zurückstellen und müssen damit rechnen, dass zu wenig motiviertes Personal gefunden und gehalten werden kann.

Der eingeschlagene, vom Volk gewünschte Weg kommt ins Stocken, weil die Politik ein Thema gefunden hat, sich zu bekämpfen und sich auf dem Buckel der Bewohner und des Personals profilieren wollen.

Ich möchte im Alter an einem modernen, liebevollen Ort wohnen, ohne für jede grössere medizinische Untersuchung oder Betreuung meine gewohnte Umgebung verlassen zu müssen.

Gian Sutter, Samedan

FABI stärkt Graubünden

Die aktuelle Diskussion über die Entwicklung der Bahn zeigt einmal mehr, dass die Frage der Infrastruktur fast vollständig dominiert. Übergeordnete Aspekte, wie die zu erreichenden verkehrspolitischen Ziele oder die Netzqualität, gehen vergessen. Der VCS Graubünden hat anhand einer im 2012 in Auftrag gegebenen Studie sieben wichtige Forderungen für den öffentlichen Verkehr in Graubünden aufgestellt. Mit FABI werden nun fünf davon bis 2025 finanziert: 1. Der Erhalt der Leistungsfähigkeit der RhB; 2. Halbstundentakt Zürich–Chur; 3. Halbstundentakt Chur–Sargans, Fahrplanverdichtung Chur–Rorschach–St. Gal-

len/Konstanz; 4. Halbstundentakt ab Landquart nach Davos, Stundentakt nach Scuol und St. Moritz via Vereinatunnel; 5. Ab Chur Halbstundentakt bis Thusis, Stundentakt nach St. Moritz via Albulatunnel. Auch der Erhalt der Leistungsfähigkeit des Bündner Postautoangebotes wird der VCS Graubünden weiterhin fordern.

Gerade FABI leistet die Voraussetzung dazu und damit einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität Graubündens als Tourismus-, Wirtschafts- und Wohnstandort. Aber nur ein Ja zu FABI stärkt Graubünden.

Stefan Grass, Präsident VCS Graubünden, Chur

Abstimmungsforum 9. Februar

Nein zur Kirchensteuer-Initiative

Am 9. Februar 2014 stimmen wir über die Kirchensteuer-Initiative der Jungfreisinnigen Graubünden ab. Diese Initiative gefährdet aber die bewährte Partnerschaft zwischen Kirche und Staat in unserem Kanton. Die Initianten behaupten, die Unternehmen im Kanton würden durch diese Initiative steuerlich entlastet. Aber 85 Prozent der Bündner Unternehmen bezahlen weniger als 200 Franken Kirchensteuer. Die Abschaffung bringt im Einzelfall nichts, in ihrer Summe aber ergeben alle diese kleinen Beträge einen unverzichtbaren Beitrag der Wirtschaft an die gemeinnützigen Leis-

tungen der Kirchen, die allen zugute kommen.

Die Kirchen leisten einen wichtigen Beitrag zum Sozialstaat. Sie leisten Hilfe und Unterstützung zugunsten sozial Benachteiligter, wirken präventiv, begleiten Menschen in besonderen Lebenssituationen, bei Krankheit und Sterben.

Eine Annahme der Initiative nützt den juristischen Personen wenig, schadet jedoch der Bevölkerung des Kantons Graubünden erheblich. Darum lehnen Sie diese Initiative klar ab.

Christian Hartmann,
Grossrat, Champfèr

Farkas: Besorgt wegen Nebenwirkungen

Die weitreichenden Folgen der Abstimmung über den Neubau des Pflegeheims vom 9. Februar hat uns in der Grundversorgung der Engadiner Bevölkerung tätigen Ärzte und Ärztinnen bewegt, mit diesem Leserbrief auf absehbare, unerwünschte Auswirkungen hinzuweisen.

Ein Neubau dieser Grössenordnung mit Kosten von gegen 70 Millionen Franken legt das Alterspflegekonzept des Oberengadins für die nächsten 20 bis 30 Jahre definitiv fest. Ein Konzept, welches wir für nicht zweckmässig und nicht zeitgemäss halten. Wir sind auch der Meinung, dass das Projekt Farkas mit 144 Pflegebetten für längere Zeit überdimensioniert sein wird. Dies unter anderem darum, weil die demografischen Berechnungen die Rückwanderung und den Wegzug von alten Menschen aus dem Tal zu wenig berücksichtigt haben.

Aus vielen Gesprächen mit alten Menschen, aus Befragungen und Erfahrungen andernorts, auch aus unseren eigenen Gedanken an unser Alter wissen wir, dass grosse, zentrale Pflegeheime nicht mehr den Bedürfnissen der Menschen von heute entsprechen. Von Ausnahmen abgesehen, besteht ganz klar das Bedürfnis, solange wie möglich mit Unterstützung durch die Spitex und andere Dienste in vertrauter Umgebung leben zu dürfen. Wenn ein Übertritt in ein Heim notwendig wird, dann sind heute durchlässige Modelle gefragt. Kleinere, flexible Institutionen, die übergangslos sowohl als Alters- wie

als Pflegeheim funktionieren. Der für die meisten Menschen sehr schwierige Entscheid, das eigene Zuhause aufzugeben und abhängig zu werden, kann durch diese Art Heim erleichtert werden und helfen, ein neues letztes Zuhause zu finden.

Wir sind der Überzeugung, dass die Hauptaufgabe der Betreuung von alten, gebrechlichen Menschen und schwer Chronischkranken in der Begleitung, Linderung und im Akzeptieren des Unausweichlichen liegt. Dafür braucht es engagierte Mitarbeitende in genügender Zahl.

Wir vertreten diese Überzeugung auch in Kenntnis der ökonomischen Überlegungen der Promotoren, dem finanziellen Druck und unserem Wissen über die Schwierigkeiten, genügend qualifiziertes Personal zu finden. Hier ist es uns wichtig zu erwähnen, dass an der Podiumsdiskussion im Rondo vom 9. Januar als Pro-Argument geplante Personaleinsparungen erwähnt worden sind.

Ökonomisches Denken war wohl auch ausschlaggebend für die Standortwahl des Neubaus hinter dem Spital.

Aus mehreren Gründen finden wir den Standort ungeeignet:

– Aussagen von alten, pflegebedürftigen Menschen zeigen, dass sie die Nähe des Akutspitals oft nicht als Vorteil erleben. Sie fürchten sich eher davor.

– Trotz gegenteiliger Aussagen der Promotoren und der Weiterführung des Hausarztprinzips befürchten wie eine Medikalisierung der Pflege mit einer Zunahme von Abklärungen und Behandlungen. Die wenigen wirklichen Notfälle und spitalbedürftigen Behandlungen sind auch heute durch unser sehr gutes Spital bestens versorgt.

– Für die wenigen selber mobilen oder Rollstuhl-abhängigen Menschen und ihre Angehörigen wird der kleine Spaziergang, der Zugang zum sozialen Leben im Dorf Samedan ganz erheblich erschwert. Wir befürchten eine gewisse Isolierung.

– Die Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr würde sich verschlechtern.

– Wir erachten die Auswirkungen der Emissionen während der langen Bautätigkeit weder für die Patienten, das Personal noch für den Spitalbetrieb mit seiner hochsensiblen Geräteelektronik als zumutbar. Durch die Lage des Neubaus würden ausgedehnte Sprengungen und Bohrungen nötig werden.

Aus diesen Gründen können wir dem beantragten Kredit von 64,5 Mio. Franken am 9. Februar nicht zustimmen. Wir sind überzeugt, dass sich rasch bessere, flexiblere und auch kostengünstigere Konzepte für die Betreuung von alten und pflegebedürftigen Menschen entwickeln und umsetzen lassen.

Jean-Pierre Gamper, Arzt, Samedan
Mitunterzeichnet von: Drs. med. Franziska Barta Zodtke, Urs Gachnang, Marianne Darmstadt, Peider Bezzola, Peter Hasler

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 19. Januar 2014

Maloja-scuola 10.30, it, Pfr. Stefano D'Archino

Sils-Maria 11.00, d, Pfr. Urs Zangger

Silvaplana 09.30, d, Pfr. Urs Zangger

St. Moritz, Dorf 10.00, d, Sozialdiakon Othmar Lässer

Pontresina 18.00, d/r, ökumenisch, Pfr. Dominik Bolt/Pfr. David Last, mit Cor masdo, anschliessend Apéro

Celerina, Bel Taimpel 10.00, d, V. Pancak, F. Köhler, Pfr. M. Schärer, mit kath. Kirchgemeinde und Freie Evang. Gemeinde, mit Apéro

Samedan, Dorfkirche 10.00, d, Pfr. Michael Landwehr/Pater Johny Xavier, ökumenischer Blues-Gottesdienst

Zuoz 10.30, d/r, Pfr. Magnus Schleich

Zernez 11.00, r/d, Pfrn. Annette Jungen Rutishauser

Suschi 09.45, r/d, Pfrn. Annette Jungen Rutishauser

Guarda 17.00, r, Pfr. Stephan Bösiger

Ardez 10.00, r/d, Pfr. Stephan Bösiger

Ftan 11.10, r, Pfr. Stephan Bösiger

Scuol 10.00, r/d, Pfr. Jon Janett

Sent 10.00, r, Pfr. Jörg Büchel

Valchava 10.45, r, katholische Kirche, Pfr. Hans-Peter Schreich, Cor da baselgia da Müstair

Anglican Church in St. Moritz

Church service in English, St John's Church, Via dal Bagn (Badstrasse, opposite main Coop)

Until March 2nd 2014 every Sunday: Evensong at 18.00 (6 pm)

every Wednesday: Communion Service 18.00 (6 pm)

Chaplain: The Revd Julian Parker, Tel. 079 397 57 14

Katholische Kirche

Samstag, 18. Januar 2014

Silvaplana 16.45

St. Moritz, Bad 18.00

Celerina 18.15

Pontresina 16.45

Samedan 18.30, italienisch

Scuol 18.00

Samnaun 19.30

Sonntag, 19. Januar 2014

St. Moritz 10.00 St. Mauritius, Dorf; 11.30 St. Moritz, Suvretta; 16.00 St. Karl, Bad, italienisch; 18.30 St. Karl, Bad, portugiesisch

Celerina 10.00, italienisch, 10.00 ökumenischer Gottesdienst, Kirche Bel Taimpel, anschliessend Apéro

Pontresina 10.00

Samedan 10.00, ökumenischer Blues-Gottesdienst in der evangelischen Kirche; 17.00

Zuoz 17.00

Zernez 18.00

Ardez 09.30

Scuol 09.30

Tarasp 11.00

Samnaun 09.00 Compatsch, 10.30 Samnaun

Valchava 10.45, ökumenisch, cun Cor da baselgia

Müstair 09.15

Evang. Freikirche FMG, Celerina

Sonntag, 19. Januar 2014

Celerina 10.00 Gemeinsamer Gottesdienst im Bel Taimpel mit evang. und kath. Kirchgemeinde

Scuol (Galleria Milo) 09.45 Gottesdienst

Abstimmungsforum 9. Februar

Bitte keine Verzögerungen für den Neubau

Am 7. März 2010 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Oberengadins dem Kreditbeschluss über 400'000 Franken für den Architekturwettbewerb für ein zentrales Pflegeheim beim Spital in Samedan zugestimmt. Für weitere Planungen ist seither kostbare Zeit verstrichen. Nach meinem Demokratie-Verständnis müssen wir nun «Nägel mit Köpfen» machen. Wir dürfen uns keine weiteren Verzögerungen leisten, da der Handlungsbedarf sehr gross ist. In der Schweiz leben heute 113'000 Menschen mit einer Demenzerkrankung. Jährlich gibt es rund 27'000 Neuerkrankungen. Bei der Pflege ist die Qualität des Angebotes von weittragender Wichtigkeit. Mit dem Neubau erhalten wir ein qualitativ hochstehendes und allen Bedürfnissen angepasstes Pflegeheim. Nützen wir die Synergien mit dem Spital, die tiefen Betriebskosten und die flexibleren Strukturen, die für mögliche Einsparungen sorgen. Diese kommen den Bewohnerinnen und Bewohnern zu Gute, unter anderem auch in Form von reduzierten Tarifen.

In Promulins müssten teure Provisorien (Container) erstellt werden. Für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie für das Pflegepersonal wären die Baumissionen eine unzumutbare

Herausforderung! Weiter würden die teuren Ambulanztransporte (Notfälle) von 700 Franken pro Weg von Promulins ins Spital entfallen. Aus der Botschaft des Kreisrates wird angedacht, das bestehende Alters- und Pflegeheim Promulins zu veräussern (Schätzungswert Fr. 18 Mio.) oder zu vermieten und der Erlös zur Finanzierung des Neubaus zu verwenden. Die Aufgabe des Kreises umfasst den Betrieb des Pflegeheims. Die Gemeinden erstellen autonom die erforderlichen Alterswohnungen. Bei der Umnutzung des Alters- und Pflegeheims Promulins böte sich der Gemeinde Samedan die Gelegenheit, für die Einheimischen unter anderem «reine Altersheimplätze» bzw. «Alterswohnungen für rüstige Senioren» zu realisieren; damit sie möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können.

Mit der Realisierung des zentralen Pflegeheims OE beim Spital Samedan könnten wir schon im 2018 ein qualitativ hochstehendes und bedürfnisgerechtes Pflegeheim besitzen.

Aus voller Überzeugung stimme ich am 9. Februar 2014 mit einem Ja für den Kredit über 64,5 Mio. für den Neubau eines zentralen Pflegezentrums Oberengadins beim Spital Samedan.

Aldo Oswald, St. Moritz

Sonntagsgedanken

Taufe des Herrn

Mit dem Fest «Taufe des Herrn» endete letzten Sonntag in der katholischen Kirche die Weihnachtszeit. Man liest an diesem Tag nicht nochmals die Weihnachtsgeschichte, sieht nicht das kleine Kind in der Krippe liegen, sondern hört das Evangelium von der Taufe Jesu im Jordan.

Gerade am Ende der Weihnachtszeit will die Kirche uns den erwachsenen Jesus zeigen und uns einladen, auf ihn zu hören. Wir dürfen uns erinnern, warum Jesus als Erlöser in die Welt gekommen ist.

Die Taufe Jesu im Jordan, sein Untertauchen in das Wasser, ist auch eine Vorankündigung seines eigenen Todes; erinnert an sein Hinabsteigen nach seiner Kreuzigung in das Reich des Todes, in das Reich der Finsternis und der Gottesferne. Wenn sich nach der Taufe Jesu der Himmel öffnet, ist das ein Zeichen für ihn und für die Menschen, dass sich das Paradies wieder neu geöffnet hat. Wenn Jesus den Geist Gottes auf sich herabkommen sieht, erinnert das an den Schöpfungsbericht aus dem Buch Genesis: «Und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.»

Im Hebräischen heisst der Himmel «die oberen Wasser». Die Szene am Jordan, die Offenbarung Jesu als Sohn Gottes, öffnet uns Menschen den Himmel, sie erinnert uns daran, dass wir in der Vollendung unserer Sehnsucht zu unserem Ursprung, zu unserem Urschöpfer zurückkehren dürfen. Adam und Eva wurden aus dem Paradies vertrieben, Jesus Christus führt uns wieder dahin zurück. Er lässt uns nicht in der Finsternis des Todes, denn er ist das Licht der Welt, die Auferstehung und das Leben. Pfr. Jürg Stuker, St. Moritz

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8226 Ex., Grossauflage 18020 Ex. (WEMF 2013)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Stephan Kiener (skr), Alexandra Wohlgensinger (aw)

Produzent: Stephan Kiener

Technische Redaktionsmitarbeiter: Nuri Duran

Posta Ladina: Nicolo Bass, Chefredaktor-Stellvertreter
(nba), Jon Duschletta (jd)

Praktikantin: Sabrina von Elten (sve)

Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),
Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Othmar Lässer (ol)
Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh), Benedict Stecher (bcs), Martina Tuena-Leuthardt (mtl)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (sda)
Sportinformation (si)
Agentura da Novitdes rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch
Verantwortlich: Andrea Matossi
Insertionspreise:
Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 93 Rp.,
Stellen Fr. 1.02, Ausland Fr. 1.15
Grossauflage: Fr. 1.27, Stellen Fr. 1.38, Ausland Fr. 1.45
zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Abo-Service:
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Die Regeln
für das Forum

(ep) Das FORUM ist in der «Engadiner Post/Posta Ladina» das Gefäss, in dem Leserinnen und Leser ihre Meinungen veröffentlichen können.

- Einsendungen erscheinen immer mit Vornamen, Namen und Wohnort.
- Anonyme Beiträge werden nicht veröffentlicht.
- Briefe und E-Mails müssen mit vollständiger Postadresse und Telefonnummer versehen sein.
- Vervielfältigte oder bereits in anderen Medien abgedruckte Beiträge und solche mit diffamierendem Inhalt werden nicht veröffentlicht.
- Forumsbeiträge können auch im Online-Forum auf www.engadinerpost.ch veröffentlicht werden.
- Die Redaktion behält sich vor, Forumsbeiträge ohne Rücksprache zu kürzen und die Titel zu setzen.
- Gegebenenfalls holt die Redaktion die Stellungnahme von Betroffenen ein.
- Über nicht veröffentlichte Forumsbeiträge wird keine Korrespondenz geführt
- Bei Wahlen und Abstimmungen werden die letzten Forumsbeiträge jeweils am Donnerstag vor dem Abstimmungswochenende veröffentlicht.

Adresse: redaktion@engadinerpost.ch oder
Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina,
Postfach 297, 7500 St. Moritz

Donnerstag: Grossauflage. Inserateschluss: Mi, 10.00 Uhr

Gewerbezentrum Surpunt
7500 St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

Der Patient sitzt vor Angst zitternd im Zahnarztstuhl. Der Zahnarzt beruhigt ihn: «Sie brauchen keine Angst zu haben, es tut bestimmt nicht weh!» «Ihre dummen Sprüche können Sie sich sparen, ich bin selber Zahnarzt!»



Viel Erfahrung und Zurückhaltung auf Skitouren nötig

Die Schneesituation im Engadin ist ausgesprochen unterschiedlich. Während das obere Obere Engadin grosse Schneemengen aufweist, sind es talabwärts oft deutlich kleinere. Mit Neuschnee und Wind entstanden aber teils grosse Triebsschneeanstimmungen, vor allem in hohen Lagen und im Hochgebirge. Lawinen können auch von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Vor allem an Schattenhängen sind kleine und vereinzelte spontane Lawinenabgänge möglich. Abseits der

Skipisten – wie auf unserem Bild beim Aufstieg im Val Languard zum Piz Albris am letzten Wochenende – braucht es sehr viel Erfahrung und vor allem auch Zurückhaltung. Umso mehr sich die Lawinensituation am Donnerstag und Freitag dieser Woche mit neuen Schneefällen weiter verschärft hat und in unserem Gebiet auf der Stufe erheblich ist, wie das Schweizerische Lawinenforschungsinstitut SLF Davos festhält. (ep)

Foto: Raphael Bauer

Aufwertung der Hausarztmedizin

Graubünden Die Bündner Regierung begrüsst die vom Bundesrat vorgesehene Besserstellung der Hausarztmedizin über eine Anpassung der Tarifstrukturen in der Krankenversicherung. Die Verordnung des Bundesrates sieht vor, dass die Hausärzte künftig elf Taxpunkte mehr für jede Konsultation in der Arztpraxis verrechnen können, was einem durchschnittlichen Zuschlag von Fr. 9.80 entspricht. So können die Hausärzte für medizinische Leistungen, die sie erbringen, künftig besser entschädigt werden. Insgesamt bedeutet dies Mehreinnahmen von jährlich rund 200 Mio. Franken für die Grundversorger. Ihre Besserstellung erfolgt kostenneutral durch tarifmässige Einsparungen bei bestimmten technischen Leistungen. Aus Sicht der Bündner Regierung ist die Verordnungsbestimmung noch zu ergänzen: Für Spitäler, die in einer Region mit ihren Ärzten die hausärztliche Versorgung der Bevölkerung sicherstellen, muss der Zuschlag für hausärztliche Leistungen in der Arztpraxis auch Anwendung finden. In den Spitalregionen Oberhalbstein, Val Müstair und Bergell sind die Spitäler die einzigen Grundversorger der Bevölkerung. (pd)

WETTERLAGE

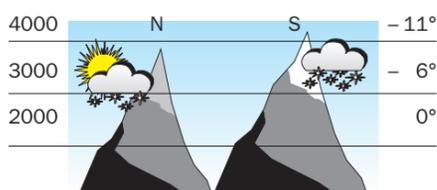
Ein Tiefdruckkomplex reicht von Island bis zur Iberischen Halbinsel und sorgt für eine anhaltend föhnige Südströmung. An der Alpensüdseite kommt es dabei zu weiteren Stauniederschlägen.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Von Süden her neuer Niederschlag! Von Italien her ziehen am Morgen neue, ausgedehnte Wolkenfelder heran, welche sich in den Südtälern rasch verdichten und für ankommenden Niederschlag sorgen. Der Niederschlag breitet sich am Vormittag auf das Engadin aus. Die Schneefallgrenze pendelt dabei in den Südtälern zwischen 800 m und 1100 m. Gegen das Unterengadin zu steigt diese über 1500 m an. Zudem kommen hier wiederholt föhnige Effekte zum Tragen, sodass nur einzelne Schauer von Süden her übergreifen können und zwischendurch hin zur österreichischen Grenze auch Aufhellungen dabei sein können.

BERGWETTER

Die Berge südlich des Inn stecken ganztags im Südstau. Bis zum Sonntagmorgen sind 15 bis 30 cm Neuschnee zu erwarten. Hin zur Silvretta weht starker, in den klassischen Südföhnschneisen auch stürmischer Südföhn. Die Gipfel sind hier teils frei, Niederschlag ist kaum dabei.



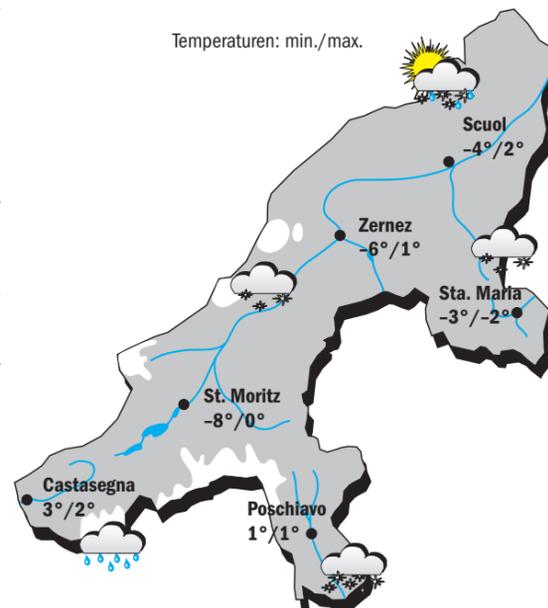
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 9°	S	20 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 2°	windstill	
Poschiamo/Robbia (1078 m)	0°	windstill	
Scuol (1286 m)	- 1°	windstill	
Sta. Maria (1390 m)	- 3°	windstill	

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C - 1 / 4	°C 0 / 1	°C - 2 / - 1

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C - 2 / 0	°C - 5 / - 1	°C - 8 / - 1



Alles Gute kommt von...?

MARIE-CLAIRE JUR

«Alles Gute kommt von oben», heisst es. Bibelfeste Leser wissen, dass dieses Sprichwort seinen Ursprung im Neuen Testament, dem Jakobusbrief 1,17 hat. Dort steht in der katholischen Einheitsübersetzung geschrieben: «Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben, vom Vater der Gestirne, bei dem es keine Veränderung und keine Verfinsternung gibt.» Noch unter dem Einfluss von Weihnachten und erfüllt von den guten Vorsätzen fürs neue Jahr bin ich anfangs Januar gewillt, allem, was von oben kommt, volles Vertrauen zu schenken. Doch mein Glaube wird schon bald auf die Probe gestellt, während der Mittagspause beim Wegfahren von der Tankstelle. Mit einem lauten Knall fällt eine grosse Ladung Schnee von oben herab auf Windschutzscheibe und Motorhaube. Einfach so, ohne Vorwarnung, vom Flachdach hinab auf mein Auto speidiert, wohl vom lokalen göttlichen Räumungsdienst. Während ich beim Nachhausefahren noch über die versteckte Bedeutung dieses Vorfalles rätsle, erwartet mich bei der Ankunft ein weiterer Wink von oben. Maloja hat in den letzten Tagen und Wochen viel Schnee abbekommen, so viel, dass sich jederzeit Dachlawinen lösen können, was meinen Nachbar in helle Aufregung versetzt. Ob ich nicht von meinem Balkon aus die bedrohliche Schneeweiche vom Dach hinunterbugsiieren könne, bittet er mich. Mit Leiter und Schneeschaufel oder so. Das Hausdach ist überhängend und der Abstand zwischen Balkongeländer und Dachgiebel macht mehr als drei Meter aus. Soll ich mich wirklich auf dieses Manöver einlassen und mir das Genick brechen? Das kann doch wohl nicht der Wille des Allmächtigen sein! Und das in einem Moment, wo mein Schutzengel eh noch in den Ferien weilt. Ich lasse die Prüfung an mir vorbeiziehen und verweise auf professionelle Himmelfahrtkommandos, die mit Pickel, Seilsicherung und Hebekran für diese Aufgabe wie geschaffen sind. Aller guten Dinge sind drei, sage ich mir und erwarte an diesem Mittag eine weitere Probe meines Gottvertrauens. Mit Blick auf die drohenden Schneemassen über meinem Kopf, eile ich nach dem Mittagessen zum Auto und achte nicht auf meine Schritte. Und – schwuppdwupp – fliege ich schon durch die Luft und lande hart auf dem vereisten Garagenvorplatz. Passanten eilen zu Hilfe, die Zeugen meines spektakulären Fallrückziehers waren. «Alles Gute kommt von unten», werde ich mit ironischem Unterton getröstet. In Anlehnung an einen Song des Rappers und Gangsta-Sängers Bushido, der da gesungen haben soll «Alles Gute kommt von unten, Junge, weil das Beste von unten kommt...». Ob das Gute nun von oben oder von unten kommt, ist mir nach diesen drei Vorfällen einerlei. Eines habe ich während der zweistündigen Mittagspause jedoch begriffen: Im Engadin offenbaren sich übernatürliche Kräfte gerne über Naturgefahren – und besonders gerne anfangs Jahr.

marie-claire.jur@engadinerpost.ch